

Narrenspiegel

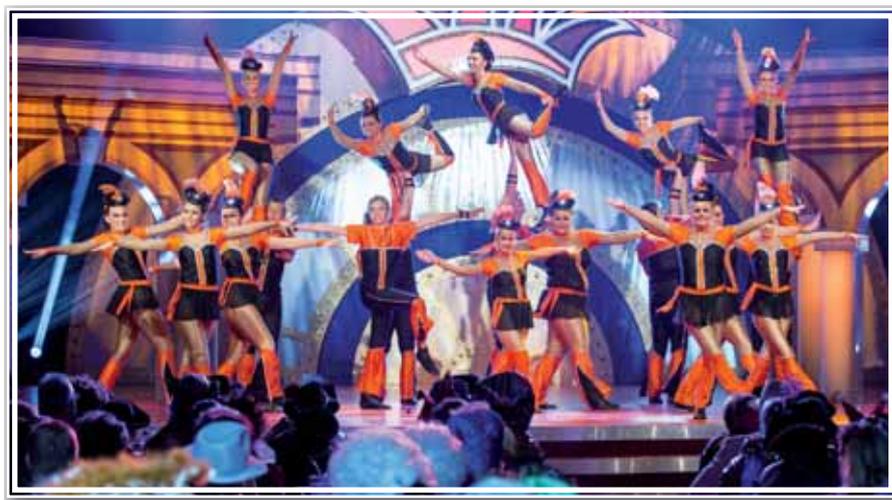


Regionalverband

Bayer.-Schwäb. Fastnachtsvereine e.V.

13. BR - Fernsehsitzung

Schwaben Weissbläu
hurra und beläü



Das BSF-Präsidium lädt alle Freunde der heiteren, lustigen schwäbischen Fasenacht
und des schönen, bunten Faschings unserer Heimat ein zur

13. Närrischen Fernsehsitzung

in die

Stadthalle Memmingen

Aufzeichnung:	Donnerstag, 14. Januar 2016, 19.11 Uhr
Aufzeichnung:	Freitag, 15. Januar 2016, 19.11 Uhr
Ausstrahlung:	Freitag, 22. Januar 2016, 19.45 Uhr

**Alle Besucher werden gebeten, wie in den vergangenen Jahren
wieder originell, toll und bunt kostümiert zu kommen.**

32. Ausgabe 2015 / 2016

Narrenspiegel

Herausgegeben vom



Verantwortlich für den Inhalt:

BSF-Medienausschuss:

Christa Streit
Sabine Riedmann
Eugen Müller

Internet: <http://www.bsf-verband.de>

E-Mail: christa.streit@online.de
fam-riedmann@t-online.de

Herausgeber:

Regionalverband
Bayerisch - Schwäbischer
Fastnachtsvereine e. V.
Gartenstr. 13
87719 Mindelheim
Tel.: (08261) 4666
Fax: (08261) 21695
e-mail: spies-mn@t-online.de

Druck:

RODERER
medienproduktion
Markgrafenstr. 7
89331 Burgau
Tel.: (08222) 9661-0
Fax: (08222) 9661-30

Zum Titelbild:

Das Titelbild unseres NARRENSPIEGELS zeigt das Titelkupfer des „Sittlichen Narrenspiegels“ von Geiler von Kaisersberg, 1708. – Reproduktion mit Genehmigung Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.

So seh'n Sieger aus!

5x Gold:

- Urtyp Hell
- Weizen
- Ernte Weizen
- Dunkles Weizen
- Urtyp Dunkel

1x Silber:

- Pilsner



www.autenrieder.de



ZUR POST
MEIN EISENBAHNHOTEL

*Zug um Zug erholen,
Genießen, träumen*



Wir haben für Sie umgebaut

Feiern
Tagen
Genießen

Unser
Ab-mit-der-Post-Cateringservice
beliefert Sie gerne auch zu Hause

Hotel zur Post GmbH
Bahnhofstr. 6
89340 Leipheim
Tel. 08221 2770 – Fax 08221 277200
www.hotel-post-leipheim.de

Grußwort des BSF-Präsidenten Christoph Spies

Liebe Mitglieder unseres BSF-Verbandes,
liebe närrische Freunde, ehrenwerte Leserinnen und Leser,

in dem diesjährigen Narrenspiegel schlagen wir ein neues Kapitel auf und ich darf als neugewählter Präsident ein paar Grußworte an euch richten.

Gerne nehme ich dieses Amt an und werde zusammen mit meinem Präsidium und euch, liebe Mitglieder, das fortführen, was unser Eugen Müller bis heute in 35 Jahren perfekt aufgebaut hat.

Unser gelebtes närrisches Brauchtum liegt mir sehr am Herzen. Getreu dem Motto: „Fasching – Karneval – Fasnacht, d’ Hauptsach isch, dass ma lacht!“ Thesen wie diese wurden mir schon früh in die Wiege gelegt.

Opa – Präsident, Vater – Präsident, so war es wahrscheinlich nur folgerichtig, dass „d’r Bua au amol a Präsident wärt“. Kurz um, eine „dur und dur“ närrische Familie.

Der BSF, liebe Mitglieder, bietet ein reichhaltiges Programm, um euch bei der täglichen Vereinsarbeit behilflich zu sein. Bitte nutzt rege unsere Angebote: Kurse zum karnevalistischen Tanzsport (Garde und Schautanz) – Medienausschuss – Orden und Ehrungen – Brauchtumspflege - Satzung und Recht - Musikwesen - Archiv – Büttenredner-, Steuer- und Vereinsführungsseminare etc. Außerdem vertreten wir die Interessen unserer Mitgliedsvereine gegenüber dem Bund Deutscher Karneval, den Behörden, der Gema und anderen Institutionen. Über unsere guten Kontakte zu Presse, Rundfunk und Fernsehen haben wir es erreicht, weit über die Grenzen Bayerisch-Schwabens hinaus bekannt und wahrgenommen zu werden. Ein großes Räderwerk, in dem ein Zahnrad in das andere greift.

Ich bin dankbar, dass ich diese Arbeit fortführen und die Geschicke unseres Verbandes lenken darf. Mit meiner Präsidiumsmannschaft werde ich den eingeschlagenen Weg nicht verlassen und unsere ganze Schaffenskraft dafür einsetzen, den Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverband weiter zu führen und auszubauen.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die gute und kreative Zusammenarbeit und wünsche allen BSF-Mitgliedsvereinen eine erfolgreiche närrische Kampagne 2016.

„Lebe dein Leben nie ohne ein Lachen, denn es gibt Menschen, die von deinem Lachen leben.“

**„Narri - Narro“
„Schwaben weissblau, - hurra und helau“**

Christoph Spies
BSF-Präsident





RÖDERER

medienproduktion

... viel mehr als eine Druckerei.

Marketing- & Werbeservice

Digitaldruck 

Offsetdruck 

Aufkleber 

Plakate 

Stempel 

Schilder 

Lettershop 

Ernst Röderer
Markgrafenstraße 7
89331 Burgau
Telefon 08222 96610

www.roederer-druck.de

Grußwort des BSF-Ehrenpräsidenten Eugen Müller

Bei unserer 35. BSF-Jahreshaupttagung, die von der FG Burgavia in Burgau hervorragend ausgerichtet wurde, trat ich in vorheriger Absprache mit meinem bewährten Präsidium nach 35 Jahren von meinem Amt als Präsident zurück.

Bei der bestens besuchten Mitgliederversammlung wurde einstimmig der bisherige Vizepräsident Christoph Spies aus Mindelheim zu meinem Nachfolger gewählt. Ich wünsche ihm in seinem neuem Amt viel Erfolg, Spaß und Freude. Über meine einstimmige Ernennung zum Ehrenpräsidenten durch die Delegiertenversammlung unseres Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes mit seinen derzeit 139 Faschingsgesellschaften und Narrenzünften und den damit verbundenen Glückwünschen habe ich mich natürlich sehr gefreut.

Rückblickend auf die vergangenen 35 Jahre konnte unser BSF-Verband viele positive Dinge verbuchen. Die Wiedereinführung und Pflege von fastnachtlichen Bräuchen, Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe, Durchführung von BDK-Tagungen in Lauingen und Augsburg, dort sogar mit Kulturpreisverleihung im Kurhaus Göggingen, BDK-Freundschaftstreffen mit Narrensprung der Hästräger und Brauchtumsgruppen des süddeutschen Raumes, Herausgabe des Buches „Fastnacht ist Brauchtum in Bayerisch-Schwaben“, Erstellung eines Filmes mit dem BR über fastnachtliche Bräuche in unserer schwäbischen Heimat unter dem Titel „Bis der Butz stirbt“, freundschaftliche Verbindungen und Kontakte zu Fastnachts- und Karnevalsfreunden im Ausland und dadurch mit ein Beitrag zum gemeinsamen friedvollen Europa der Zukunft.

Unseren Mitgliedsvereinen wurden zahlreiche Schulungen angeboten im Tanzbereich mit Turnieren, Büttenreden, Licht- und Tontechnik, Steuerwesen, bühnenmäßiges Schminken, Rhetorik, Vereinswesen, Jugendarbeit sowie für unsere Zünfte Brauchtumsseminare über die Wurzeln der Fastnacht, Maskenschnitzen und Häsmalerei. In unserem Verbandsarchiv in Lauingen werden die vorliegenden Unterlagen der Mitgliedsvereine seit einigen Jahren auch digital erfasst.

Unsere BR-Fernsehsendung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“, die einen interessanten Einblick in den fröhlichen Fasching und die lustige Fasnacht unserer schwäbischen Heimat zwischen Allgäu und Ries, Iller und Lech gibt, erfreut sich immer größerer Beliebtheit, was die Zuschauerquoten belegen.

So wünsche ich allen Freunden des Frohsinns und der Heiterkeit eine tolle närrische Saison 2016 mit unserem Fasnachtsruf

„Schwaben weissblau, - hurra und helau“.

Eugen Müller
BSF-Ehrenpräsident und
BDK-Ehrenmitglied





*Reise, Urlaube
und Vergnügen*



Wir organisieren Ihre Gruppenreise:

- moderne Busflotte von 9 – 79 Sitzplätzen
- Rundum-Sorglos-Service
- über 3.000 Reise-Ideen
- geschulte und motivierte Buschauffeure



Dirr-Reisen GmbH

Wettenhauser Str. 1 • 89343 Jettingen-Scheppach

Tel. 0 82 25 / 30 99 - 10 • Fax 0 82 25 / 30 99 - 30

mail@dirr-reisen.de • www.dirr-reisen.de

Grußwort

der Bayer. Staatsministerin für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie sowie stellv. Ministerpräsidentin

Ilse Aigner

Liebe Närrinnen und Narren,

Einer von Euch – damit werben Politiker gerne in Wahlkampfzeiten. In meinem Fall entspricht es den Tatsachen, insbesondere in der fünften Jahreszeit. Denn ich bekenne mich zum närrischen Treiben, und das ganz offiziell: Im Laufe eines Politikerlebens sammelt man manche Funktion, aber besonders stolz macht mich die Vizepräsidentenschaft im Landesverband Oberbayern im Bund Deutscher Karneval. Denn dort wird mit großem Einsatz viel dafür getan, dass man neben dem Ernst des Alltages auch gemeinsam Lachen kann. Ich lache gerne. Und so ist mir die Fastnachtsbegeisterung eine echte Herzensangelegenheit. Ich grüße über die Bezirksgrenze hinweg die bayerisch-schwäbischen Mitstreiterinnen und Mitstreiter also von Herzen!



Das ehrenamtliche Engagement trägt unser tradiertes Brauchtum. Die enorme Vielzahl der Faschingsgesellschaften, Narrenzünfte und Musikgruppen bereichert unser Kulturleben. Bei den zahlreichen Veranstaltungen stehen sie im Mittelpunkt, zum Vergnügen aller. Weniger gesehen wird in der Öffentlichkeit die intensive Planung im Vorfeld, die Vorbereitungen und Proben. Sie sind Grundvoraussetzung für die Unterhaltung auf höchstem Niveau in der Faschingshauptsaison. Ich weiß um die Mühen, die zugleich Teil des gemeinsamen Austausches und Erlebens sind. Deshalb haben die Mitglieder der Fastnachtverbände Dank und Anerkennung verdient.

Wenn wir uns den bundesdeutschen Karneval in dieser Session vor Augen halten, haben wir viele sehenswerte Umzüge und Festveranstaltungen erlebt. Ein Umzug allerdings hat nicht stattfinden können: der größte im Norden Deutschlands, in Braunschweig. Es drohte Terrorgefahr aus der islamistischen Szene. Es war richtig, Gefahren für Leib und Leben unter allen Umständen zu vermeiden. Aber es ist auch richtig, dass der Karneval frech sein darf und sich nicht den Mund verbieten lässt. Selbst wenn der Humor nicht immer alle zum Lachen bringt, so hat er doch seine Berechtigung. Übertreibung und Zuspitzung gehören zum Stilmittel in einer Gesellschaft, die Meinungsfreiheit großschreibt und Toleranz zu ihren Grundwerten zählt. Wir, in den Fastnachtsverbänden, bekennen uns dazu. Wir leben es in allen fünf Jahreszeiten.

Und so starten wir gemeinsam voller Vorfreude auch in die nächste Session. Ich wünsche uns allen eine frohe Karnevalszeit 2015/16!

Ihre

Ilse Aigner

Bayer. Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
Stellvertretende Bayer. Ministerpräsidentin



Grüßwort des Bayer. Staatsministers a. D. Josef Miller

Liebe Mitglieder des Bayerisch-Schwäbischen-Fastnachtsverbandes!

Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie bunt und abwechslungsreich die Fastnacht zwischen Ries und Allgäu, zwischen Iller und Lech ist. Wir staunen darüber, welche Wort- und Verkleidungskünstler wir in unserer Bevölkerung haben, wie sie geschmeidig mit der Sprache umgehen, die Pointen setzen und die Sache auf den Punkt bringen. Das hat viel mit Kreativität, zum Teil mit Spontanität und vor allem mit schwäbischer Hintergründigkeit und Humor zu tun.

Dabei wird eines immer deutlicher: Die Verbreitung von Freude und Frohsinn wird zunehmend wichtiger. Unsere Nachrichten sind geprägt von Gewalt, Krawallen, Kriegen und Katastrophen. Das führt vielfach zu Angst und Hoffnungslosigkeit. Damit kann man aber nicht die Zukunft meistern. Das Leben ist auch viel zu kurz, um sich nicht zu erfreuen, wenn es Freude gibt. So lautet eine Lebensweisheit aus der Bibel: „Überlass dich nicht der Sorge, schade dir nicht selbst durch ein Grübeln!“. Die vielen Helferinnen und Helfer, die ihre Freizeit für die Fastnacht, den Fasching einsetzen und anderen damit eine Freude machen und unbeschwerte Stunden bereiten, gilt deshalb Dank und Anerkennung.



Lachen ist gesund, das beweisen immer mehr Studien. Diese Medizin ist kostengünstig, wenn man an den Eintritt der Prunksitzungen denkt und ohne Nebenwirkungen. Beim Lachen sind über 100 Muskeln beteiligt und der ganze Körper wird erfasst. Dabei wird häufig tiefer geatmet als sonst, die Körperzellen werden mit mehr Sauerstoff versorgt und die Bronchien durchlüftet, Verbrennungsvorgänge befördert, Muskeln entspannt, sowie Herz und Kreislauf angeregt. Gleichzeitig stärkt Lachen die Immunabwehr und fördert Heilungsprozesse im Körper. So bremst beispielsweise das Gehirn beim Lachen die Produktion von Stresshormonen wie Adrenalin und Cortison und verstärkt das Glückshormon Serotonin. Herzensfreude ist Leben für den Menschen. Frohsinn verlängert ihm die Tage. Wer viel lacht, fühlt sich also besser. Deshalb besuchen z.B. in Kinderkliniken Kinderclowns die Kinder und sorgen für heilsame Abwechslung.

Gemeinschaftsprägende Institutionen, wie es die Fastnachtsvereine zweifellos sind, stärken die Bindung des Menschen an seinen Lebensraum und tragen damit zur Stabilität unserer Gesellschaft bei. Vereine wie Fastnachtsvereine sind neben der Landschaft und der Sprache für alle ein unverzichtbares Stück Heimat. Sie fördern Teamgeist, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbereitschaft und somit Tugenden und Werte, auf denen eine menschliche Gesellschaft aufbaut. Sie übernehmen damit eine wichtige Vorbildfunktion gerade für unsere Jugend und tragen ganz wesentlich dazu bei, übermäßigen Alkoholkonsum und Aggressivität auf Faschingsveranstaltungen zu verhindern. Wenn es mal Probleme gab, weil Mitglieder über die Stränge schlugen, regeln dies die Vereine selbst, indem man durchgreift.



Ein großer Präsident nimmt Abschied von seinem geliebten Amt!

Einer, der einen großen Anteil an der positiven Entwicklung der Fastnachtsvereine in Schwaben hat, ist Eugen Müller. Er führte insgesamt 19 Jahre lang selbst seinen Heimatverein, die Faschingsgesellschaft Offonia Offingen, und war seit Gründung im Jahre 1980 35 Jahre Präsident des Regionalverbandes Bayerisch-Schwäbischer-Fastnachtsvereine. Die Zahl der Mitgliedsvereine ist von 27 Gründungs-Vereinen auf zwischenzeitlich auf 139 Vereine angewachsen. Für Eugen Müller ist die Fastnacht mehr als eine heitere Angelegenheit. Er hat dafür sehr viel Arbeit und Zeit investiert und auf Inhalte und Werte gesetzt.

Ihm war es eine wichtige Aufgabe, unser zum Teil über 600 Jahre altes Kulturgut, die Fastnacht, zu pflegen und zu leben und für die nach uns kommenden Generationen zu sichern. Ihm ist es in seinen 35 Jahren als Vorstandspräsident gelungen, in unserer schönen und einmaligen schwäbischen Heimat alte, in Vergessenheit geratene fastnachtliche Bräuche aufzuspüren und wieder einzuführen.

Die Jugendarbeit war ihm schon immer besonders wichtig, denn nur wer die Jugend hinter sich hat, dem gehört die Zukunft. Wenn die Jugend mit entsprechenden Aufgaben betreut, ihr Vertrauen geschenkt sowie Verantwortung übertragen wird, ist sie auch für Ziele und Ideale zu begeistern.

Dies zeigt sich in der Jugendarbeit unserer Vereine, so dass Eugen Müller, wenn er auf sein Wirken zurückschaut, heute sagen kann, „Wir sind wer - in Schwaben und in Bayern!“ Dies zeigt alljährlich die Fastnachtssendung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ des Bayerischen Rundfunks aus Memmingen. Sie steht, was die Zuschauerquote anbelangt, mit 3,4 Mio. Zuschauern an zweiter Stelle nach der Franken-Sendung aus Veitshöchheim, von allen Fernsehsendungen des ganzen Jahres. Eugen Müller hat durch sein Vorbild Teamgeist gelehrt und Verantwortungsbereitschaft gefördert sowie Solidarität und Gemeinschaftssinn vorgelebt. Auf ihn trifft zu, was Pierre Teilhard de Chardin formulierte: „Es macht den Wert und das Glück des Lebens aus, in etwas Größerem aufzugehen, als man selbst ist!“

Eugen Müller hat in Sachen Fastnacht Maßstäbe gesetzt, die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt in Schwaben gefördert und die Identität, das Selbstwertgefühl und das Erscheinungsbild der Schwaben gestärkt. Das waren sicherlich auch die Gründe, warum er im Jahre 1997 mit der „Sieben-Schwaben-Medaille“ des Bezirks Schwaben, 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande und 2015 mit der Rathausmedaille in Silber der Stadt Memmingen ausgezeichnet und geehrt wurde. Wir danken unserem Eugen und rufen ihm zur Verabschiedung aus seinem Präsidentenamt zu: „Schwaben weissblau - hurra und helau!“

Josef Miller

Bayer. Staatsminister a.D.



ALLES für die *narrensinnigen* Tage

Bärte

Perücken

Perückenverleih



Kostüme

hochwertige
Theaterschminke
(Kryolan)

Schminkbücher

Günstige Preise - keine Mindestabnahmen - schnelle Lieferung !

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt "Die Maske" an, es lohnt sich !!!

Oder besuchen Sie unser "Fasnet's Lädle".

Es ist immer während der närrischen Tage geöffnet (ab 07 Januar).
Wir bieten Ihnen eine noch größere Auswahl. Kommen Sie vorbei, es lohnt sich.

Poststraße 1, 88471 Laupheim



Süddeutsche Haarveredlung
Fischbach + Miller GmbH + Co. KG
Poststraße 1
88471 Laupheim

Telefon: 07392/9773-0
Telefax: 07392/9773-50

E-Mail: info@fischbach-miller.de
Internet: www.fischbach-miller.de

Grußwort

des Kulturpreisträgers der Deutschen Fastnacht 2008

Wolfgang Oelsner

Fastnacht, Fasching, Karneval – eine Erholung vom Ich!

Meine rheinischen Narrenfreunde - „Jecke“ nennen wir uns - fragen mich gelegentlich, was ich denn als Mann der „Alaaf-Zone“ mit den so ganz andersartigen Narren aus dem „Helau-“ oder „Narri-Narro-Land“ anfangen könne. Offenbar durchziehen unsichtbare Trennlinien die Narrenreviere. Doch auch innerhalb einer Region kann es Gräben geben. Bei uns ist es der „Dresscode“: Frack oder Kostüm, Prinzenmütze oder Clownsperücke? Das kann zum Glaubensbekenntnis werden. Im Süden mag es der Unterschied Häs oder Indianer, Larve oder Pappnase sein.

Fragen darf man ja alles. Doch es gibt unnötige Fragen. Etwa, ob die Natur Sonne oder Regen brauche. Ähnlich ist die falsche Frage nach der „richtigen Fastnacht“. Mit der zerreden wir das wunderbare Alleinstellungsmerkmal, mit dem uns das Fest Regionen übergreifend beschenkt: die vielfältige Gelegenheit zum kollektiven Verkleiden. „Masken sind Erholung von der eigenen Person“, sagte Hape Kerkeling mal auf einer Pressekonferenz über den Reiz seines alter ego „Horst Schlämmer“. Schauspieler können viele Leben leben. Abend für Abend, Film für Film heißen sie anders. Mal sind sie Sieger, mal Verlierer. Sie stolzieren und kriechen, flüstern und schreien.

Kinder – wenn sie gesund sind – leben immer so. Im Kindergarten sind sie Vater und Mutter, sie sind Superman, Indianer, Popstar, Prinzessin, Hexe, Gespenst. Mal sind sie Held, mal Schurke, mal Opfer, mal Täter. Identitätswechsel im Zehn-Minuten-Rhythmus – ohne den Hauch einer psychischen Störung. Wer erwachsen werden will, muss diese Spielwiese verlassen. Manchmal sehr schnell. Denn in der realen Welt dürfen wir nicht mehr so „tun als ob“. Es gilt seriöses Ansehen, Titel und Einkommen zu sichern. Nun darf man nicht mehr „auf Probe“ leben. Jedenfalls nicht ungestraft.

Anders in der verkehrten Welt, beim Spielfest der Narren, bei Fasching, Fastnacht, Karneval. Da verwandeln wir uns wie damals in der Kinderzeit. Ohne Konsequenzen für den nächsten Morgen. „Biene Maja“ muss nicht um ihre Seriosität fürchten, wenn sie mit „Elvis“ flirtet. Der brave Sachbearbeiter nicht um seinen Ruf, wenn er sich als Gardist in einer Operettenuniform gefällt. Ungeniert dürfen wir brachliegende Potenzen als Spiderman oder Cowboy herausstellen, können als „Unschuld vom Lande“ oder als Vamp kokettieren. Kein Ehrverlust, dummer August oder Ungeheuer zu sein. Keine Scham, sich beim Narrenumzug als „Hexe“ auf der Straße zu wälzen.

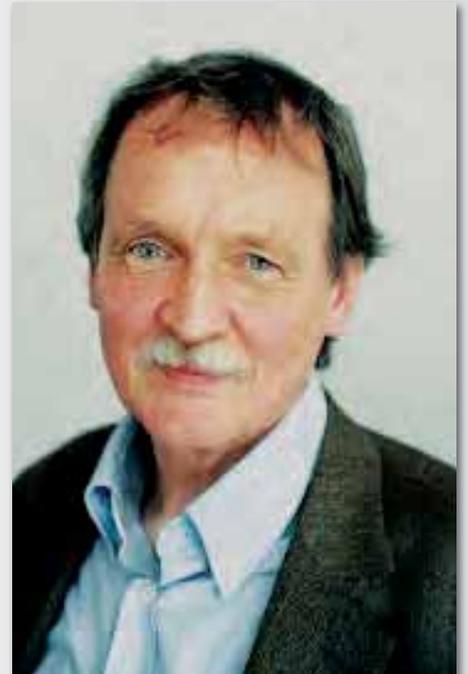
Dürfen Erwachsene noch mal Urlaub auf der Spielwiese der Kindheit machen? Nicht nur die „Satire darf alles“ (Tucholsky), auch das Spiel. Vorausgesetzt, es bleibt als Spiel erkennbar. Dazu braucht es Regeln. Die wichtigste ist die Vereinbarung über das Ende, den Aschermittwoch. Ohne den gäbe es keine Fastnacht, keine „Nacht vor dem Fasten“. Nur Comedy, Entertainment, Klamauk sind ganzjährig. „Sommer-Fastnacht“ ist insofern keine „falsche Fastnacht“ - sie ist gar keine.

Das Narrenspiel lebt von der Requisite - der Maske. Mich fasziniert die Vollmaske der süddeutschen Region, weil sie sogar die Stimme „verkleidet“. Aber, liebe weiß-blaue Narrenfreunde, unterschätzt nicht die Wirkung unserer rheinischen Minimalrequisite, die simple rote Schaumstoffnase. Wer sie im Gesicht trägt, der spricht anders, bewegt sich anders. Auch unsere Mitmenschen reagieren darauf verändert. Meist ernten wir ein Lächeln. Wir kennen das von den Klinikclowns. Stecken sie ihre rote Nase ins Stationszimmer, ist die Atmosphäre im Nu verzaubert.

In Köln haben wir für das Phänomen „Vielfalt in Einheit“ ein geflügeltes Wort: „Wir sind alle jeck. Aber jeder Jeck ist anders.“ Mit dem Motto könnten Narren „Staat machen“. Einen friedlichen Staat, wie er in der Weltpolitik nur Utopie bleibt.

Wolfgang Oelsner aus Köln

geb. 1949, Pädagoge, Jugendpsychotherapeut, Autor,
seit 1966 im rheinischen Karneval aktiv und Kulturpreisträger der Deutschen Fastnacht 2008



BSF-Tanzworkshop 2014

Nicht mehr aus dem Schulungsangebot wegzudenken ist der BSF-Tanzworkshop. Auch im Jahr 2014 war das Tanzwochenende am 05. und 06. Juli wieder ein riesen Erfolg. Über 100 Teilnehmer konnten in der Turnhalle des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums in Dillingen willkommen geheißen werden.

Für Trainer und Tänzer, Kinder, Teenies und Große wurden insgesamt 21 verschiedene Kurse des karnevalistischen Garde- und Schautanzes angeboten. Jeder Kurs war individuell auf Alter- und Leistungsstand zugeschnitten. Dafür sorgte das bewährte Dozenten-Team der Großen Carnevalgesellschaft Feuero Mannheim mit Marcel Luksch, Sofia Schulz, Marco Hormuth und Sven Burghardt.



Die Kursangebote waren vielfältig wie noch nie: Gardetanz, Hebungen, Akrobatik, Schauspiel, Solotanz, Musical- und Showdance, Partytime und vieles mehr.



Am Ende kann gesagt werden, dass der BSF-Tanzworkshop zwischenzeitlich fester Bestandteil des BSF-Schulungsangebotes ist, für den sich der Tanzausschuss auch immer wieder ein paar Neuerungen einfallen lässt. (Uli Rahm)



Praxisschulung 2014

Im September 2014 fand eine BDK-Praxisschulung für Garde und Solisten in Gundremmingen statt. Wie schon im vergangenen Jahr war der komplette Tag ausgebucht.

Drei Garden und vier Tanzmariechen konnten in jeweils einer Stunde ihren Tanz, Musik und Kostüm den fachkundigen Augen der beiden Damen des BDK-Schulungsteams vorstellen. Simone Burghardt war als BDK-Jurorin dafür verantwortlich zu sagen, was auf einem Turnier eventuell Punktabzug geben könnte. Sie sprach sich mit BDK-Trainerin Jessica Scheible ab, was vor Ort sofort verbessert oder geändert werden könnte. Eine komplette Stunde wurde dann mit den Teilnehmern trainiert und gefeilt.



Trainer wie auch Tänzer waren sich am Ende einig, dass eine Praxisschulung unumgänglich ist, wenn eine Turnierteilnahme angestrebt wird. Zahlreiche Interessenten haben ihre Teilnahme für die nächste Praxisschulung bereits angekündigt. (Uli Rahm)



Deckungskonzept für Mitglieder des Regionalverbandes des BSFe.V.

Die Vereins- und Veranstalter-Haftpflicht kann nur zusammen abgeschlossen werden.

Vereins-Haftpflicht-Versicherung

je Mitglied á 1,20 Euro

Mindestbeitrag 152,70 €

Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung im Gebäude

▪ je Veranstaltung bis 500 Besucher	51,90 €
▪ je Veranstaltung bis 1.000 Besucher	86,60 €
▪ je Veranstaltung bis 2.000 Besucher	155,90 €
▪ je Veranstaltung im Festzelt (z.B.: 500 m ² Grundfläche)	115,50 €
▪ je Umzug bis 300 Teilnehmer	88,00 €
▪ je Umzug bis 500 Teilnehmer	132,00 €
▪ je Umzug bis 1.000 Teilnehmer	219,00 €
▪ je Umzug bis 2.000 Teilnehmer	307,00 €
▪ je angefangene 100 Teilnehmer	8,70 €
▪ Mietsachschäden an Immobilien (z.B.: Veranstaltungshalle)	
Zuschlag auf die Veranstalterhaftpflicht	100 % Zuschlag

Auf die Jahresbeiträge muss die gesetzliche Versicherungssteuer von derzeit 19 % noch hinzugerechnet werden und bei Abschluss eines Drei-Jahresvertrages kann ein Dauerrabatt von 10 % eingeräumt werden.

Mitglieder des Regionalverbandes BSF e.V. erhalten auf die Vereins- und Veranstalterhaftpflichtversicherung 20 % Rabatt (im Preis enthalten)

Deckungssummen in Euro

3.000.000 für Personenschäden ▪ Sachschäden ▪ Vermögensschäden

Vereinsunfallversicherung

Versichert ist/sind Gardistinnen, Tanztruppen, Tanzpaar, Prinzenpaar, Fanfarenzüge, Elferräte/innen, Hofnarren gegen die Folge von Unfällen auf dem direkten Weg zu und von sowie während der Teilnahme an Veranstaltungen des Versicherungsnehmers und bei Erfüllung vereinsmäßiger Pflichten/Aufgaben bzw. bei sonstiger ehrenamtlicher Betätigung für den Versicherungsnehmer.

Versicherter Personenkreis

Jahresbeitrag je Person: Erwachsene 4,10 €, Kinder 1,00 €

Unfallversicherung für Erwachsene

Invalideitätskapital	50.000 €
Todesfallkapital	25.000 €
Kosten für kosmetische Operationen	10.000 €
Bergungskosten	10.000 €

Unfallversicherung für Kinder

Invalideitätskapital	25.000 €
Todesfallkapital	3.000 €
Kosten f. kosm. Operationen	10.000 €
Bergungskosten	10.000 €

Vereinsrechtsschutz schon ab Euro 100,- jährlich!

Das Deckungskonzept kann angefordert werden bei:

Versicherungsbüro Tobias Linder

Brüderstraße 26 · 89415 Lauingen

Telefon (090 72) 2082 · Telefax (090 72) 5032

Internet www.linder.vkb.de

39. BDK-Präsidialtagung mit Kulturpreisverleihung in Bad Dürkheim

Am Wochenende 05. - 07. September 2014 fanden sich die Präsidien aus allen 35 Verbänden unseres Dachverbandes, des Bund Deutscher Karneval Köln e.V., mit seinen 2,5 Millionen Mitgliedern, und weiteren Funktionären des fastnachtlichen Brauchtums aus der Schweiz, Österreich und Frankreich zur 39. Präsidialtagung in Bad Dürkheim ein. Diese war verbunden mit der 8. Kulturpreisverleihung der Deutschen Fastnacht. Die Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine mit ihrem Präsidenten Jürgen Lesmeister hatte für die rund 300 Gäste in Bad Dürkheim, der Stadt mit dem größten Faß der Welt ein ansprechendes Rahmenprogramm zusammengestellt, welches eine fröhliche Planwagenfahrt durch die Weinberge, einen gemütlichen Pfälzer Abend und vieles mehr umfasste.



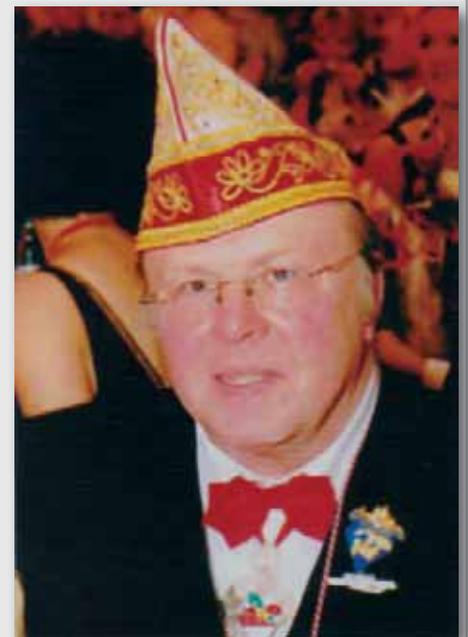
Weinberge um Bad Dürkheim



Bad Dürkheimer Riesensaß für 1.700 Liter

Am Freitag tagten die verschiedenen Fachausschüsse und berichteten dann anschließend im Plenum bei der Präsidialtagung von ihren verschiedensten Arbeiten und Aufgaben. BDK-Präsident Volker Wagner lieferte einen brillanten und umfassenden Tätigkeitsbericht, der belegte, dass unser Brauchtum Fast-

nacht, Karneval, Fasching inzwischen als bedeutendes Kulturgut angesehen wird. Der BDK umfasst derzeit 5.141 Karnevalsgesellschaften, Faschingsvereine, Narrenzünfte und fastnachtliche Musikgruppierungen. Der Präsident betonte: "Wir müssen uns alle bewusst sein, dass Fastnacht, das Weltkulturerbe, auf keinen Fall mit Partys und Events in einen Topf passen". Besonderes Interesse sollte unbedingt auch dem neuen, modernen Deutschen Fastnachtmuseum in Kitzingen gelten. Ein baldiger Besuch im Frankenland ist für jeden lohnenswert. Bei der außerordentlichen Wahl des Schatzmeisters wurde einstimmig Klaus-Ludwig Fess aus Bexbach vom Saarländischen Karnevalverband gewählt. Die nächstjährige BDK-Präsidialtagung findet vom 11. - 13. September 2015 in Saarlouis statt.



Kulturpreisträger 2014 Reinold Louis



Hambacher Schloss

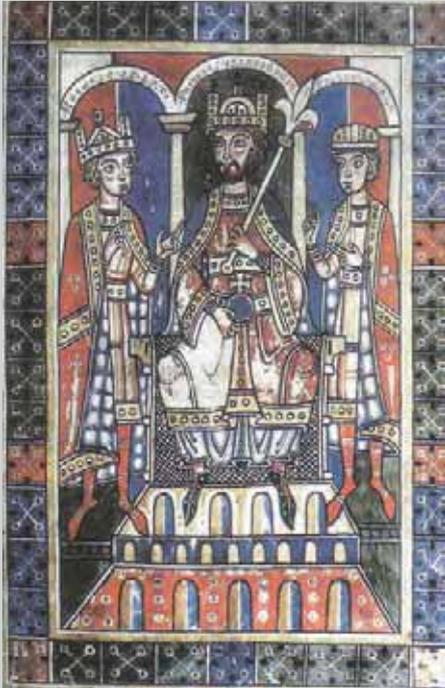
Am Samstagvormittag waren alle Besucher eingeladen auf das Hambacher Schloss, der Wiege der deutschen Demokratie, zur festlichen 8. Kulturpreisverleihung. Es war in diesem Festsaal ein stilvoller und würdiger Rahmen, wo Reinold Louis, ein echter Kölscher Jung, für seine zahlreichen

Sammlungen mit Kölner Musik, Liedgut und Evergreens durch den BDK mit dem Kulturpreis in Form eines geschnitzten Moriskentänzers ausgezeichnet wurde. Die Laudatio hielt Günter Schenk aus Mainz, der im Jahre 2011 in Augsburg zum Kulturpreisträger ernannt wurde. (em)



28 Staufer-Auszeichnungen - höchste Verbandsehrung in Memmingen

Staatsminister a.D. Josef Miller unter den Ordensträgern



Staufer-Kaiser Friedrich II.

Am 7. November 2014 wurde im Memminger Rathaus bereits zum 14. Mal die höchste BSF-Ordensverleihung der „Staufer-Löwen in Gold“ vorgenommen. Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger hatte hierzu rund 100 Festgäste eingeladen. Das Trio „Legno Sonoro“ aus Mindelheim eröffnete musikalisch den Abend. Der Memminger Schultes freute sich, dass in seine sogenannten „Maustadt“ so viele hohe Faschings- und Fastnachtstaktionäre aus ganz Schwaben angereist waren, um bei diesem besonderen Festakt mit dabei zu sein.

BSF-Präsident Eugen Müller war begeistert, dass insgesamt 28 Personen geehrt werden, die sich teilweise schon über



Oberbürgermeister
Dr. Ivo Holzinger

40 Jahre mit Begeisterung und Herzblut in ihren Vereinen engagieren. Anschließend erinnerte er mit Sabine Riedmann an die Zeit der Stauferdynastie im 12. und 13. Jahrhundert. Die Staufer mit Barbarossa und seinem Enkel Friedrich II. prägten das Mittelalter mit ihrer Politik und ihren Interessen für Kunst und Kultur. „Schwäbisch war damals die Amtssprache im höfischen Bereich“, zitierte Müller. In Erinnerung an diese mittelalterlichen Glanzzeiten der schwäbischen Herrscher hat sich der Regionalverband entschieden, die Löwen als Wappentiere der Staufer für den höchsten Verdienstorden des BSF zu wählen.

Wirtschafts-Staatssekretär Franz Pschierer hob in seiner Laudatio die Bedeutung des Ehrenamtes hervor. „Es kostet viel Zeit und Energie, bis eine Prunksitzung oder ein Ball stehen“, so Pschierer. Auch aus seiner Erfahrung als Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes wisse er, dass sich der BSF stets darum bemüht, die jungen Menschen an das Faschingsbrauchtum heranzuführen und dieses damit lebendig zu halten.



Trio „Legno Sonoro“

Insgesamt 28 langjährige, verdiente Vereinsmitglieder und Funktionäre erhielten die „Staufer-Löwen in Gold“. Durch eine Sonderregelung in der Ordenssatzung und einstimmigen Präsidiumsbeschluss wurde auch Memmingens Ehrenbürger und Staatsminister a.D. Josef Miller für seine langjährige, große Förderung von fastnachtlichem Brauchtum in Schwaben mit diesem Verdienstorden geehrt. „Ihnen ist es mit zu verdanken, dass die bundesweit bekannte und beliebte



„Staufer-Löwen in Gold“

Fernsehsendung „Schwaben weissblau, - hurra und helau“ in Memmingen ausgezeichnet wird“, betonte Präsident Müller in seiner Laudatio.

„Wer Frohsinn und Freude weitergeben kann, ist ein reicher Mensch“, dankte Miller nach der Ordensverleihung und ergänzte, dass dies den Faschingsvereinen und Narrenzünften in Schwaben bestens gelinge.

Die „Staufer-Löwen in Gold“ sind der höchste Verdienstorden des BSF. Voraussetzung dafür sind ein mindestens 22-jähriges Engagement in der Vorstandschaft oder eine mindestens 33-jährige Aktivität in einem Verein, wobei dies ab dem 16. Lebensjahr zählt. Ordenskanzler Thomas Benz freute sich riesig, dass so viele mit dem Stauferorden geehrt werden. Gemeinsam mit Staatssekretär Franz Pschierer nahm er die Ehrung nachstehender Personen vor:



Wirtschafts-Staatssekretär Franz Pschierer



- **ABEL EDMUND** LÖWEN 77 LEGAU
- **HOLZER BRIGITTE** LECHARIA KLOSTERLECHFELD
- **MAIER BIANKA** WEMDOSIA WEMDING
- **SCHUSTER GEORG** FFC AUGSBURG
- **ZÜRINGER GÜNTER** KÖTZER NARREN-CLUB
- **WIECK PETRA** SFZ SONTHOFEN
- **ZOBEL CHRISTL** LAUDONIA LAUINGEN
- **STRAUB GÜNTER** OFFONIA OFFINGEN
- **WÖRNER HANS** OFFONIA OFFINGEN
- **LUKSHNAT JÜRGEN** BACHTALIA SYRGENSTEIN
- **LUKSHNAT MONIKA** BACHTALIA SYRGENSTEIN
- **BURGER HELMUT** FGD DIETMANSRIED
- **DIETRICH JAKOB** FGD DIETMANSRIED
- **ENDERLE JOSEF** FGD DIETMANSRIED
- **GBUR VOLKER** FGD DIETMANSRIED
- **GLAS BENNO** FGD DIETMANSRIED
- **LIEDHEGENER KLAUS** FGD DIETMANSRIED
- **MERKLE ROLAND** FGD DIETMANSRIED
- **RAUCH REMIG** FGD DIETMANSRIED
- **SCHAFROTH HERMANN** FGD DIETMANSRIED
- **SCHERER HERMANN** FGD DIETMANSRIED
- **SCHÖNLE ALFRED** FGD DIETMANSRIED
- **STERK KARL WERNER** FGD DIETMANSRIED
- **STIEGELE KARL** FGD DIETMANSRIED
- **VETTER ANTON** FGD DIETMANSRIED
- **VOGT HANS** FGD DIETMANSRIED
- **WAHL IGNAZ** FGD DIETMANSRIED
- **WAHL EDITH** FGD DIETMANSRIED
- **MILLER JOSEF** STAATSMINISTER A.D. UND
EHRENBÜRGER VON MEMMINGEN



Verleihung der „Stauferlöwen in Gold“ an Staatsminister a.d. Josef Miller

Die nächste Verleihung der „Stauferlöwen in Gold“ findet am Freitag, 6. November 2015, im Lauinger Rathaus statt. (em)



Neue Ordensträger der „Stauferlöwen in Gold“



„Närrisch leben mit Gottes Segen“

1. ökumenische Narrenmesse in Augsburg

Durch das Jubiläumsjahr „80 Jahre Perlachia-Faschingsgesellschaft“ gestärkt, wagten sich einige Mitglieder der Perlachia an etwas Neues: Einen ökumenischen Narrengottesdienst zur Eröffnung der Faschings-Session in Augsburg.

In der Barfüßerkirche fanden die Narren ein offenes Ohr. Der evangelische Pfarrer Frank Zelinsky und der katholische Stadtdekan Helmut Haug waren bereit, diesen Gottesdienst zusammen mit Pfarrer i.R. Norbert Greim zu gestalten.



Dialog der Geistlichen mit dem Narren

Der Ort, die Barfüßerkirche, war gut gewählt und hat Tradition. Ehemals wurde dort die erste reformatorische Predigt in Augsburg gehalten. So galt es jetzt die erste ökumenische Narrenmesse zu feiern. Die aufgeschlossenen Pfarrer verstanden es, im ökumenischen Geist dem erstmaligen Ereignis gerecht zu werden.

Im dämmerigen Abendlicht des 14. November 2014 versammelte sich eine große Schar von Augsburger Faschingsfreunden im Kirchenschiff, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Nicht mit Pauken und Trompeten – wie bei Faschingstreffen üblich – sondern mit rhythmischen Gospelsongs stimmten die „Spiritual Sisters“ in die Feier ein.

Ein Hofnarr trat auf. Das Schellengeläute des etwas irritierten Hofnarren – gespielt von Pfarrer i.R. Norbert Greim - riss die Andächtigen aus ihrer Andachtsstimmung. Er fragte Dekan Helmut Haug und Pfarrer Frank Zelinsky, um welche Veranstaltung es sich handle. Die Geistlichen ließen sich auf den Dialog mit dem Narren ein.



Soulsänger Edward Lee Wade

Es machte den Predigern Spaß, die Verbindung zwischen Christentum und Karneval aufzuzeigen. Der Hofnarr freute sich sichtlich mit den nachdenklichen Faschingsfreunden, dass Franz von Assisi sich als „Narr Gottes“ bezeichnete und dass Jesus die „geistlich Armseligen“ in der Bergpredigt glücklich pries.

**„Es ist fürwahr kein übler Scherz,
Jesus hat für die Narren ein offenes Herz.
Drum lasst uns immer daran zu denken,
einander ein offenes Herz zu schenken.
So grüße ich Euch als Hofnarr ganz frech
Mit Worten, die euch vertraut:
„Lach am Lech!“**

So verabschiedete sich der Hofnarr und gab zum Abschluss allen Gottesdienstteilnehmern ein Lebkuchenherz mit in die Faschingszeit als Zeichen, dass Gott auch ein Herz für Narren hat. Die Augs-

burger Faschingsfreunde klatschten und sangen mit, als der Soulsänger Edward Lee Wade die Gospelsongs von Lionel Ritchie und „Oh Happy Day“ anstimmte.

Die von der Perlachia organisierte erste „Narrenmesse“ war ein schöner Faschingsauftakt. Nächstes Jahr soll der Fasching wieder mit einem Gottesdienst nach dem 11.11. mit allen Faschingsgesellschaften eingeläutet werden. Der „Hofnarr“ und die Pfarrer jedenfalls haben ihre Bereitschaft dazu erklärt.



Hofnarr (Pfarrer i.R. Norbert Greim) mit evang. Pfarrer Frank Zelinsky und kath. Stadtdekan Helmut Haug

Ein Dank an den Initiator Perlachia-Präsident Dr. Frank Türpe sowie allen Helfern, Musikern und Sängern, die mit zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben.

(Text: Norbert Greim /
Fotos: Wolfgang Diekamp)



Gospelchor „Spiritual Sisters“ in der Barfüßerkirche



UECV Storchaneascht richtet bereits zum 24. Mal Tanzturnier aus

Am letzten Novemberwochenende fand in der Brühlhalle Unterelchingen das 24. BDK-Tanzturnier mit Qualifikation zum Halbfinale Süd in der Oberfrankenhalle in Bayreuth statt. Insgesamt nahmen an den beiden Turniertagen Tänzerinnen und Tänzer der Altersgruppen Junioren und Ü 15 aus folgenden süddeutschen BDK-Verbänden teil: Fastnachtverband Franken, Landesverband Württembergischer Karnevalvereine, Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine,

Doch Wolfgang Brosa, der schon lange Jürgens wichtiger Mann ist, sprang ein und mit der seit vielen Jahren eingespielten Mannschaft verliefen die beiden Turniertage hervorragend.

Verbunden mit diesem Qualifikationstanzturnier war auch die verbandsinterne BSF-Meisterschaft. Unser Präsidium konnte nachstehenden Siegern aus dem Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverband herzlich gratulieren:



Narrenring Main-Neckar, Verband Saarländische Karnevalsvereine, Vereinigung Ostbayerischer Faschingsgesellschaften und Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsverband. Diese tanzsportliche Großveranstaltung gab auch einen interessanten Einblick in einen wichtigen Teil der Jugendarbeit innerhalb unseres Dachverbandes, des Bund Deutscher Karneval Köln, mit seinen 2,5 Millionen Mitgliedern.

Für unseren BSF-Verband war die Ausrichtung dieser Veranstaltung kein Problem, da wir mit dem UECV Storchaneascht Unterelchingen bereits zum 24. Male einen bewährten und erfahrenen Ausrichter hatten. Allerdings ist dessen langjähriger Präsident Jürgen Merz einige Tage vor dem Turnier wegen eines plötzlichen Herzinfarktes ausgefallen.

Weibliche Garde Ü 15

Laudonia Lauingen
Bayer.-Schwäb. Meister

KGO Oberelchingen
Bayer.-Schwäb. Vizemeister

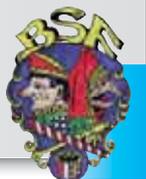
Tanzmariechen Ü 15

Jennifer Erdle
(Schlossfinken Höchstädt)
Bayer.-Schwäb. Meister

Nina Häufele
(Kötzer Narren-Club)
Bayer.-Schwäb. Vizemeister

Mit Stolz hielten unsere Verbandssieger die Pokale in die Höhe (gesponsort von: Staatsminister a.D. Josef Miller, Europaabgeordneter Markus Ferber und Landtagsabgeordneter Harald Güller).

Besonderes Lob galt auch der hervorragenden Jury unter Obfrau Susanne Bäckel aus Ettligen, zugleich auch Vorsitzende des BDK-Tanzturnier-Ausschusses sowie den zahlreichen, begeisterten Besuchern an beiden Turniertagen. Der BSF-Tanzausschuss mit Vorsitzender Uli Rahm und Stellvertreterin Tanja Sirsch freute sich über das Ergebnis unserer Verbandsmeisterschaft und dass die BDK-Trainerschulungen und Tanzworkshops langsam Früchte tragen. Zum stimmungsvollen Finale am Sonntag waren die abschließenden Worte des BSF-Präsidiums: "Danke, danke - und viel Erfolg bei den Süddeutschen Meisterschaften in Bayreuth und eine Woche später bei den Deutschen Meisterschaften im karnevalistischen Tanzsport in der Lanxess-Arena in Köln". (em)



Oecher Ordenswerkstatt

Karnevalsorden & Pins

Sonderanfertigungen in höchster Qualität
Lieferant vieler Verbände, namhafter Vereine und Firmen

Unser großes und erweitertes Lieferprogramm:
Karnevalsorden Pins Zepter Pokale/Ehrenpreise
Schützenorden/Pins Vereinsbedarf Geschenkideen
T-Shirt & Bannerdruck Aufnäher/Stickemblemme u.v.m.



...von der Idee
über den Entwurf
bis zum fertigen
Orden oder Pin...
alles aus einer Hand!



Gerne unterbreite ich Ihnen
persönlich ein unverbindliches Angebot

Oecher Ordenswerkstatt

Inh. Elke Hardt-Ebert e.K.

52076 AACHEN, Prämienstr. 3

Tel. 02408 / 95 57 95 Fax 95 57 90

e-mail: info@oecher-ordenswerkstatt.de

Internet: www.oecher-ordenswerkstatt.de

„Schwaben weissblau - hurra und helau“ mit tollen Einschaltquoten im BR und SWR

Die 12. BR-Fernsehsitzung am 23. Januar 2015 in der Memminger Stadthalle präsentierte wieder ein buntes Feuerwerk kurzweiliger Unterhaltung, gespickt mit schwäbischem Witz und Humor, stimmungsvoller Musik, Gesangsparodien und schmissigen Tanzeinlagen.

Georg Ried vom „Fasnachtshoigata“ führte gekonnt als Sitzungspräsident mit dem BSF-Elferrat durch das abwechslungsreiche und ansprechende dreistündige Programm, von welchem das ideenreich und originell kostümierte Publikum begeistert war. Das 80-köpfige BR-Team hatte die Memminger Stadthalle wieder in einen glitzernden und funkelnden Narrentempel verwandelt und bot ein gemeinsam mit unserem Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverband erstelltes, großartiges Programm, von dem die zahlreichen Veranstaltungsbesucher sowie die ca. 3,5 Millionen Zuschauer an den Bildschirmen fasziniert waren. Zum gemeinsamen Einmarsch der rund 140 Protagonisten spielte die Guggamusik der Breitenbrunner Dorfbachfurger aus dem Unterallgäu zünftig auf, sodass die Stimmung bereits zu Beginn den ersten Höhepunkt erreichte.

Es war sehr erfreulich, dass insgesamt sechs Staatsminister in die Maustadt Memmingen kamen, um schwäbischen und Allgäuer Humor zu erleben. Besonders freute es uns, unter den Eh-



rengästen aus der Schweiz, Frankreich, Baden-Württemberg und Franken auch als besondere Politprominenz Barbara Stamm (Präsidentin des Bayerischen Landtags), Ilse Aigner (stellvertretende bayerische Ministerpräsidentin) sowie BDK-Präsident Volker Wagner begrüßen zu können.

Im bunten Potpourri der Kabarettisten und Comedians, die oft mit bissigem und manchmal auch hintergründigem Humor die Lacher voll auf ihrer Seite hatten, war mit dabei das Rhetorik-Ass Wolfgang Krebs, zugleich auch Präsident unseres ältesten Mitgliedsvereins, den Kunstrettern Kaufbeuren (gegr. 1866), in mehreren hervorragenden Paraderollen. Er

meinte z.B. über Markus Söder: „Er wäre super für die bayerische Ausgabe vom Dschungelcamp, wer Schäufele frisst, der kann auch Maden nagen.“ Oder Hochzeitslader Josef Nieser sagte: „Viele Schwiegermütter sind ein medizinisches Wunder: Je mehr Zähne sie verlieren, umso bissiger werden sie.“ Ballon-Supertalent Tobi van Deisner zeigte sich diesmal als Entfesselungskünstler und fand dabei große Bewunderung.

Waltraud Mair vom Kaufbeurer Fasnachtshoigata, alias Meichlböcks Zenta, erzählte von ihrem Besuch bei Mc Donalds: „Ich war froh, als ich den Cheeseburger unten hatte, diesen Senioren-datschi.“ Otmar Walcher präsentierte den heutigen Mensch als modernes Ersatzteillager: Gelenke aus Titan, Zähne aus Porzellan und Brüste aus Silicon. Bauchredner Perry Paul mit seiner neuen außerirdischen Puppe Ali N. meinte: „Die Bayern-SPD aus dem Umfragetief zu holen, da verkaufe ich wohl eher Schneeketten in der Sahara.“ Das Gesangstrio der Maulquappen aus Buchloe bezeichnete den Berliner Flughafen als Milliardengrab und im Auge des Steuerzahlers ist es ein Dorn, der wehtut, der berühmte Wehdorn. Bei ihrem „Hoeneß-Lied“, wo der Elferrat kurzerhand mit FC-Bayern-Fanschals dekoriert wurde und ein Benefizspiel zwischen dem FC Bayern und einer JVA-Auswahl stattfand, war die Stadthalle ein Tollhaus.





Zum stimmungsvollen Gesang trugen außerdem mit bei Meggy Montana, die Sitzungskapelle „Allgeier“, welche seit Beginn der Sendung mit dabei ist, sowie die Ziegelbacher Debütanten bei ihrer bestens gelungenen Premiere und natürlich begeisterte wie immer auch die „Königlich privilegierte Waschhausvereinigung“. Die Prinzengarde der Laudonia Lauingen als bayerisch-schwäbischer Meister legte einen zackigen Marsch aufs Parkett, von dem jeder begeistert war. Genauso ernteten die Tänzerinnen und Tänzer des CCB Bäumenheim für ihren faszinierenden Schautanz mit akrobatischen, tollen Hebefiguren tosenden Applaus.



Der Dank des Regionalverbandes Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine gilt allen Protagonisten sowie dem bewährten und eingespielten BR-Team, vor allem Redaktionsleiter Christian Faust und Producerin Heike Lutter, der Stadt Memmingen mit Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, den bunt und ideenreich kostümierten Besuchern sowie den zahlreichen Zuschauern an den Bildschirmen.

Die 13. BR-Fernsehaufzeichnung von „Schwaben weissblau – hurra und helau“ in der Stadthalle Memmingen findet am 14. und 15. Januar 2016 statt, welche am 22. Januar 2016 im BR gesendet wird. (em)

Unter den insgesamt 22 Programmnummern durften natürlich Herr und Frau Braun mit ihrem originellen Ratgeber-Sketch „Alltagsprobleme einer Ehe“ und als Paartherapeuten nicht fehlen. Die „Ratschkattl“ von den Gablinger Glammhogga mit ihren Pointen garantierte Lachanfälle und Jürgen Richter von Aufbruch-Umbruch Kaufbeuren, erstmals mit dabei, kam als cholischer Hausmeister beim Publikum hervorragend an und ist für „Schwaben weissblau“ eine große Bereicherung. Die verschiedenen Hästräger unserer schwäbisch-alemanischen Fastnacht mit ihrem Narrenruf „Narri – narro“ repräsentierten die Buntheit und Vielfalt unseres BSF-Verbandes.



Memmingen ganz unter dem alemannischen Slogan „Viele Narren - eine Fasnacht“



Memminger Rathaus

Vom 16. – 18. Januar 2015 hieß es in der Maustadt Memmingen Fasnacht pur. Die Narrenzunft der Stadtbachhexen Memmingen unter Regie von Zunftmeister Rainer Betz hatte alle drei Veranstaltungen voll im Griff. Erfolgreich durchgeführt wurde an diesem Wochenende das BDK-Freundschaftstreffen der Häs- und Maskenträger des süddeutschen Raumes, verbunden mit den BSF-Narrentagen sowie dem traditionellen Nachtumzug der Stadtbachhexen durch die historische Altstadt. Bereits am Freitag hatten sich zahlreiche Ehrengäste aus Schweiz, Lothringen, Elsass, Baden-Württemberg und Franken eingefunden, um fröhliche, lustige, alemannische Straßenfasnacht im Unterallgäu zu erleben.

Schirmherr Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger lud am Freitagnachmittag in das Memminger Rathaus ein. Sein besonderer Gruß galt dem BSF-Präsidium, den



3. Bgm. Werner Häring - OB Dr. Ivo Holzinger - Magda und Eugen Müller - 3. Bgm. Margaretha Böckh

Stadtbachhexen, NEG-Präsident Peter Züger (Närrische Europäische Gemeinschaft) aus Lachen im Kanton Schwyz sowie dem BDK-Brauchtumsausschuß mit Vorsitzendem Siegfried Gögler aus Bad Schussenried.

Zu seiner großen Überraschung wurde BSF-Präsident Eugen Müller in Würdigung seiner herausragenden Verdienste um die Fasnacht in der Stadt Memmingen mit der Rathausmedaille in Silber der Stadt Memmingen mit Urkunde ausgezeichnet.

Pünktlich um 18 Uhr begann der offizielle Auftakt der Narrentage musikalisch mit einem großen Sternmarsch der Guggamusiken aus Hausen, Aitrach, Wuchzenhofen, Isny und Weissenhorn, welche aus fünf verschiedenen Straßen zum historischen Marktplatz aufspielten und dort je zwei Musikstücke vortrugen. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames, buntes Gugga-Monsterkonzert mit insgesamt 250 Musikern, von dem die ca. 3.500 Zuhörer begeistert waren. Der erste Narrentag wurde bei toller Stimmung im Festzelt an der Grimmelschanze weiter gefeiert.



Gugga-Monsterkonzert

Am Samstag um 11 Uhr war die katholische St.-Josefs-Kirche mit Narren, bunten Hästrägern und Bürgern samt dem Memminger Stadtoberhaupt Dr. Ivo Holzinger



Narrenmesse in der St.-Josefs-Kirche

voll besetzt. Die Guggamusik Lumpenkapelle Aitrach umrahmte würdig den Gottesdienst mit festlichen Klängen. Der Chor der Memminger Stadtbachhexen präsentierte Liedvorträge vom Feinsten und der Lektor trug die Lesung in schwäbischer Mundart vor. Stadtpfarrer Dekan Ludwig Waldmüller verstand es hervorragend den Gläubigen die Frohbotschaft des Evangeliums herüberzubringen. Seine Predigt in Reimform hatte zum Thema „Gemeinschaft und Freundschaft“, wobei die heutigen „Narren“ dazu auch ihren Beitrag leisten.



Zunftmeisterempfang im Festzelt mit NEG-Präsident Peter Züger

Nach der Messfeier ging es ins Festzelt zum Zunftmeisterempfang, wo es für die Memminger Stadtbachhexen auch großes Lob und Anerkennung für die Ausrichtung der Veranstaltung gab. NEG-Präsident Peter Züger und BSF-Präsident Eugen Müller äußerten sich sehr lobenswert, was die Memminger Narren mit großartigem Gemeinschaftsgeist un-









Stimmung im Festzelt

ter dem Motto „Viele Narren - eine Fasnacht“ auf die Beine gestellt haben. Dass es um den Nachwuchs, den sogenannten Narrensamen, bestens bestellt ist, belegten die Tanzgruppen der „Himmlischen Teufel“ des TV Memmingen.



Narrensamen des TV Memmingen

Bei Einbruch der Dämmerung begann der für die Memminger Stadtbachhexen traditionelle Nachtumzug mit fast 90 Zugnummern, an dem ca. 3.500 bunte, fröhliche Narren bei leichtem Schneetreiben teilnahmen. Bei diesem nächtlichen Narrenspuk zeigten sich manch furchterregende Gestalten, aber auch freundliche und farbenfrohe Figuren der alemannischen Fasnacht. Guggamusiken, Fanfarenzüge und Schalmeienka-



Nachtumzug



Brauchtumsabend

zellen spielten zum Schunkeln auf und heizten den Zuschauern ein.

Beim anschließenden Brauchtumsabend im Maximilian-Kolbe-Haus moderierte BSF-Vizepräsident Christoph Spies hervorragend durchs abwechslungsreiche Programm, bei welchem besonders stark die Narrenzunft Neresheim mit Kalkstoi-Gugga, akrobatischen Tanzhexen, Gardemarsch und Schautanz vertreten war. Brauchtumstänze wurden dargeboten von den Narrenzünften aus Memmingerberg, Böcklesberger Hexen Mittelneufnach, Neckarweihiingen und Dreizipfelhansele aus Achern. Der CCB Bäumenheim präsentierte einen faszinierenden Schautanz und Prinzentanz. Jennifer Erdle von den Schlossfinken Höchstädt wirbelte als Tanzmariechen über die Bühne. Der Abend bot einen interessanten Einblick über die Vielfalt unseres fastnachtlichen Brauchtums.



Zunftmeisterempfang im Rathaus

Am Sonntagvormittag lud Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger als Schirmherr in das Memminger Rathaus zum Zunftmeisterempfang ein und hieß die Narrenvertreter aus dem In- und Ausland herzlich willkommen. BSF-Oberzunftmeister Klaus Wilde dankte allen, die dazu beigetragen haben, dass die Memminger Narrentage 2015 großartig gelungen sind.

Ab 13 Uhr zog dann der bunte Narrensprung mit 99 Gruppen durch Memmings historische Innenstadt. Insgesamt begeisterten ca. 3.500 Hästräger und Musiker das Publikum.



Narrensprung am Sonntag

Nach dem Umzug fanden sich die Verantwortlichen im Rathaus zur Verabschiedung ein. Der Wanderteller der BDK-Freundschaftstreffen wurde an den Vorsitzenden der Fasnetszunft Neckarweihiingen, Stefan Diefenbach, übergeben, welche nächstes Jahr das Narrentreffen ausrichten wird. (em)



Übergabe des Wandertellers



Tausende Narren regierten Memmingen

Bericht der Stadtbachhexen Memmingen

Zehntausende Narren haben Memmingen vom 16. – 18. Januar 2015 in einen fröhlichen Hexenkessel verwandelt. Unter dem Motto „Viele Narren – eine Fasnet“ ging es am Freitagabend los mit dem Guggen-Sternmarsch am Marktplatz, gefolgt vom traditionellen Nachtumzug am Samstag bis hin zum großen Gaudiwurm am Sonntagnachmittag, herrschte überall in der Stadt ausgelassene Fasnets-Stimmung.



Aus ganz Süddeutschland waren Narren nach Memmingen gereist, um am Freundschaftstreffen des BSF und BDK teilzunehmen. Und da wurde gefeiert, was das Zeug hielt: Bereits am Freitagabend brachte das Monsterkonzert verschiedener Guggenmusik-Kapellen den Marktplatz zum Beben. Am Samstag ließen sich Hästräger und Besucher die Stimmung vom Schneeregen und der Kälte nicht verderben. Den ganzen Tag über wurde im Narrendorf, im Party-Zelt und abends beim Nachtumzug gefeiert.



Beim bunten Narrensprung am Sonntag säumten bei trockenem Wetter noch mehr Menschen die Straßen. Nicht nur Hästräger zogen durch Memmingens Altstadt, sondern auch viele Kindergruppen. Mit rund 15.000 Besuchern und 7.500 Hästrägern war dies ein gelungenes, unfallfreies und wunderbares Wochenende.



4. BSF-Kinderprinzenpaartreffen

Nach dem Erklingen der BSF-Hymne „Schwaben weissblau, hurra und helau“ wurde das 4. Kinderprinzenpaartreffen der BSF-Jugend mit dem gemeinsamen Einmarsch aller Aktiven in der Bachtalhalle in Syrgenstein eröffnet. Nach der Begrüßung durch BSF-Jugendleiterin Daniela Langer wurde das Mikrophon an die Moderatoren Michaela und Carsten überreicht, die durch das bunte Programm führten.



„Offonia“ Fanfarezug

fonia-Fanfarenzuges wurde der zweite Teil des Programms eröffnet. Mit bunt gemischten Programmpunkten stellte stellvertretender Jugendleiter Helmut Mair ein unterhaltsames Programm zusammen.



Überreichung Erinnerungsgeschenk an Josef Schön und Moderatoren



Begrüßung der Aktiven und Gäste

Beim gemeinsamen Finale aller Aktiven wurden der Bachtalia, insbesondere Vorstand Josef Schön, dem Medienbetreuer, der Technik, den Moderatoren sowie allen Aktiven, die zum Gelingen des Treffens beitragen haben, großes

Kinderprinzenpaare, Tanzmariechen, Garden und Hofnarren der Bachtalia Bachhagel, Schlossfinken Höchstädt, Faschingsfreunde Steinheim, Gundelfinger Glinken, Finndonia Finningen, Narrenzunft Neresheim, Hollaria Augsburg, Offonia Offingen, Laudonia Lauingen, Faschingsfreunde Megesheim und Dillinger Finken präsentierten den Besuchern ein tolles, abwechslungsreiches Programm. Während der Pause konnten die Prinzenpaare mit dem Ordenstausch eine Erinnerung mit nach Hause nehmen. Durch eine musikalische Einlage des Of-



Teil der Aktiven

Lob ausgesprochen. Mit dem Schwäbischen Hanswurst des BSF-Verbandes als Erinnerungsgeschenk bedankte sich die BSF-Jugendleitung für die Ausrichtung des gelungenen Nachmittags. Auch der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein mit ihren Bürgermeistern sowie der stellvertretenden Landrätin galt Dank für die Unterstützung.



Nach dem Ordenstausch

Zum 5. BSF-Kinderprinzenpaartreffen am 23. Januar 2016 bei der Narrenzunft in Neresheim wird bereits herzlich eingeladen. (Helmut Mair, stv. BSF-Jugendleiter)



Prinzenball des Carneval-Club Bäumenheim



Wahlkampf gesagt, sein Traumberuf sei Bürgermeister. Doch zum Motto „Traumberufe gibt's wie Sand am Meer“ war er als Pilot erschienen. Dann bat er die feischen Gardemädels auf die Bühne, um die Spannung bis zur Bekanntgabe der beiden Prinzenpaare mit einer zünftigen Polka anzuheizen.

Wie es die Schlafmützen jedes Jahr schaffen, die Paare immer wieder bis zum letzten Augenblick geheim zu halten, ist ein Rätsel. So war auch heuer die Neugierde groß. Ablenkung verschafften die Tanz-

Mehr als 650 Besucher verfolgten mit Spannung die Bekanntgabe der neuen Prinzenpaare des Carneval-Club Bäumenheim (CCB) und feierten ein rauschendes Fest. Bei der Eröffnung des Prinzenballs ging es mit den Alm-Gugga aus Mönchsdeggingen ordentlich zur Sache. Sie brachten die Halle mit ihren Pauken und Trompeten schon vor Beginn zum Beben. Pünktlich um 20 Uhr zogen dann zu den Klängen des Narrhalla-Marsches die Aktiven der Schlafmützen, angeführt von Präsidentin Marion Lang, in die Halle ein.



gruppen des CCB, die ihre langen Beine und kurzen Röcke zur Musik fliegen ließen. Ob Polka, Kindergarde-Marsch, Showtanz oder Walzer: Die schwäbische Tanzhochburg im Fasching ist und bleibt Bäumenheim. Akrobatisch oder klassisch – bei den Darbietungen wurde den Gästen die ganze Palette des Tanzes dargeboten und die vielen Stunden des Trainings wurden mit tosendem Applaus belohnt. Vergessen waren die Mühen der vergangenen Wochen und Monate.

Mit einem dreifach donnernden „Schlafmützen - Helau“ begrüßte sie die Besucher und versprach ein Feuerwerk der guten Laune, um die Narren dann Hofmarschall Andreas Seilz zu überlassen. Dieser nahm auf der Bühne in seinem Cockpit Platz und empfahl den Gästen, sich schon einmal gut anzuschnallen, falls denn ein Gurt vorhanden sei, denn er könne für nichts garantieren. So begrüßte er die Ehrengäste wie Bürgermeister Martin Paninka – hatte dieser doch im





Schließlich wurde auch das bestgehütete Geheimnis des Abends gelüftet: die neuen Tollitäten Prinzessin Hannah II. (Franke), Sonnenstrahl vom Schmetterfeld, und Prinz Samuel I. (Pauler), Spross vom Dechentreiterpfad, betreten als neues Kinderprinzenpaar mit einem dreifachen „Schlafmützen - Helau“ die Bühne und bewiesen bei ihrer Antrittsrede, Walzer und Showtanz, dass sie echte Faschingsnarren sind. Danach war die Spannung in der Halle zum Greifen. Bei gedämmten Licht fuhr das neue Prinzenpaar ein:



Zeremonienmeister Holger Bügelsteiber begrüßte die Tollitäten Prinzessin Anna I.

(Lang), Schwarzwaldkirsche von Bernau, und Prinz Tobias I. (Frey), Freiherr der höfischen Garde, mit dem Schlachtruf der Schlafmützen. Der Fasching wurde ihnen bereits in die Wiege gelegt. 1998 betrat Kinderprinz Tobias I. die große Bühne des Faschings und seine Prinzessin bekam das Faschingsgen von Vater Roland, der vor 28 Jahren Prinz des CCB war. Tanzen ist die Leidenschaft des Prinzenpaares. Beide wollen „Kanonen nur noch für Konfetti nehmen, denn so wär auf der Welt alles Paletti“. Unter diesem Motto wollen sie den schönsten Fasching aller Zeiten feiern. Sie arbeiten als Trainer der Tanzgruppen und haben spektakuläre Tänze einstudiert. Bei ihrem Showtanz stockte so manchem der Atem.



Seine größte Veranstaltung nutzt der Carneval-Club Bäumenheim auch, um Verantwortliche einmal ins Rampenlicht zu holen, die teilweise monatelang sehr fleißig hinter den Kulissen für die Saison-Höhepunkte des Vereins gearbeitet haben. So wurden die Trainer Verena Wolff und Sabine Ludwig (Kindergarde), Nadine Munniger und Nadine Kampfinger (Tanzmäuse), Anna Lang und Lisa Schmidt (Teenie-Garde), Dorit Sengfelder und Tobias Frey (Polka, Motto, Showformation) und Sabine Stoll und Ronny Riedel (Prinzenpaare) für ihren großen Einsatz gelobt und geehrt.



Landkreistreffen bei der „Hallo Wach“

Am 25. Januar 2015 fand das jährliche Landkreistreffen der Faschingsgesellschaften aus dem Landkreis Dillingen statt. Die Faschingsgesellschaft „Hallo Wach“ Donaualthem als Ausrichter konnte ein tolles Programm mit 25 Tänzen, dargeboten von rund 230 Aktiven, präsentieren. Die Sebastian-Kneipp-Halle in Dillingen war als Austragungsort perfekt geeignet. Oberbürgermeister und Hausherr Frank Kunz ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer und Gäste persönlich aufs Herzlichste zu begrüßen.



Nach dem großen Einmarsch aller zehn Faschingsgesellschaften tanzten die wunderschön gekleideten Prinzenpaare zu „An der schönen blauen Donau“ im schwungvollen Walzertakt. Zur Einstimmung präsentierte die kleine „Hallo Wach“ ihr tolles Programm. Danach ging es mit der Prinzengarde der Dillinger Finken, angeführt von Tanzmajor Phillip, weiter. Die Teeniegarde der Gundelfinger Glinken mit Tanzmariechen Zoe waren die jüngsten Vertreter. Der Showtanz der Steinheimer Faschingsfreunde brachte mit „The power of nature“ die Gewalt der Natur näher. Als nächstes waren die bayerisch-schwäbischen Meister im Gardetanz, die Prinzengarde der Laudonia Lauingen, auf dem Tanzboden. Anschließend amüsierten sich alle über das Männerballett der Finndonia Finningen, welches auf eine lustige Seereise entführte. Die

Steinheimer Faschingsfreunde nahmen das Publikum mit in die Welt des Gardetanzes. Die vier Elemente demonstrierte der Showtanz der Höchstädter Schlossfinken. Heimspiel hatte die Prinzengarde der „Hallo Wach“ und verschenkte ihr Herz an die Zuschauer. „Senoritas, Toreros und ein wilder Stier“ war das Motto des Showtanzes der Bachtalia Syrgenstein, welcher spanisches Fieber versprühte. Ein weiterer Gardetanz mit Spagat und synchronem Tanz wurde von der Prinzengarde der Epponia Eppisburg dargeboten.

Als einzige Solistin an diesem Tag tanzte das Tanzmariechen Jaqueline von den Dillinger Faschingsfreunden. Die Prinzengarde der Höchstädter Schlossfinken wurde ebenfalls mit viel Lob und Beifall bedacht. Heiß wurde es beim Showtanz der Epponia zum Thema „Feuer“. Die Bachtalia präsentierte wie immer sehr gekonnt ihre Prinzengarde. Den Schlusspunkt setzte der Laudonia-Showtanz unter dem Motto „Together everybody achieves more - Zusammen können wir mehr erreichen“.



Nach einer kurzen Pause und einem Glas Sekt für Prinzenpaare und Präsidium läutete die Garde aus Amerdingen den zweiten Teil des Programms ein. Die Finndonia schickte ihre Garde samt Tanzpaar Carina und Christian auf die Bühne. Der Showtanz der Hallo Wach reiste in die 60er Jahre und brachte ihr Eis am Stiel wahrlich zum Schmelzen. Anschließend überzeugte die Prinzengarde der Gundelfinger Glinken.

Dieses „Zusammen“ war als Fazit für diesen Tag prädestiniert. Zum großen Finale trafen sich alle Aktiven auf der Bühne. Nach Danksagung durch BSF-Ehrenjugendleiterin Margit Schmidt und die Einladung zum Landkreistreffen in Höchstadt 2016 durch Bernhard Veh, dankte Jürgen Kummer, Moderator und Präsident der „Hallo Wach“, allen Aktiven, Helfern und Zuschauern und beendete das Spektakel mit „Einem Hoch auf uns“.





Hofball und Schubkarrenrennen - zwei Höhepunkte bei der Epponia Eppisburg

Mit einem kräftigen „Epponia Helau“ begrüßte Präsident Rainer Egger am 10. Januar 2015 die Besucher des Epponia-Hofballs im ausverkauften Vereinszentrum Holzheim und gab die Bühne frei für die knapp 130 Aktiven der kleinen und großen Epponia-Mannschaft.

Angeführt von ihren Regenten Prinzessin Paula I. Dietrich und Prinz Manuel III. Wagner präsentierte die kleine Epponia ihr neues Programm. Die Kinder- und Teenie-Garde begeisterte die Zuschauer mit mitreißenden Gardetänzen. Der Kinder- und Teenie-Showtanz entführte mit dem Motto „Unter Wasser“ in die Welt der großen Meere. Auch die kleinen Hofnarren hatten einen Tanz einstudiert und heizten dem Publikum mit flotten Rhythmen richtig ein.

Tänzerisch eröffnet wurde der Abend mit dem Prinzenwalzer der kleinen Tollitäten, gefolgt vom anmutigen Walzer des großen Prinzenpaares Prinzessin Vanessa I. Mair und Prinz Gene I. Strobel. Traditionell wurde vorher ihr Regierungsprogramm bekanntgegeben.

Viel Anerkennung und Applaus ernteten auch die großen Hofnarren für ihre Tanzeinlage sowie die Epponia-Prinzengarde und der Epponia-Showtanz für ihre hervorragenden Darbietungen und Leistun-

gen. Ein Resultat großer Disziplin während der zahlreichen Trainingseinheiten und der Freude am Tanzen, ermöglicht durch die ehrenamtliche Arbeit zahlreicher Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer. All diesen Personen wurde zusammen mit langjährigen Aktiven mit Orden und Präsenten für ihr Wirken gedankt.

Nach dem Ende des offiziellen Programms hatten die Ballbesucher noch ausreichend Gelegenheit zu feiern und zu tanzen und sich mit der Epponia über einen gelungenen Start in die neue Saison zu freuen.

Bereits eine Woche später fand ein weiterer Höhepunkt in der Eppisburger Fastnacht statt. Am 18. Januar traten pünktlich um 13.33 Uhr die ersten beiden Mannschaften beim legendären Schubkarrenrennen gegeneinander an. Dabei mussten sie wie ihre Konkurrenten auf dem Rundkurs durch die Ortsmitte zahlreiche Hindernisse und Aufgaben bewältigen.

Nach Präsident Eggers Startkommando „In die Saukisch, fertig, los!“ nahm der erste Läufer einer jeden Mannschaft, die aus je drei Personen besteht, das Gaudiennen aus einer Saukiste heraus mit einem eisenbereiften, hölzernen

Schubkarren auf. Dabei galt es möglichst schnell und geschickt die Rennstrecke zu absolvieren, so beispielsweise einen mit Mist beladenen Leiterwagen zu überqueren, über eine Holzvippe zu balancieren, eine Wurst zu schnappen und Holz zu stapeln, um nur einige der 18 Hindernisse vorzustellen. Als alle Teilnehmer im Ziel angekommen waren, hieß es abwarten, bis Zeit und Strafpunkte aller 6 Damen- und 29 Herrenmannschaften ausgewertet waren.

Als diesjährige Sieger wurden bei der Siegerehrung in der Vereinshalle Eppisburg die Damen der Hallo Wach Donauaalthem und die Herren der FG Laudonia gefeiert. Sie erhielten jeweils ein Spanferkel als Hauptpreis. Aber auch für alle anderen Mannschaften gab es Sachpreise.

Vor über 80 Jahren fand übrigens erstmals das fastnachtliche Gaudiennen in Eppisburg statt. Seit 1932 wird dieser Brauch in dem 630 Einwohner zählenden Ort gepflegt, teilweise mit Unterbrechungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Übernommen hat diese Tradition die 1975 gegründete Faschingsgesellschaft Epponia. Seither heißt es in Eppisburg im zweijährigen Turnus: „In die Saukisch, fertig, los!“



„Bälle der Begegnung“ der Dillinger Faschingsfreunde

Erneut ausverkauft waren die beiden „Bälle der Begegnung“ der Dillinger Faschingsfreunde. In Zusammenarbeit mit der Regens-Wagner-Stiftung, der Lebenshilfe Dillingen und anderen Behinderteneinrichtungen veranstalten die Faschingsfreunde ein buntes Faschings-treiben für alle Dillinger. Aufgrund der großen Resonanz findet seit einigen Jahren ein Zusatztermin statt.

Die „Dominos“ heizten den Faschingsbesuchern mit heißen Rhythmen ein. Eine Polonaise führte vom Kellergeschoß über die Bühne bis auf die Tribüne. Auftritte des Carnevals-Clubs Harthausen (CCH), der mit seinem gesamten Hofstaat und Fanfarenzug angereist war, der Hüttengeister Syrgenstein und der Steinheimer Faschingsfreunde bildeten das Rahmenprogramm, das immer wieder durch Tanz- und Schunkelrunden aufgelockert wurde. Natürlich durften auch Einlagen der Lebenshilfe, der Albertus-Magnus-Werkstätten und einer Regens-Wagner-Gruppe nicht fehlen. Das Programm des kleinen und großen Hofstaates der Dillinger Finken wurde mit großem Beifall aufgenommen. Routiniert führten der Präsident des großen Hofstaates, Sascha Bussack, und 1. Vorsitzender Marcus Schneid durch das Programm.

Zu Recht gelten die beiden von Stadt und Landkreis Dillingen geförderten Bälle als Höhepunkte des Dillinger Faschings.



Immer wieder kommt es das ganze Jahr über zu Begegnungen der Veranstalter mit Ballbesuchern, die sich für die unvergesslichen Abende bedanken oder die ihre Vorfreude auf die nächsten Veranstaltungen ausdrücken. Helmut Holland, Vorsitzender der Lebenshilfe Dillingen,

bedankte sich bei den Faschingsfreunden für die langjährige Zusammenarbeit. Mit Marcus Schneid war er sich einig: „Integrative Veranstaltungen“ sind in den letzten Jahren populär geworden. In Dillingen wird diese Integration bereits seit Jahrzehnten gelebt.



Oberbürgermeister Frank Kunz dankte den DFF-Verantwortlichen, den Vertretern der Sozialeinrichtungen sowie den DFF-Ehrenmitgliedern Walter Fuchsberger (3. Bürgermeister), DFF-Präsident Peter Söhner und Finken-Mutti Margit Schmidt für ihre jahrzehntelange Unterstützung beim Ball der Begegnung

Nach seinem Auftritt auf dem „Ball der Begegnung“ begleitete der CCH spontan den großen Hofstaat der Dillinger Faschingsfreunde zu einem Gastauftritt beim Schützenverein Fristingen. Persönlich chauffiert im CCH-Vereinsbus von dessen Präsident Christian Held präsentierten beide Gesellschaften dort nochmals ihr Programm. Aus der an diesem Abend geschlossenen Freundschaft sollen nach dem Wunsch beider Vereine weitere gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen entstehen.



Mittelneufnacher Böcklesberger Hexa schleichen sich in die Stauden ein

Das zweite Treffen der Maskenträger lockt auch Kreisheimatpfleger Dr. Walter Pötzl an

Eine neue Art, die fünfte Jahreszeit zu feiern, schwappt von Baden-Württemberg nach Bayern über. Margit Müller-Fertl, Zunftmeisterin der Böcklesberger Hexa, konnte über zehn befreundete Narrenzünfte mit ihren speziellen Schlachtrufen begrüßen. Gegründet im Jahr 2006 veranstalteten die Mittelneufnacher Hästräger ihre zweite Hexennacht im örtlichen Gemeindezentrum.

Viele kleine und größere Glöckchen oder Schellen, begleitet von Trillerpfeifen, klingelten auf der Tanzfläche zur Guggamusik der Breitenbrunner Dorfbachfurer und der Lumpenkapelle Boos.



Verschiedenste Blasinstrumente, Waschbrett und Woodblocks gehören zu dieser besonderen Fasnachtsmusik, begleitet von Schlagzeugkombinationen auf fahrbaren „Wägli“. Die traditionellen Musiker spielen jedoch moderne Lieder wie „The Final Countdown“, „Atemlos“ oder „An Tagen wie diesen“.

Ein einheitliches Gewand, das Häs, und besondere handgeschnittene Masken kennzeichnen die Mitglieder einer Hexenzunft. Die wertvollen Masken werden allerdings nur auf Umzügen oder beim Hexentanz getragen. Mit Bussen reisten die befreundeten Narrenzünfte teils von weit her an: Tromerdingen Feuerhexa aus Dornstadt, Offinger Muasgutt'r oder Hochwanger Schilfgräbsler waren ebenso dabei wie Durahaufa Mindelheim, Pfaffahauser Wasastecher oder Schetterhaufen Unterkammlach.

Einen ganz besonderen Gast konnte die Zunftmeisterin auf dem Narrenabend ebenfalls begrüßen. Kreisheimatpfleger und Volkskundler Professor Dr. Walter Pötzl interessierte sich sehr für die neue Art des Faschingstreibens in der Region:

„Eigentlich ist hier in der Gegend eher eine Form des Kölner Karnevals verbreitet.“ Besonders gespannt war der Experte für Bräuche auf den Maskentanz der Narrenzunft Deiflhexa Memmingerberg, die sich um einen fellbekleideten Teufel scharten. Auch die traditionelle Guggamusik erfreute Pötzl: „Da spielt jeder Musiker eigentlich für sich und dann doch wieder alle zusammen.“

DJ Timo und die Cheerleader-Mädels von Mittelneufnach bereicherten das bunte Programm der zweiten Hexennacht, die künftig ein fester Bestandteil der Mittelneufnacher Fasnacht werden soll. Die familiäre Atmosphäre der befreundeten Narrenzünfte können alle Fans der fünften Jahreszeit aus den Stauden feiern und genießen.

(Andrea Strahl)



Kreisheimatpfleger und Volkskundler Prof. Dr. Walter Pötzl bei den Böcklesberger Hexa



50 Jahre Ulmer Donauhexasen

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums blicken die Ulmer Donauhexasen auf ein halbes Jahrhundert Fasnet in Ulm zurück. 1965 hatten einige Mitglieder der Großen Karnevalsgesellschaft Ulm/Neu-Ulm die Idee eine Maskengruppe zu gründen. Gearbeitet wurde an diesem Gedanken bereits seit 1962. Die ersten Masken und Häs waren der Danubius, die schöne Lau sowie der Hookama. Drei Jahre später kam das Häs der Ulmer Donauhexasen dazu. Zu dieser Zeit waren die Donauhexasen eine der wenigen Maskengruppen im ganzen Umkreis.

50 Jahre oder 18.250 Tage, noch genauer gesagt 438.000 Minuten Fasnet bei den Donauhexasen in Ulm. Eine sehr lange Zeit, die durch viele Höhen und Tiefen geprägt war.

Das 50-jährige Jubiläum wurde natürlich gebührend gefeiert. Am 07. Februar 2015 ließ es die Partyband „Albftza“ in der VFB-Halle Ulm so richtig krachen. Mit knapp 600 Hästrägern aus über 30 Vereinen war es ein sehr schöner und gelungener Abend.

Die Ulmer Donauhexasen zählen heute zu den ältesten Maskengruppen der schwäbisch-alemannischen Fasnet. Im Laufe der letzten 50 Jahre hatten wir großen Zuwachs, so dass wir heute 75 aktive Hästräger im Alter von 1 Monat bis 72 Jahren zählen.

Nachdem das Interesse am Karneval immer weniger wurde, übernahm die Gruppe der Donauhexasen 2011 den gesamten Verein und änderte den Vereinsnamen in „NZ Ulmer Donauhexasen Große Karnevalsgesellschaft Ulm/Neu-Ulm 1905 e.V.“



Ulmer Donauhexasen mit Hookama, schöner Lau und Danubius

Die Donauhexasen sind ein sehr familien- und jugendfreundlicher Verein, der auch außerhalb der fünften Jahreszeit viel miteinander unternimmt. Zum Beispiel wirken wir seit Jahren aktiv am Ulmer Schwör-Wochenende mit einem großen Essensstand mit. Wir organisieren jährlich einen Sommerausflug, eine 1. Mai-Wanderung und ein Oktoberfest in unserem Vereinsheim am Ulmer Kuhberg.

Das Highlight jedes Jahr in der Fasnet ist unser Hemdglonker-Umzug durch die Ulmer Altstadt. Seit 1979 rufen die Ulmer Donauhexasen jedes Jahr am Rußigen Freitag die Fasnet in Ulm aus. Mit Umzug, Straßenfasnet und Bühnenprogramm



Danubius beim Hemdglonker

auf dem Ulmer Fischerplätzle ist der Hemdglonker jedes Jahr eine gelungene Veranstaltung. Der absolute Höhepunkt ist die Aufführung des Brauchtumstanzes, in welchem die Legende der Donauhexasen nachgespielt wird und Danubius, der Herr der Donau, seinem Fluss entsteigt. Jeder, der das noch nicht gesehen hat, sollte dies dringend nachholen und ist am Rußigen Freitag zum Hemdglonker nach Ulm eingeladen.



Aktive Hästräger der Ulmer Donauhexasen



NZ Butterweible aus Wiggensbach

Ein lustiger und buntgemischter Haufen ist die Narrenzunft Butterweible aus Wiggensbach, die erst am 9. März 2014 in Wiggensbach gegründet wurde. Hintergrund dieses Vereins ist eine Sage über ein altes Weible, das früher im Hagsbergholz sein Unwesen trieb, welches sich ca. eine halbe Stunde unterhalb von Wiggensbach befindet. Man sagt dem Weible nach, es hätte durch das Schlagen eines Butterfasses einige Leute so vom Weg abgebracht, dass sich diese im Wald jämmerlich verirrtten. Auch behauptet die Sage, dass das Butterweible in der nahen Maismühle oft-



mals zwei Kühe mit einer Kette ganz eng zusammen gebunden hat, so dass diese fast erdrosselt wurden. Zuletzt kamen die Franzosen ins Land und behaupteten, sie hätten das Butterweible in Form



eines Rehs mit weit aufgesperrtem Rachen gesehen, worüber die Leute heute noch lachen.

Bei der Gründung des Vereins waren die Butterweible nur 7 Personen. Mittlerweile ist der Verein auf ca. 30 Mitglieder angewachsen. Das Häs des Butterweibles besteht aus einer roten Jacke, um das Wiggensbacher Wappen mit einzu beziehen. Der Rock ist grün in Bezug auf das Laub und die Nadeln im Wald, die Schürze ist beige mit einem eingestickten Butterfass und einer braunen Bordüre. Die Schürzenfarbe soll einen Baumstrunk und das braune, was auch im Kopftuch versteckt ist, den Waldboden und die Baumstämme darstellen. Die Maske ist einfach gehalten. Sie stellt ein sehr altes Weible mit einem verschmitztem Gesicht, dicker Knollennase und roten Backen dar. Jedes Butterweible trägt in der Hand einen Korb oder einen Stock und an der Schürze hängt ein Buttermodell. Der Narrenruf der Butterweible lautet: „Luag it so – gang zua“. Nach einigen Sitzungen und Terminen bei Schneiderin, Maskenschnitzer, Stickerei usw. war das erste Häs fertig und die Butterweible stellten sich damit beim BSF vor, von dem sie einstimmig aufgenommen wurden.



Schritt für Schritt rückte die erste Faschnachtsaison näher und es wurde Zeit, eine eigene Veranstaltung zu organisieren. Obwohl die Butterweible so ein kleiner Verein waren, wurde mit dem „Narrenbaum schmücken“ das erste Event super organisiert und gut angenommen. Nach Beginn der Saison waren alle voller Euphorie und Tatendrang. Vom ersten



bis zum letzten Umzug klappte alles hervorragend, so dass einem zweitägigen Ausflug ins Elsass mit Faschingsumzug nichts im Wege stand.

Nach der Fasnacht ging es dann direkt weiter mit der Organisation des Maimarktes am 1. Mai und des Marktplatzfestes. Der gemütliche Haufen unternimmt auch unterm Jahr sehr viel zusammen, wie z.B. mehrtägige Hüttenaufenthalte, Grillfeste, Koffermarkt, gemeinsame Besuche bei Veranstaltungen anderer Zünfte



(Narrentaufe, Sommerfest, Besuch im Faschnachtsmuseum) u.v.m. Die Butterweible freuen sich über jeden Gegenbesuch anderer Narrenzünfte und Vereine bei ihren Veranstaltungen sowie über jede Einladung.



Narrenzunft Deifelhexa Memmingerberg

Gegründet wurde die Narrenzunft Deifelhexa Memmingerberg e.V. am 18. April 2010. Mit 18 Hästrägern, darunter 5 Kinder und Jugendliche, und einem Leihhästräger starteten wir 2011 in unsere erste Fasnetssaison. Heute hat die Zunft 30 aktive Mitglieder, darunter 5 Kinder und 25 passive Mitglieder.



Hex mit Deifel

Auch während des Jahres kommen die Aktivitäten nicht zu kurz, da wir uns im Dorf und bei den anderen örtlichen Vereinen stark engagieren. Nicht fehlen dürfen Ausflug, Grillfest, Hüttenwochenende, Weihnachtsfeier sowie Besuche bei anderen Zünften wie z.B. in Weissensberg bei den Weihergeistern zum Armbrustschießen.



Masken

Ihre Gestalt fand die „Deifelhex“ in der Geschichte der Anna Maria Schwägelin, die viele Jahre ihres Lebens auf dem Künersberger Schloss in Memmingerberg als Dienstmagd lebte. Nach eigenen Angaben erlitt sie dort eine schwere Zeit, nachdem der Kutscher vom Schloss mit einer anderen Frau durchbrannte, obwohl er ihr die Ehe versprochen hatte. Sie entwickelte Fantasien, dass ihr der Teufel erschienen ist und sie den Teufel in sich trägt.

Diese Fantasien, wie sie sich selber sah, nahmen wir als Anlass, die „Deifelhex“ entstehen zu lassen. Die Maske ist ein Hexengesicht, aus dem bei genauem Hinsehen der Teufel hervor kommt, deshalb auch die angesetzten Hörner. Daraus entstand auch der Narrenruf: „dr' Kutscher isch weg – etzt hot se dr' Dreck“. Als Häsfarben dienen die Wappenfarben von Memmingerberg: blau, rot, schwarz und weiß.

Noch zu Lebzeiten erzählte Anna Maria Schwägelin einer Mitinsassin im Gefängnis auf Burg Langenegg, wie ihr in ihrer Fantasie der Teufel erschienen ist. Sie sagte, der Teufel sei eine schwarze Gestalt, aus dessen Mund eine Flamme züngelt. Er trägt schwarze Stiefel, rote Hosen und einen grünen Rock. Dies nahmen wir aufgrund unseres 5-jährigen Bestehens zum Anlass, am 11.11.2014 die Einzelfigur „dr' Deifel“ ins Leben zu rufen.

Seit unserer ersten Saison 2011 haben wir an zahlreichen Narrensprüngen und Brauchtumsveranstaltungen teilgenommen. Traditionell veranstalten wir von Anfang an am Gumpigen Donnerstag unseren Rathaussturm in Memmingerberg. Auch hatten wir schon zwei „Ü-18-Deifelhexa-Narrenpartys“, die ein großer Erfolg waren. 2013 führten wir das „1. Berger-Mini-Narrensprüngle“ durch, das sehr gut ankam. Jedes Jahr gibt es auch einen Hexentanz und wir stellen einen Narrenbaum in Memmingerberg.



Hexenpyramide

Seit zwei Jahren machen wir mit unserem Vereinswirt vom Gasthaus Schlöble einen Nikolauszug, an dem die kleinen Memmingerberger große Freude haben.

(Hebbe Oesterle, 1. Zunftmeister)



Narrenzunft Deifelhexa 2015



In Oberelchingen feiert man Fasnacht „Hand in Hand“

Oberelchingen, einer der drei Teillorte von Elchingen, wird seit nahezu 60 Jahren als Fasnachtshochburg bezeichnet. Alles begann mit der Gründung einer Karnevalsgesellschaft im Jahre 1957 und wird seither unermüdlich weitergeführt und vergrößert. Später schlossen sich die beiden Narrenzünfte „Oberelchinger Bobbele“ und „Därles Bärbla“ an. Im Herbst 2014 wurde eine neue Vorstandschaft gewählt, deren Vorsitz sich aus Alexander Glöckle, Christian Holl, Siegfried Sponer und Marion Heitzler zusammensetzt.

Dass sich Brauchtum (Fasnacht) und Karneval wunderbar vereinbaren lassen, zeigte sich dieses Jahr in Oberelchingen besonders, als die Fasnacht unter dem Motto „Hand in Hand“ begangen wurde. Es ist uns wichtig auszudrücken, worum es in der Fasnacht grundsätzlich geht. Nicht etwa Party und „saufen“ stehen im Vordergrund, sondern in erster Linie geht es um Freundschaft und darum unseren Mitgliedern, insbesondere der Jugend, eine soziale Heimat zu geben.

Jedes Jahr am 6. Januar schlüpfen die einzelnen Gruppen in Häs und Karnevalskostüm, jeder hat ein unterschiedliches Aussehen, doch alle freuen sich, dass die gemeinsame Zeit endlich wieder beginnt. Die Elchinger Fasnacht startet eher ruhig und „Bärbla“, „Bobbele“ und „Greane Krapfa“ gehen ihren eigenen Terminen nach. Doch zum Ende der Fasnacht zieht sich der Kreis enger um die Gemeinschaft und man feiert zusammen: Prunksitzung,



Hand in Hand

Narrenbaumstellen, Weiberfasnacht, Dorrfasnacht am Fasnachtssonntag, Rathaussturm, Rosenmontagsball, Narrenschnorren, Besuch bei Alten und Kranken



Narrenmesse in der Klosterkirche Oberelchingen

und Kehraus. Zum zweiten Mal wurde in diesem Jahr ein Narrengottesdienst unter dem Motto „Hand in Hand“ gefeiert,

zu dem sich auch die „Blech Beat Gugga“ sowie die Nachbarvereine „Lehmwualer“, „Storchaneascht“ und „Weitfeldhexa“ gesellten.

„Greane Krapfa“

Bei der Karnevalsgesellschaft „Greane Krapfa“ waren in dieser Saison rund 100 Aktive in Mini-, Kinder-, Junioren- und Prinzengarde auf der Bühne. Regiert wurden sie von Prinzessin Tatjana I. und Prinz René I. Gemeinsam läuteten sie am 11.11. die neue Kampagne ein. Auf die Jugendarbeit wird besonderer Wert gelegt. Allein in der Minigarde sind 20 tanzbegeisterte junge Mädchen im Alter von 2 bis 5 Jahren aktiv. Rund 60 Kinder werden momentan in drei Gruppen be-

treut und trainiert. Aufgrund der langjährigen Jugendarbeit tanzen inzwischen 27 Mädchen im Alter von 15 bis 31 Jahren in



Karnevalsgesellschaft „Greane Krapfa“





Hüpfende Bärbel – im Hintergrund die Klosterkirche Oberelchingen

der Prinzensgarde, wobei die meisten ihre tänzerische „Karriere“ in der Mini- oder Kindergarde begannen. Das Trainer-team besteht aus zwei bis drei Trainern je Gruppe, welches sich aus Mädchen der Prinzensgarde sowie aus langjährigen Trainern, die diese Tätigkeit seit über 30 Jahren ausüben, zusammensetzt.

Der Spaß steht bei allen Aktiven stets an erster Stelle, sowohl bei eigenen Veranstaltungen, wie auch bei Auswärtsauftritten. An den Besucherzahlen der Eigenveranstaltungen erkennt man, dass unsere Art zu Feiern auch unseren Gästen Freude und Spaß bereitet. Diesen Menschen ein paar unbeschwerte und lustige Stunden zu schenken, ist Antrieb und Motivation aller Aktiven.

Ein besonderes Highlight war die Teilnahme unserer Prinzensgarde beim 24. BDK-Qualifikations-Tanzturnier in Unterelchingen und der dabei erreichte 2. Platz in der verbandsinternen BSF-Meisterschaft. So können alle Aktiven der „Greane Krapfa“ auf eine schöne und erfolgreiche Saison zurückblicken.

„Därles Bärbla“

Bei der Narrenzunft „Därles Bärbla“ startete die Fasnacht wie jedes Jahr am Dreikönigstag. Ab da waren die „Bärbla“



Fischerzunftmeister

jedes Wochenende „on Tour“. Neben Brauchtumsabenden standen Narrenbaumstellen und Umzüge auf dem Programm.



Narrenzoll vor dem „Därle“ am Faschnachtsdienstag (im „Därle“, dem Torbogen, befindet sich die Zunftstube der „Bärbla“)

„Oberelchinger Bobbele“

Die Narrenzunft „Oberelchinger Bobbele“ bereichert die Elchinger Fasnacht mit ihrem fröhlichen und farbenfrohen Häs bereits im 31. Jahr. Die Gruppe besteht nur aus Frauen und zählt aktuell 30 aktive sowie 10 passive Mitglieder.

Wenn die „Därles Bärbla“ in der Gemeinde ihren Narrenbaum aufstellen, sind die „Bobbele“ mit dabei und tragen ihren



Fischerbua

Ring den Klosterberg hinunter. Am Dorfplatz bei der Krone hängt dieser dann bis Aschermittwoch am Narrenbaum.

Am Rosenmontag, wenn die Oberelchinger Fasnacht ihren Höhepunkt erreicht, stürmen die „Bobbele“ gemeinsam mit „Därles Bärbla“, „Greane Krapfa“ und „Blech Beat Gugga“ die Krapfenburg. Der Bürgermeister wird entmachtet und die Herrschaft geht an die Narren über. Bis Aschermittwoch gelten dann die Narren-gesetze.



Faschnachtsende am Faschnachtsdienstag



Am Abend des Faschnachtsdienstags versammeln sich „Bobbele“, „Därles Bärbla“ und „Greane Krapfa“ seit Jahren vor der Zunftstube, dem „Därle“, um das gemeinsame Ritual der Faschnachtsbeendigung zu begehen. „Blech Beat Gugga“ und „Lehmwualer“ haben sich in den letzten Jahren dazu gesellt und sind mit dabei, wenn der letzte Vorhang fällt. Hand in Hand steht die Narren-schar da und lauscht den Worten von Zunftmeister „Beach“, alias Christian Holl, wenn es wieder heißt: „d' Fasnacht ist aus, wir sind alle ein bisschen traurig, aber es goht dr`gega“.



„Bobbele“ beim Narrensprung in Memmingen



„Zeitreise“ bei den Faschingsfreunden Hillaria Sonthofen

Wie schon seit vielen Jahren starteten wir am 11.11. um 11.11 Uhr gemeinsam mit der Sonthofer Fasnachtszunft und dem neuen Bürgermeister Christian Wilhelm in die neue Faschingssaison. Mit dem noch amtierenden Kinderprinzenpaar Marie I. und Niklas I. sowie Prinzessin Johanna I. wurde das neue Motto „Zeitreise“ eingeläutet. Für unseren Bürgermeister war alles neu, aber er schlug sich im „Faschingseinläuten“ schon sehr gut. Er war gespannt, auf die vielen Veranstaltungen, die in Sonthofen stattfinden würden.

Am Samstag nach dem Beginn der „närrischen Zeit“ eröffneten wir die Saison im „Haus Oberallgäu“ mit der Vorstellung des neuen Kinderprinzenpaares Sevgi I. und Luis I. sowie der neuen Faschingsprinzessin Svenja I. Einen kleinen Vorgeschmack auf die kommenden Veranstaltungen zeigten die Aktiven mit einem Ausschnitt aus ihren Tänzen. Egal, ob es die Gardetänze von den ganz Kleinen bis zu den Großen waren, oder die Showtänze, die von sämtlichen Trainern und Betreuern in liebevoller und aufwendiger Arbeit geplant und gestaltet wurden, man wurde schon von der Zeitreise mitgerissen und konnte sich auf die kommenden Veranstaltungen freuen.

Das neue Jahr begann mit einem Auswärtsauftritt beim CCI Senden, wo große Garde, Showtanz und Tanzmariechen Casey ihr Können zeigten. Nachdem die Aufregung des ersten Auftritts vorbei war, starteten wir mit großen Schritten in die Fastnacht. Gleich am nächsten Tag stand der große Narrensprung in Memmingen an.

In vielen arbeitsreichen Stunden wurde die Sonthofer Markthalle wieder in einen Faschingstempel verwandelt und für unsere Veranstaltungen hergerichtet. Dem „Ball der Bälle“ oder der Prunksitzung stand nichts mehr im Weg. Vielen Dank den helfenden Händen, die täglich nach ihrem Job noch stundenlang beim „Verwandeln“ halfen.

Los ging es mit dem „Ball der Bälle“, der schon seit einigen Jahren gemeinsam mit der Sonthofer Lebenshilfe e.V. stattfindet. Auch die Guggenmusik und die Rolligruppe aus Isny sowie unser Patenverein „Greane Krapfa“ aus Oberelchingen gestalteten das Programm durch ihre Auftritte mit. Nach dem Einmarsch aller Aktiven eröffnete das Kinderprinzenpaar Sevgi I. und Luis I. den Abend mit ihrem Tanz. Auch Prinzessin Svenja I. sprach ein paar Worte zur Begrüßung der Ballbesucher.



Kinderprinzenpaar Sevgi I. und Luis I.,
Prinzessin Svenja I., Präsident Rolf Döbbelin

Höhepunkt des Abends waren unsere „Lebensfreunde“ – eine integrative Gruppe, die sich aus jungen Menschen sowie einigen Trainern und Betreuern der Hillaria zusammensetzt, die ihren Ausdruck im Tanz finden. Ziel ist nicht nur, ein Selbst-Bewusstsein und einen Selbst-Wert zu entwickeln, sondern das kreative Potenzial, welches jeder Teilnehmer in sich trägt, anzusprechen und dabei tänzerische Fähigkeiten und Techniken zu entwickeln. Die Trainer und Betreuerinnen knüpfen an die Begabungen jedes Einzelnen an und geben die Möglichkeit zur künstlerischen Entfaltung und Gestaltung. Daraus entstand in vielen Trainingseinheiten ein faszinierender Tanz, angefangen von „Nena“, „Moskau“, über „Millionen Lichter“, „Atemlos“ sowie „An Tagen wie diesen...“.

Die Showtanzgruppen sowie die „Rantscha's“ durchlebten in verschiedenen Tänzen eine „Zeitreise“, von der Steinzeit zu Aliens und von Charleston bis hin zu Bollywood. Auch die große Garde präsentierte ihren Gardemarsch in neuen Kostümen.



Integrative Gruppe „Lebensfreunde“



Bei der Prunksitzung zeigte die Hillaria ihr komplettes Programm von klein bis groß. Außerdem unterhielten die ange-reisten Vereine CCI Senden, Leipheimer Haufen und Büttelzunft Nersingen, so dass ein sehr abwechslungsreiches Pro-gramm aus Garde- und Showtänzen ge-boten wurde.

Beim Kinderball in der vollen Markthalle begrüßte der Präsident eine große, fröh-liche Kinderschar. Bei der ersten Polonaise tanzten die Kinder durch die Halle und hatten ihren Spaß. Die Minis und Purzel zeigten ihren Showtanz „Cleopatra“ so-wie Jugend und Junioren ihre Showtänze aus der „Zeitreise“. Auch die Garden der verschiedenen Altersgruppen traten mit ihren Tänzen auf. Die Jugendleitung um-rahmte das Programm mit Spielstationen und lustigen Einlagen. Auch die „Lebens-freunde“ durften auf vielfachen Wunsch ihren tollen Tanz aufführen.

Auch außerhalb unserer Veranstaltungen nahmen wir aktiv an vielen Terminen teil (z.B. Seniorenfasching in Sonthofen und Oberstdorf, Kinderfasching in Burgberg und Oberstdorf).

Der Kinderumzug durch die Sonthofer Innenstadt mit anschließendem Rathaus-sturm und Narrenbaum schmücken fand bei strahlendem Sonnenschein statt.



Narrenzunft Fluhensteingeister Sonthofen

Mit den Grundspitz-Schalmeien aus Fi-schen hörte man uns schon von Weitem kommen. Mit viel Geschick gelang es dem Kinderprinzenpaar, dem neuen Bür-germeister den Rathaus-Schlüssel abzu-nehmen. Nach dem Rathaussturm fand in der Markthalle eine Party mit kleinem Programm statt.

Zum Ende der Saison nahmen wir mit allen Gruppen und Faschingswagen an den Umzügen in Fischen, Kempten, Hin-delang, Immenstadt und Sonthofen teil.

Auch die Narrenzunft Fluhensteingeister Sonthofen, eine Untergruppe der Hillaria, war bei zahlreichen Narrensprüngen und Umzügen mit vertreten.

Am 08. Februar 2015 feierte unser Prä-sident Rolf Döbbelin seinen 70. Geburts-tag. Der Elferrat und viele Aktive hatten zahlreiche Überraschungen vorbereitet. Wir als „große“ Hillaria-Familie, wie es unser Präsident immer sagt, freuen uns schon auf die Jubiläumssaison „11 Jahre Hillaria“ 2015/16.



Hillaria-Mannschaft 2015



Karnevalorden, Fotoorden, Motivorden,

Schützenorden, Sportorden
Wandmotivteller

Historische Orden

Abbildungen verkleinert!

Buttons, Pins
Foto-Tassen
Foto-Krüge

Narrenzeit



Karnevalordenherstellung
Klaus Mikolajczyk
Schmitthener Str.8
69434 Hirschhorn
Tel.: 06272 / 2640
Fax : 06272 / 852

**Karnevalorden
aus Hirschhorn**

www.mikolajczyk-hirschhorn.de
info@mikolajczyk-hirschhorn.de

Katalog und Musterorden kostenlos anfordern !



huebner-co.de

übner & Co

Karneval- & Festartikel
Lagerverkauf & Online
Stefanstraße 12
65795 Hattersheim
Tel. 06190 2291

Neu: Eventplanung & Ausrichtung

Kostüme, Hüte, Schminke, Bärte, Perücken,
Stoffe, Borten, Schmuck, Saaldekoration,
Einweggeschirr und sehr viel Zubehör.



„Flower Power“ bei der Narrenzunft Niederrieden

Unter dem Motto „Flower-Power – die wilden 70er“ feierte die Narrenzunft Niederrieden ihre Fasnachtsbälle in der Festhalle. Es startete mit der Narrenparty, die hauptsächlich von jüngeren Gästen besucht wurde. Einen Tag später stand der Zunftball auf dem Programm.

Den Höhepunkt der Dorffasnacht bildete die Weiberfasnacht am Gumpigen Donnerstag. Mit dem Aufstellen des Narrenbaumes, dem Hissen der Narrenfahne, dem Abholen der Kindergartenkinder und der anschließenden Kinderparty wurde bereits nachmittags ein buntes Rahmenprogramm geboten.



Kinderparty bei der Weiberfasnacht am Gumpigen Donnerstag



Deko-Team

fantastische Malereien in ein wahres Schmuckkästchen, wofür unsere Zunft weit über das Allgäu hinaus bekannt ist.

Auch das Programm-Team hat vollen Einsatz gezeigt. Mit Moderation, Tanz- und Showeinlagen wurde ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten.

Das komplette Programm wurde selbst einstudiert und vorgeführt sowie einzelne Showakts wie z.B. Showtanzgruppen oder Guggenmusik vom Programm-Team organisiert.

Die Weiberfasnacht am Abend mit abwechslungsreichem Programm, welches wie alle Veranstaltungen von den Mitgliedern der Zunft mitgestaltet wurde, rundete die Fasnachtsveranstaltungen in Niederrieden ab.

Die Vorbereitungen für die Dekoration und das Programm begannen die einzelnen Teams bereits im November 2014.

Das Deko-Team der Narrenzunft Niederrieden und die vielen Helferinnen und Helfer verwandelten die Festhalle wieder durch gigantische Dekorationen und



Programm-Team



Faschingsgilde Mindelonia Mindelheim

Die FG Mindelonia Mindelheim startete am 09. Januar mit ihrem traditionellen „Hansl-Aufzug“ in die närrische Zeit. Schon am nächsten Abend hieß es auf zum Krönungsball, wo die neuen Regenten vorgestellt und feierlich durch Diakon Bernd Rochner in ihr Amt erhoben wurden. Der kleine Hofstaat wurde angeführt von Prinz Timo I. (Guggenmoos) und Prinzessin Franziska I. (Nick). Das Zepter der „Großen“ schlangen Prinz Franz III. (Hofmann) und ihre Lieblichkeit Christina I. (Waltenberger). Sie verwal-



Hofstaat der Mindelonia beim Krönungsball



„Unser Franz - der kann's“

mittwoch auch den Rathaus Schlüssel, welcher durch Bürgermeister Dr. Stefan Winter übergeben wurde.

Beim Krönungsball ging es dann Schlag auf Schlag. Kleine und große Garde zeigten ihre schwungvollen Gardemärsche. Dazwischen wurden die Prinzentänze der beiden Prinzenpaare präsentiert. Wie eine Bombe schlug Prinz Franz ein, der auf Knien zu seiner „Angebeteten“



Minigarde „Ab in den Süden“



Teenies „Eine Nacht in Paris“

schlitterte und was dann kam, war ein Feuerwerk aus Tanz und Hebefiguren. Alle waren sich einig: „Unser Franz - der kann's!“ Dem Publikum blieb nur wenig Zeit, selbst das Tanzbein zu schwingen, bevor schon der nächste Augenschmaus kam. Die Minigarde verzauberte mit ihrer Showeinlage „Ab in den Süden“, bevor die Teenie-Gruppe eine Kesse Sohle nach dem Motto „Eine Nacht in Paris“ aufs Parkett legte. Danach wurde es feurig, denn der Elferrat heizte im Saal richtig ein. Neun flotte Feuerwehrmänner brachten das Publikum zum Schwitzen.

Die Show-Einlage der großen Garde entführte in ein „Unbekanntes Land“. Schmetterlinge, Bienen, Grashüpfer und eine tanzwütige Spinne, die alles durcheinander bringen wollte, wirbelten über die Bühne. Doch wie immer siegte die „Liebe“. Nach tosendem Applaus und natürlich einer Zugabe, war das Programm der Mindelonia an diesem Abend beendet. Es wurde jedoch bis in die frühen Morgenstunden weiter getanzt und gelacht.



Neben unzähligen Gastauftritten und Umzügen gab es weitere Eigenveranstaltungen. Bei der Monsterparty gaben sich mehrere Gastgarden im Wechsel mit „Guggamusiken“ die Klinke bzw. die Bühne in die Hand. Beim Kinderball feierten die Kleinsten ausgelassen Fasching. Erstmals fand auch ein Teenie-Ball statt, bei welchem die Jugendlichen bewiesen, dass auch ohne Alkohol gefeiert werden kann.

Am 12. Februar war dann der Nationalfeiertag der Gilde, der Gumpige Donnerstag. Der Umzug durch die Mindelheimer



Elferrat als flotte Feuerwehrmänner



Große Garde „Unbekanntes Land“

immer noch ein fester Bestandteil des Vereins. Umso mehr freuten sich Florian Kastenmeier und seine Begleiter, dass die nächste BSF-Jahreshaupttagung im Jahr 2016 in Mindelheim stattfinden wird und mit Stolz nahmen sie die BSF-Wanderfahne von der FG Burgavia Burgau entgegen.

Die Faschingsgilde Mindelonia freut sich auf diese Veranstaltung und lädt alle Mitgliedsvereine recht herzlich nach Mindelheim ein.

(Leni Rahm)

Innenstadt lockte zahlreiche Besucher an, wobei die Sonne mit den vielen „Mäschkerle“ um die Wette strahlte. Am Abend ging es zum Lumpenball „das Original“, wo die Narren ihren Feiertag gemeinsam bis weit in die Nacht feierten. Am Faschingsdienstag wurde der „Durahansl“ wieder für ein Jahr schlafen gelegt und die Tollitäten verabschiedet.

Am 20. März fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Florian Kastenmeier wurde in seinem Amt als Präsident bestätigt. Doch auch einige neue Gesichter gehören dem Präsidium der Mindelonia an.

Am 18. April reiste der alte/neue Präsident mit einer kleinen Abordnung des Präsidiums nach Burgau zur BSF-Jahreshaupttagung, wo nach 35 Jahren Eugen Müller sein Amt als Verbandspräsident zur Verfügung stellte. Vielen Dank an dieser Stelle für die geleistete Arbeit. Als neuer BSF-Präsident wurde Christoph Spies gewählt, worauf die Mindelonia natürlich besonders stolz ist. Stand dieser doch 16 Jahre der Gilde vor und ist



Das neue Mindelonia-Präsidium - hintenvonlinks: Bettina Baur (Kassiererin), Monika Leichtle (Beisitzerin), Tanja Bittner (Beisitzerin), Florian Ried (Beisitzer), Florian Kastenmeier (Präsident), Alexandra Eichele (Beisitzerin) - untenvonlinks: Leni Rahm (Schriftführerin), Klaus Burandt (Beisitzer), Nadine Hermann (Vize-Präsidentin)



Faschingsgesellschaft Wemdosia „es doost scho“ reist in 80 Tagen um die Welt

Auch in der Wallfahrtsstadt Wemding startete am 11.11. wieder die „fünfte Jahreszeit“. Im Rathaussaal wurden vor zahlreichen Gästen die neuen Hoheiten Prinzessin „Andrea von der Au“ und Prinz „Karl-Heinz von der fleißigen Biene“ sowie das Kinderprinzenpaar Prinzessin „Elli von der Blüte“ und Prinz „Lukas vom Zauberwald“ vorgestellt. Mit einem kompletten Hofstaat und den beiden Prinzenpaaren startete man zuversichtlich in die neue Saison.



Kinderhofstaat



Faschingseröffnung am 11.11. im Rathaus

Am Vorabend zu Dreikönig fand das Maskenentstauben der Narrenzunft „Huaderle“ statt. Hierbei wurden Häs und Narren symbolisch vom Staub des vergangenen Jahres befreit und auf die bevorstehende fünfte Jahreszeit eingestimmt. 32 „Huaderle“ marschierten im Fackelschein vom Schlosshof zum Marktplatz. Den Schlachtruf „Heri, Heri, Schreiner Veri - Heri, Heri, Oxabat“ konnte man schon von Weitem hören. Beeindruckend schöne Momente auf dem Marktplatz: Die „Huaderle“ versammelten sich um den Marktbrunnen und Oberzunftmeister Christoph Lettenbauer begrüßte die Hästräger zum jährlichen Entstauben der Masken und zur Taufe neuer Mitglieder.



Prinzengarde

Feste Programmpunkte sind ein sehr gut angenommener Seniorenball in der Wallfahrtsgastätte sowie ein Kinderball in der Stadthalle. Aber auch für Nachtschwärmer war wieder der Wemdosia-ball im Programm, bei dem Garden und Showtänzer die Besucher in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten entführten. Im feierlichen Rahmen zeichnete die Wemdosia mehrere langjährige Mitglie-

der und Aktive aus. Besonders ragten hier Sonja Klinger und Julia Reichel heraus, die für 18 Jahre Einsatz geehrt wurden. BSF-Ordensrat Holger Bügelsteiber aus Bäumenheim verlieh an die sichtlich gerührte Alina Kulac den BSF-Gardeorden. Den krönenden Abschluss zur Geisterstunde bildete der Showtanz der Prinzengarde. Zu Klassikern von Michael Jackson und in Outfits, die an den „King



Maskenentstauben auf dem Wemding Marktplatz



Narrenzunft „Huaderle“



of Pop“ angelehnt waren, lieferten die jungen Damen ein großartiges Ausrufezeichen.

Den Endspurt der närrischen Zeit bildete der Gaudizug durch die Wemdinger Altstadt, welcher zum 19. Mal stattfand



Showtanzgruppe Flames



Prinzessin „Andrea von der Au“ und Prinz „Karl-Heinz von der fleißigen Biene“

Am Aschermittwoch ist bekanntlich alles vorbei, jedoch nicht in Wemding. Zwei Wochen später fand das bereits zum zehnten Mal ausgetragene Männerballett-Tanzturnier statt, bei dem inzwischen Gruppen aus dem gesamten süddeutschen Raum teilnehmen. 14 Männerballett-Mannschaften kämpften um den Sieg. Hauptgewinn war ganz nach bayerischer Art ein Fässchen Bier. Das Publikum wurde von dem eingespielten Moderatorduo Ehrenpräsident Manfred Reichel und Präsident Markus Metzner durch den Abend geführt.

Am 21. März 2015 wurde die Saison für die Wemdosia mit der Mitgliederversammlung abgeschlossen. Hierbei übernahm Sandra Eireiner-Hauber das Amt der Präsidentin bei den Wemdinger Narren.



Kehraus am Faschingsdienstag



Verleihung der „Stauferlöwen in Gold“ an Wemdosia-Aktive Bianka Maier

Am Gumpigen Donnerstag lebten wieder alte Traditionen auf. Neben dem Veranstaltungszelt am Marktplatz zogen die Maskerle von Gaststätte zu Gaststätte, was von den Maskerern und Gastronomen sehr gut angenommen wurde.

und trotz Kälte immer wieder zahlreiche Besucher nach Wemding lockt.

Trotz der kurzen fünften Jahreszeit hat sich die Wemdosia neben dem eigenen Programm an zahlreichen Umzügen und Veranstaltungen beteiligt, z.B. beim Nordschwäbischen Gardetreffen, welches die Wemdosia abwechselnd mit dem CC Blaumeisen Huisheim, CCB Bäumenheim, Faschingsclub Rain und Galachia Monheim austrägt.



Finale des 10. Männerballett-Tanzturniers in Wemding



Karnevalsgesellschaft Kunstreiter Kaufbeuren 149 Jahre jung – und noch kein bisschen müde!

Die nächste Session ist für die Karnevalsgesellschaft Kunstreiter Kaufbeuren e.V. eine ganz Besondere. Sie feiert einen Geburtstag, den es bei einem bayerischen Faschingsverein bisher nur ein einziges Mal gab: 2016 werden die Kunstreiter stolze 150 Jahre jung.

In ihrer 149. Session richtete sie nicht nur ihren traditionellen Buronia-Gala-Ball aus, sondern veranstaltete erneut den legendären Rathaussturm und war auch wieder bei der zweiten Auflage des neuen Kaufbeurer Faschingsumzugs, der „Buron-Gaudi“ dabei.

Gestartet wurde der Kaufbeurer Fasching traditionell mit der Schwarz-Weiß-Gala der Kunstreiter, dem Buronia-Ball. Schon der Einlass war etwas Besonderes. Der Jugendkulturpreisträger „Artistica Anam Cara“ eskortierte die Besucher an ihre Plätze. Die Joe-Williams-Band mit Tanzmusik der Spitzenklasse, die Prinzengarde der Fastnachtszunft Burgenstadt Pforzen mit ihrem Gardetanz und die „Crazy Tournedos“ aus Wiggensbach mit eindrucksvoller Akrobatik zu später Stunde setzten dem Ballereignis Glanzlichter auf.

Die Begrüßung der Gäste übernahm Hofmarschall Günter Alt. Der bekannte Kabarettist und Kunstreiter-Präsident Wolf-



Eröffnung des Buronia-Balls mit Senat sowie den Tollitäten und der Garde aus Pforzen

gang Krebs war durch einen wichtigen beruflichen Termin in München verhindert. Oberbürgermeister Stefan Bosse, Schirmherr der rauschenden Ballnacht, hob dafür in seiner launigen Ansprache neben Eisstadion und Bürgerentscheiden auch darauf ab, dass Kaufbeuren nicht nur durch die schlechtesten Autofahrer eine Stadt der Superlativen sei. Neuerdings hätte Kaufbeuren auch die meisten Kreisverkehre der Republik, was allerdings nur einem kapitalen Rechenfehler

des Magazins „Die Zeit“ geschuldet sei. Nach dem Grußwort von Günther „Gütschi“ Seydel in seiner Eigenschaft als Vertreter des Regionalverbandes BSF und als Ehrenvorsitzender von „Aufbruch-Umbruch“, eröffneten er und seine Frau Elvira zusammen mit OB Bosse und seiner Begleiterin Katja Brauner den Ball offiziell mit einem Wiener Walzer. Die angetretenen Senatoren der Kunstreiter begleiteten sie mit einem donnernden „Kunstreiter-Hüh-Hott“.



Beim Rathaussturm bot OB Stefan Bosse zur Unterstützung auch seine beiden Stellvertreter Gerhard Bucher und Ernst Holy auf - vergeblich!

Zum sechsten Mal veranstaltete die Karnevalsgesellschaft Kunstreiter Kaufbeuren unterstützt von Kaufbeurer Faschingsmachern den schon traditionellen Rathaussturm am Gumpigen Donnerstag um 11.11 Uhr vor dem Rathaus. 2010 wurde diese Tradition wiederbelebt, hat sich in den vergangenen fünf Jahren prächtig entwickelt und ist so wieder zu einem festen Bestandteil im Kaufbeurer Faschingskalender geworden.

Bereits ab 10.30 Uhr gab es musikalisch was auf die Ohren und vor dem wortgewaltigen Spektakel spendierten die Kunstreiter wieder frische Krapfen.





Erfolgreicher Rathaussturm: OB Stefan Bosse überreicht den Schlüssel

lonz unterstützten Moderator „Güschi“ Seydel, der mit dem Oberbürgermeister und dem Kaufbeurer Stadtrat keine Gnade kannte: „Beim Eisstadion wird uns gezeigt, wie man hier das Geld vergeigt. Kaufbeuren ist nicht zu beneiden, beim Kloster sich die Geister scheiden: Da wissen manche Räte nicht, was die eigne Satzung spricht. Sie stellen Anträge ohne Wissen und lassen den Verstand vermissen. Und unsere Zeitung ungeniert - zeigt, wer die Stadt wirklich regiert!“, so Günther Seydel.

Bereits am gleichen Abend hatten die Kunstreiter ihren nächsten karnevalistischen Auftritt. Nur kurz nach ihrer erfolg-

Pünktlich um 11.11 Uhr übernahmen im Kaufbeurer Rathaus dann die Narren die Amtsgeschäfte. Hunderte begeisterte Fastnachter verfolgten in der Kaiser-Max-Straße das Spektakel, bei dem „Kunstreiter“-Präsident und Kabarettist Wolfgang Krebs wieder die drei bayerischen Ministerpräsidenten mimte.

Jürgen Richter regelte als „Haus“ von „Aufbruch-Umbruch“ mit Blaumann und Besen nicht nur den Verkehr vor dem Rathaus, er klärte auch auf, wer heute noch in einen Faschingsverein eintrete: „Das sind ja bloß Leute, die für die Musik zu blöd, für den Sportverein zu fett und für Kolping zu wenig bigottisch sind.“

Werner Blind vom „Fasnachts-Hoigata“ und die „Saskaler Armee“ aus Neugab-



Die zweitälteste Karnevalsgesellschaft Bayerns beim jüngsten Umzug im Allgäu: Das Präsidium der Kunstreiter aus Kaufbeuren mit BSF-Ordensrat Günther Seydel

reichen Rathausübernahme waren sie auch im zweiten Jahr wieder vertreten beim neuen Faschingstreiben in Kaufbeuren, der Buron-Gaudi des befreundeten Faschingsvereins „Aufbruch-Umbruch“.

Auch diesmal zogen am späten Nachmittag wieder Menschenmassen in die Kaufbeurer Innenstadt. Ein stattlicher Gaudiwurm schlängelte sich durch Tausende von Zuschauern links und rechts der Fußgängerzone und der Kaiser-Max-Straße zum großen Finale vor dem Rathaus.

(Günther Seydel)



Neuwahlen bei den Kunstreitern Kaufbeuren:

Mit Thomas Denninger (Mitte) wurde ein Nachfolger im Präsidentenamt für den aus beruflichen Gründen scheidenden Kabarettisten Wolfgang Krebs (rechts) gefunden. Für den verstorbenen langjährigen Schatzmeister Hans Scholz wurde Werner Lindner (2.v.l.) gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Vizepräsident Heinz Spöcker (1.v.l.) und Schriftführer Hans G. Diebener (2.v.r.)





Sie haben Spaß – wir kümmern uns um Ihre Finanzen.

Einmal im Jahr aus der alltäglichen Haut schlüpfen, sich närrisch kleiden und die 5. Jahreszeit in vollen Zügen genießen. Sprechen Sie schon im Vorfeld mit uns über Ihre finanziellen Wünsche und Ziele. Ob Ideen fürs Sparen oder für Ihre Geldanlage, ob weitsichtige Vorsorge oder Beratung in Vermögensfragen: Wir sorgen dafür, dass Ihr Spaß auch in finanzieller Hinsicht nicht zu kurz kommt!

Wenn's um Geld geht



Sparkassen
Dillingen
Donauwörth
Günzburg-Krumbach

Diersch & Schmidt GmbH

Ihr Stickereifachbetrieb in Eibenstock

- Gestickte Fahnen
- Fahnenrestaurationen
- Bekleidungsbestickung

*Qualität
zu fairen Preisen*



FG Leipheimer Haufen – Kampagne 2015

Auch die 41. Prunk- und Fremdensitzung der FG Leipheimer Haufen war wieder eine der herausragenden Veranstaltungen des Faschings in der Region. Am 1. Februar 2015 eröffnete Sitzungspräsident Uli Salentin die Sitzung und versprach den Gästen ein Feuerwerk der karnevalistischen Unterhaltung. Neben den Auftritten der eigenen Gesellschaft mit Darbietungen von der Minigarde bis hin zu den Original Leipheimer Gassaheul'r, konnte Uli Salentin auch Gäste des Rother Carnevalvereins Schwarz-Weiß, der Gesellschaft Möbelwagen Stuttgart, des Carneval-Clubs Bäumenheim und des Kötzer Narrenclubs in der festlich dekorierten Güssenhalle begrüßen.

Die Lacher auf ihrer Seite hatten der aus Funk- und Fernsehen bekannte Komiker und Bauchredner Perry Paul sowie das schwäbische Comedy-Duo „Alois und Elisabeth Gscheidle“. Mit ihrem bekannten schwäbischen Humor und spitzer Zunge sowie eigenen Kommentaren zur Leipheimer Lokalpolitik brachten sie den Saal zum Beben. Für musikalische Stimmung mit Schlagern vom Ballermann sorgte der Prinz und Schlagerstar „to-bee“ von der Gesellschaft Möbelwagen Stuttgart. Ein wahrer Höhepunkt war der Prinzentanz des Leipheimer Güssen-Prinzenpaares Thomas II. und Silke II. Die beiden entführten die Zuschauer mit einer Rockballade in die Welt des Rock'n' Roll.

Nach der Pause sorgten die Original Leipheimer Gassaheul'r mit ihrer Musik-



Kinderprinzenpaar Janina I. und Max I. sowie Güssen-Prinzenpaar Thomas II. und Silke II.

darbietung wie gewohnt dafür, dass das Stimmungsbarometer rasant nach oben schoss. Tänzerische und auch artistische Höchstleistung zeigten Tanzmariechen und Gardetänzerinnen der Gastgesellschaften mit verschiedensten Marsch- und Schautänzen. Das gemischte Männerballett des Leipheimer Haufens setzte den letzten Höhepunkt des Abends. Ein verliebter Hausmeister (in Person von Prinz Thomas II.) und ein Revuegirl (-boy) rissen das Publikum zusammen mit den Akteuren von den Stühlen. Rundum war es wieder eine gelungene Prunksitzung des Leipheimer Haufens in der ausverkauften Güssenhalle, wobei alle der Meinung waren, dass das fünfstündige Programm wie im Flug verging.

Ein weiteres Highlight der Saison war die 2. Leipheimer Schlagernacht, die im Narrentempel Leipheim, in der Güssenhalle, veranstaltet wurde. Zur Musik von Andreas Hammerschmidt und seinen Schlagerbengeln sowie den beiden weiteren Schlagergästen Melanie Payer, Shooting-Star aus Kärnten, und Manfred Kotschik, Schlager-Newcomer aus Deutschland, wurde getanzt bis in den Morgen.

Allen Aktiven der Gesellschaft, Freunden, Förderern und Gönnern, den Prinzenpaaren Thomas II. und Silke II. sowie dem Kinderprinzenpaar Max I. und Janina I. gilt herzlicher Dank für die gelungene Kampagne 2015.



Güssen-Hofstaat 2015



Sonthofer Fasnachtszunft – Saison 2015 „oben ohne“



Krümelgarde



Minigarde

Für einige Überraschung sorgte Präsident Gerd Rüben bei der Proklamationsveranstaltung der Sonthofer Fasnachtszunft. Zum ersten Mal in der Geschichte des Traditionsvereins stand kein Zunftmeisterpaar an der Spitze der Närrinnen und Narren aus dem Allgäu.

Nach der gebührenden Verabschiedung der noch amtierenden Zunftmeisterin Sonja I. nahm diese im Kreis der Ex-Zunftmeister Platz und lauschte neugierig den Worten des Präsidenten. Waren doch alle anwesenden Gäste gespannt, welche Tollität die Vorstandschaft für die Saison 2014/15 präsentieren würde. Welch schwieriges Unterfangen es in der heutigen Zeit geworden ist, den Posten des Zunftmeisterpaares zu besetzen, erklärte Gerd Rüben in gereimter Form. So viele mögliche Paare wie noch nie hatte das Zunftmeister-Gremium schon einige Wochen vor der Proklamation becircht – leider ohne Erfolg. Daraufhin hatte sich die Vorstandschaft der Sonthofer Fas-

nachtszunft bewusst dazu entschieden, in diesem Jahr kein Zunftmeisterpaar vorzustellen. Oben auf der Bühne präsentierte sich die SfZ in diesem Jahr also erstmalig ohne ein Zunftmeisterpaar. Gemeinsam mit zahlreichen ehemaligen Zunftmeistern, die sich seit ihrer Amtszeit dem Verein verbunden fühlen, wurde die Sonthofer Fasnachtszunft in dieser Saison von den 17 Männern und Frauen des im Frühjahr neu gewählten 17er-Rats regiert.

Ein Novum jagt das andere: Die seit Jahren von der SfZ gebuchte Veranstaltungslocation war seit diesem Jahr nicht mehr privat bewirtschaftet, sondern wurde nun durch eine Cateringfirma bedient – neue Rahmenbedingungen forderten eine spontane Anpassung durch den Verein. So fand in diesem Jahr erstmalig nur eine Ballveranstaltung der Sonthofer Fasnachtszunft statt: der Zunftball. Stilvolles Ambiente, ausgelassene Stimmung, fetzige Live-Musik, ein tolles Bühnenpro-

gramm und ein gelungenes Abendessen erwarteten die Gäste.

Präsident Gerd Rüben und Ex-Zunftmeisterin Sonja I. führten die Gäste charmant und kurzweilig durch den Abend. Die Kleinsten der Krümelgarde eröffneten den Abend mit ihrem emsig einstudierten Gardetanz. Hier haben die Trainerinnen Laura Schmitt und Celine Herrmann ganz Arbeit geleistet. Ihr erstes Solo gab anschließend Mini-Mariechen Jenny zum Besten. Sie wird von Tanzmariechen Lea trainiert, die ihren eigenen Mariechentanz mit Elementen aus dem Steptanz auflockerte. Einen flotten Gardetanz zeigten die Tanzmäuse der „Mini-Garde“ unter dem neuen Trainerteam Josi Höcker und Andreas Brutscher, gefolgt von den Mädchen und Jungs der „Blauen Garde“ mit ihren Trainerinnen Jenny Bellmann und Talisa Mingle. Die „Rote Garde“ ließ ihre Beine in diesem Jahr zu einem fetzigen Medley der Village People fliegen. Trainiert wurden die 10 jungen



Blaue Garde



Männerballett



Frauen von SfZ-Urgestein Silvana Hrdina. Die Grazien des beliebten Männerballetts – wieder trainiert von Josi Höcker – zeigten eine tänzerische Verwandlung von der biederer Nonne über die süße Prinzessin bis hin zum heißen Playgirl. In die Welt der Tanzmusicals entführte die Gäste die tänzerische Darbietung der Showtanzgruppe: Hier waren Tänze aus Flashdance, Fame, Dirty Dancing, In A Chorus Line und Footloose mit von der Partie.



Showtanz Tanzmusicals „In A Chorus Line“

Für flotte Tanzmusik zwischen den Darbietungen sorgte der Sonthofer Franz Greiter mit seiner Band „Dr. G-Point and the Groove Injectors“. Der eingeladene Kabarettist Roland zeigte seine gelungenen Interpretationen von Horst Schlämmer, Elvis und Dean Martin und sorgte damit für einige Lacher im Publikum.



Showtanz Tanzmusicals „Footloose“



Tanzmariechen Lea

Weitere Höhepunkte der Faschnachtsaison waren der Ball der Begegnung am Rußigen Freitag, den die SfZ gemeinsam mit der Lebenshilfe im Anschluss an einen Faschnachtsgottesdienst im Pfarrheim feierte, und ein gelungener Kinderfasching.

In diesem Jahr fand diese Veranstaltung zum ersten Mal in Eigenregie in der Markthalle statt und war ein voller Erfolg. Hinzu kamen einige Fremdauftritte der Garden zum Beispiel beim Tatü-Ball in Kempten, die Teilnahme am großen Narrensprung in Memmingen und an den Faschingsumzügen in den Nachbarorten.

gegenüberstehen. Mit vereinten Kräften konnte aber auch in der vergangenen Saison ein erfolgreicher Umzug am Faschingsdienstag auf die Beine gestellt werden, der der Faschnachtsaison einen gebührenden Abschluss bescherte.

Zum Finale der närrischen Zeit stand wie jedes Jahr der beliebte Sonthofer Faschingsumzug vor der Tür. Bereits zum Jahreswechsel hatte sich die Sonthofer Faschnachtszunft Hilfe zur Durchführung bei der Stadt und den Sonthofer Vereinen gesucht. Stellen doch Versicherungen, Gebühren, GEMA und weitere Kostenstellen eine finanzielle Belastung dar, der keine Einnahmen auf Vereinsseite

Alles in allem war das vergangene Jahr für die Sonthofer Faschnachtszunft von neuen Aufgaben, veränderten Umständen und gemeinsamer Arbeit mit vereinten Kräften geprägt, aber auch mit erfolgreichen und sehr schönen Veranstaltungen gesät. Die SfZ bedankt sich ganz herzlich bei allen Gönnern, Helfern und bei den Männern und Frauen des 17er-Rates, ohne deren Einsatz sich die Sonthofer Faschnachtszunft einige Male „oben ohne“ hätte präsentieren müssen.



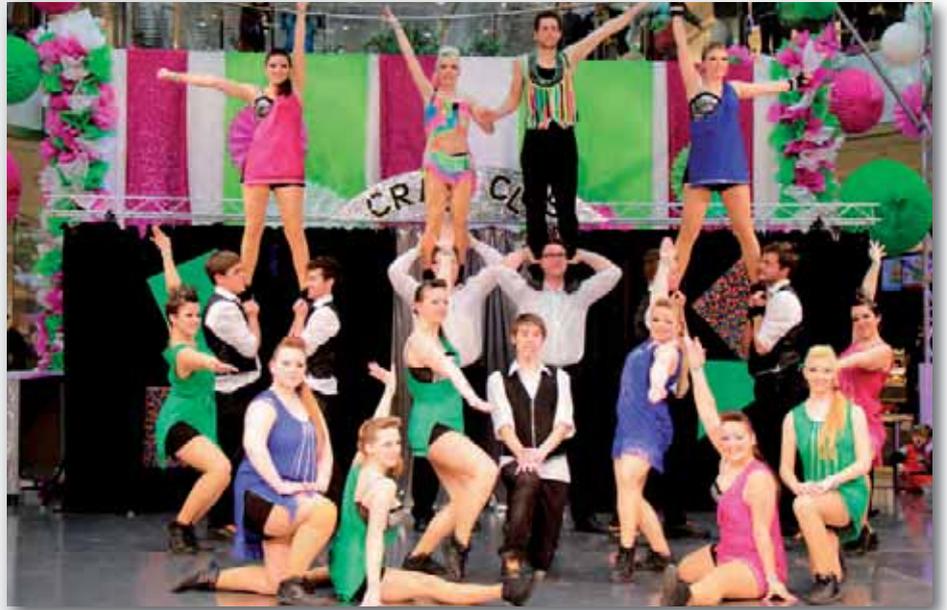
Aktive der SfZ 2015



Laugnataler Faschingskracher und der Fasching in Welden

Ein dreifach kräftiges „Laugnataler – Faschingskracher“. Mit diesem Schlachtruf hat sich die Showtanzgruppe in Welden und darüber hinaus in den letzten 13 Jahren einen Namen gemacht. Alles begann 2003 mit dem ersten Faschingsumzug in Welden. Zu diesem Zeitpunkt gab es lediglich das bunte Treiben. Die Garde selbst steckte noch in den Kinderschuhen. Dass sich Welden zu solch einer Faschingshochburg entwickeln würde, war noch nicht abzusehen. Die Organisation ging zunächst von den Verantwortlichen der Musikvereinigung Welden aus, allen voran Präsident Reinhard Hörwick, der den Grundstein legte und noch heute mit ganzem Herzen das Faschingsgeschehen anführt. Daraus entwickelte sich eine Untergruppierung, die Showtanzgruppe „Laugnataler Faschingskracher“. Mit 9 Tänzerinnen und Tänzern sowie dem Prinzenpaar Markus I. und Carolin I. wurde die Garde unter dem Motto „Western Paradise“ im Jahre 2004 geboren.

Die Jahre vergingen und Garde sowie die Organisatoren im Hintergrund ließen sich immer wieder Neues einfallen, um das Publikum in den Bann zu ziehen. Von den Meerestiefen zu den Erd- und Waldmächten, einem Fasching voller heißer Rhythmen und knappen Kostümen zu fetziger Sambamusik, einer Reise in die Zeit von Al Capone, dem Schatz der Laugna-Piraten, dem Summer of Love sowie einem Ausflug zu Hexen und Zauberern. Trainerin Siggie Rieger ließ sich zu jedem Motto eine tolle Choreografie mit themengetreuer Musik einfallen. Zur perfekten Ergänzung gab es jährlich die passenden, selbstgenähten Kostüme „aus der Nähmaschine“ von Cornelia



Loeschke und ihren fleißigen Helfern. Im Jahre 2012 konnte man Simone Mittelehner, selbst aktive Turniertänzerin, deren Herz für das Tanzen schlägt, in der Garde begrüßen. Es folgten weitere Themen wie „Großstadt ade - Dschungel juhee“, „Ballermenco“ - eine Reise zwischen der Partymeile Ballermann und dem traditionellen Spanien, „Jubel, Trubel, Heiterkeit – 11 Jahre Laugnataler Faschingskracher“ mit schweißtreibendem Training und ausgefeilten Choreografien.

Ein besonderes Highlight war der 11.11.2013, bei dem das 11-jährige Jubiläum in feierlichem Rahmen im heimischen Holzwinkelsaal in Welden gefeiert wurde. Es konnten beinahe alle Prinzenpaare der letzten 11 Jahre, teils noch in Originalkostümen, sowie viele ehemalige Tänzerinnen und Tänzer begrüßt werden. Eine besondere Ehre war

es drei Aktive zu ehren, die von Beginn an als Tänzerinnen und Tänzer dabei waren: Marion Loeschke, Thomas Saule und Diana Straub. Mit dem Prinzenpaar Diana I. und Markus III. zog die Garde mit ihrer Jubiläumsshow quer durch den Augsburger Landkreis und darüber hinaus.

Der Fasching 2015 war wieder ein ganz besonderer und man wollte die eigene Messlatte noch einmal anheben. Neben zahlreichen, anstrengenden Trainingsstunden sowie unerbittlichem Konditionstraining gab es erstmals Hebefiguren, bei denen sich die Akteure in luftiger Höhe präsentierten. Mit 10 Tänzerinnen, 5 Tänzern, dem bezaubernden Prinzenpaar Jasmin I. und Michael I. sowie dem Hofmarschall-Duo Jörg und Michael wurde am 11.11.2014 unter dem Motto „Crazy Club Night“ in die fünfte Jahreszeit gestartet. Zu heißen Beats und sexy



Kostümen wurde auf jeder Bühne gerockt. Neben zahlreichen vereinseigenen Veranstaltungen war man auf rund 30 Bällen und Faschingsumzügen zu Hause.

In Welden selbst hat sich der Fasching mehr als etabliert. Besser gesagt, ist er nicht mehr wegzudenken. Zu Beginn gab es den traditionellen Musikerball, einen Kinderball für die Kleinsten und das bunte Faschingstreiben, ein abwechslungsreicher Umzug mit anschließender Party im Zelt. Der Kinderball erfreut nach wie großer Beliebtheit. Der Musikerball wurde abgelöst vom Galaball, einem Ball

in schöner Atmosphäre mit festlicher Abendkleidung, toller Tanzmusik und bekannten Garden. Aufgrund der hohen Nachfrage kam wenige Jahre später der Rosenball hinzu.

Weiter ergänzt wurde der Veranstaltungskalender um das „Benefiz-Gardetreffen“, bei dem jährlich namhafte Garden aus Nah und Fern auftreten. Der Erlös der bunten, abwechslungsreichen Veranstaltung geht an eine lokale, gemeinnützige Einrichtung. Auch das Faschingstreiben ist von Jahr zu Jahr gewachsen, sowohl von der Anzahl der

Gruppierungen, der Aktiven am Umzug, der Partygäste im beheizten Faschingszelt sowie der unzähligen Zuschauer am Straßenrand, die es von überall her am Faschingssamstag nach Welden zieht.

Bei allen Veranstaltungen und dem straffen Terminkalender bedarf es zahlreicher, fleißiger Helfer im Hintergrund. Die Musikvereinigung Welden sowie die Laugnataler Faschingskracher sind dankbar für die unablässige Hilfe in allen Jahren vor und hinter der Bühne sowie allen Freunden und Gönnern für die Unterstützung mit Sach- und Geldspenden.



Regionalverband Bayer. - Schwäb. Fastnachtsvereine e. V.

Wir laden herzlich ein zum

25. BDK - QUALIFIKATIONS-TANZ-TURNIER

in den karnevalistischen Tänzen

Brühlhalle Unterelchingen – 21. / 22. November 2015

21. November 2015 Altersgruppe: Jugend

22. November 2015 Altersgruppe: Junioren

Auskunft und Turnierunterlagen erhalten Sie beim Ausrichter:

UNTERELCHINGER CARNEVALSVEREIN e. V.

Jürgen Merz – Fackelberg 14 – 89275 Elchingen

Geschäftsstelle Telefon 07308 / 78 55

Mobil: 0170 / 294 09 62

E-Mail: praesident@uecv.de





Sortiment
ganzjährig
erhältlich!

Alles für den
FASCHING

buttinette

www.buttinette-fasching.de

Der Carneval-Club Deubach geht auf große Reise

Unter diesem Motto konnte Präsidentin Simone Biber am 10. Januar 2015 das Publikum in den Zech-Stuben Deubach begrüßen. Insgesamt sieben komplett ausverkaufte CCD-Bälle wurden organisiert. Mit einem 4-stündigen Programm begeisterte die Mannschaft des CCD ihr Publikum.

Den Auftakt der Reise machte der CCD-Fanfarenzug. Unter den traditionellen Klängen der Landsknecht-Trommeln und Fanfaren wurden die Tollitäten begrüßt: Ihre Lieblichkeit Prinzessin Jana I. und Prinz Rainer II. regierten in der Saison 2015. Mit einem herzergreifenden Walzer eröffneten die beiden das Reiseprogramm. Und spätestens nach zweimal umziehen und den „Blues Brothers“ wusste man: „Diese Reise verbirgt ganz sicher viele Überraschungen und Highlights.“

Auch der CCD-Kinderhofstaat stand mit allem, was Deubach zu bieten hat, auf der Bühne. Unter dem Motto „MS Deubachia“ nahmen Ihre Lieblichkeit Prinzessin Barbara II. und Prinz Lucas II. große Fahrt auf. Das Ruder fest in der Hand hatten die beiden Kapitäne Max-Benedikt und Lukas als Kinderhofmarschalle. Kleine Matrosen, ein eifriges Housekeeping mit eigenem Lift-Boy und die Jungs und Mädels aus dem Maschinenraum hielten die MS Deubachia in Schuss und begeisterten die Gäste mit einer fetzigen Schifffahrt auf der Schmutter. 35 Faschings-Nachwuchstalente haben über 30 Minuten Faschings-Geschichte geschrieben.

Jetzt hieß es für die „Großen“ nachlegen! Hofmarschall Andreas Ring nahm die Gäste mit auf „große Fahrt“. Nicht nur verschiedene Länder wurden bereist, sondern auch Geschichten präsentiert, die das Leben schreibt.

Die Garde, unsere CCD-Schmutterperle, boten dem Publikum Gardetanz in Perfektion. „Dieser Marsch sucht seinesgleichen“, waren sich die Gäste einig. Die „No Name Teenies“ entführten das Publikum in schwindelerregende Höhen mit ihrem Motto „Top Gun“. Tom Cruise wäre stolz auf so ein Team gewesen. Das legendäre Männerballett entführte ins schöne Bayernland. Mit Dirndl und Latzhose wurde Oktoberfest-Stimmung auf die Deubacher Bühne gezaubert. Hier war definitiv für jede Dame etwas mit dabei und es blieb kein Auge trocken.

Bei den „Betthupferl“ ging es schaurig schön zu. Mit ihrer Version der „Rocky Horror Picture Show“ flog so manches Reiskorn über die Bühne und die Faschingsgäste wurden auf eine bunte Zeitreise mitgenommen. Die Showtanz-Gruppe „The Dancing Fire“ punktete mit „Jail-House-Rock“ und „Foot Loose“. Boogie Woogie und Rock'n'Roll versetzen das Publikum eindrucksvoll in die 60-iger Jahre zurück. Funkenmariechen Sandra Hartmann begeisterte die Massen wieder mit einem Tanz der Superlative. „Afrika“ war das Motto der Garde Modern. Mit kurzen, atemberaubenden Kostümen und

einem mitreisenden Tanz verzauberten die Damen auch den letzten Gast auf der großen Reise des CCD Deubachia.

Doch auch das „gesprochene Wort“ darf in Deubach nicht fehlen. Premiere feierten die „Schmutterkugeln“. „Nachbarin Geli und Nachbarin Kirsten“ gründeten eine Senioren-Garde und rundeten ihren Vortrag mit einem Gardemarsch der anderen Art ab. Das Publikum war begeistert, die Lachfalten wurden trainiert und der grandiose Applaus gab den beiden Recht. Zum ersten Mal auf der Deubacher Bühne stand Leonie in der Kinderbütt. Mit ihren 10 Jahren verriet sie den Gästen einige pikante Details über das Leben ihrer Eltern. Die Gäste waren von der kecken Art Leonies begeistert. „Helene Fischer vs. Andrea Berg“ – einen Gesang-Wettkampf der anderen Art - lieferten sich Ramona und Simone. Da wurde gesungen, gelächert und kokettiert, was die Schlagerszene hergibt! Zum Schluss war man sich einig, die Mädels müssen an die Macht.

Der krönende Abschluss war das Finale aller über 100 CCD-Aktiven, bei dem alle unter den Klängen des Fanfarenzuges noch einmal zeigten, was es bedeutet „Fasching in Deubach“ zu feiern. Sie verabschiedeten sich bei einem grandiosen Publikum. Nach vier Stunden Programm waren sich alle einig, wir kommen nächstes Jahr wieder. So wird es auch 2016 weit über Deubach hinaus heißen: „In Deubach an der Schmutter - ist alles in Butter!“



CCD Deubachia Deubach 2015



Aufbruch-Umbruch Kaufbeuren - „Was wir wollen ist, dass jeder lacht“

Dieses Grundmotto zog sich auch durch das Programm 2015 in fünf Vorstellungen im Kaufbeurer Stadtsaal. Ein vierköpfiges, erweitertes Regieteam um Sepp Eichhorn präsentierte ein Feuerwerk aus Tanz, Gesang, Sketchen und Livemusik. Die ganzen Einlagen entpuppten sich zur Überraschung der Besucher als Castingshow im „Festspielhaus am Bärensee“, bei der viele Talente ihr großes Können zeigten.



Den Auftakt bildete der Gardetanz der Wertachgarde mit insgesamt 45 Mädchen in drei Gruppen mit Küken, Mini-garde und den „Großen“. Sie brillierten in einer tollen Choreografie, Rad schlagend und Spagat springend in toller Perfektion.



Die Ikone des Vereins Othmar Tabery servierte danach ein „Fast food ei Gablonz“. Jürgen Richter und Brigitte Salomon trafen sich zu einem „weinseligen“ Date. Als „Frauerversteher“ und Popstars der 80er Jahre bewiesen die Buronia Dreamboys ihr tänzerisches Können.



Die Gruppe Dance Soullution begeisterte mit einer Kombination aus Hip-Hop und Salsa. Mit Seitenhieben auf die lokalen Geschehnisse unterhielten zwischen den Showeinlagen Christa Becker-Hansen und mehrmals, sehr deftig, der „Hausmeister“ Jürgen Richter.



Der effektivste Programmpunkt des Abends war sicherlich der Auftritt der „Blumen Grupp“. Von unten beleuchtete Trommeln mit Wasser auf den Fellen erzeugten die Illusion von bunten Flammen und versetzten die Besucher in Staunen.



Ein Augen- und Ohrenschaus war der „Prodekan“ aus der Operette „Der Vogelhändler“. Gesanglich überzeugten dabei Sepp Eichhorn, Jürgen Richter und Florian Zajcek und tänzerisch die Wertachgarde.



In einer amüsanten Lachnummer unterhielten am Beginn des zweiten Teils die beiden „Personal Trainer“ Peter Scharl und Christian Scheidl.



Einen zunächst furchteinflößenden Eindruck machten die Schockrocker der Gruppe „Ultrafuz“ um Mini-Cooper Thomas Spitschan, die sich dann im Interview als vollkommen harmlos und schüchtern zeigten.



Danach erinnerte Susanne Roszkopf daran, dass der vergangene Sommer mehr Frust als Lust verursachte. Weiterer Glanzpunkt des Abends war die Tanzeinlage der Artisten von Anam Cara. Wagemutige Hebefiguren, Würfe und Salti wurden gekonnt in eine Rock'n'Roll-Choreografie eingebaut. In einem wissenschaftlichen Vortrag über die großen Unterschiede bei den menschlichen Ver-





dauungsgasen überzeugte Maria F. Schweiger vom Theater Kaufbeuren mit ihrem großen schauspielerischen Können. Erfrischende Livemusik in bunter Folge boten bei den Aufführungen und anschließend bei der After-Show-Party die 14 jungen Musiker der Radlerband.

Nach insgesamt 23 Nummern mit 135 Mitwirkenden vor und hinter der Bühne dankte das Publikum mit lang anhaltendem Applaus dem Aufbruch-Umbruch-Team. Ansporn und Impuls für neue Taten im Jubiläumsjahr 2016.

Burongaudi – Wilder Tanz ums Wolkenhaus

Wenn die Narren rund um das Wolkenhaus in der Altstadt tanzen, dann ist neuerdings die Zeit der Burongaudi in Kaufbeuren bei der Weiberfasnacht am „Lumpigen Donnerstag“ angebrochen. Auch 2015 fand dieser, im Vorjahr ins Leben gerufene, Straßenfasching statt. Tausende von Zuschauern verfolgten den Faschingszug und 26 Gruppen verwandelten die Innenstadt zu einem Hexenkessel.

Die Kaufbeurer können Fasching und die teilnehmenden Gruppen sparten nichts aus, um das närrische Volk zu begeistern. Angeführt von der traditionsreichen Bimmelbahn ließen es neue und bekannte Gruppen ordentlich krachen.

Die umstrittenen politischen Themen „Wolkenhaus“ – als Glaskasten mit wenig Inhalt, aber begleitet von markigen Sprüchen – das Gezänk ums Forettle oder das neue Eisstadion wurden gekonnt auf die Schippe genommen. Sehr beeindruckend präsentierte sich auch die neu gegründete Kaufbeurer Faschingsgruppe der „Turmhexen“ mit gekonnter Akrobatik.

Die Stadt war diesmal auch Ziel für auswärtige Narren. „Flake“ aus Biessenhofen schipperte mit seinem bekannten Wikingerschiff durch die Menschenmassen. Die Fasnachtszunft Burgenstadel aus Pforzen lief sich für den eigenen Auftritt zu Hause warm und ihr Prinzenpaar ließ sich auf seinem Fahrradgespann huldigen. In die geheimnisvolle Welt Afrikas entführten die Friesenrieder Montagsfrauen. Schließlich brachten die „Breitenbrunner Dorfbachfurzer“ mit ihrer Guggenmusik den Hexenkessel zum Überlaufen.

Beste Stimmung vermittelten auch die Kaufbeurer Musikgruppen. Vor dem Rathaus endete das Spektakel mit einem Auftritt der Wertachgarde und einem fetzigen Abschluss der Guggenmusik.



Die nunmehr zweite Burongaudi erfuhr gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung sowohl in Qualität als auch in Quantität. Überall war die große Begeisterung der Bürgerinnen und Bürger zu spüren und alle betonten, dass sie ganz bestimmt im nächsten Jahr wieder kommen werden – ein Riesenerfolg für das Orga-Team von Aufbruch-Umbruch.

(Hans Schwangart, Vorstand)



Willkommen im „Schlosshotel“ Dischingen

... so lautete das Motto des Showblocks der Saison 2015 beim Faschingsverein Dischingen. Die Zuschauer fanden sich in einer als Hotel-Lobby geschmückten Egauballe wieder, von deren Decke tolle, rote Stoffbahnen und imposante Kronleuchter hingen. In einer unterhaltsamen Inszenierung wurde dargestellt, wie ein Ehepaar, das eigentlich nur auf der Suche nach einer Toilette war, im Hotel für die erwarteten Ehrengäste gehalten wurde. So begann ein Verwechslungsspiel, welches schließlich mit der Entlarvung der falschen Prominenz und einer teuren Hotelrechnung endete.



Finale des Showblocks

Integriert in den Showblock waren die Showtänze der Tanzgruppen. Die Mädchen der Teenagergarde begrüßten die

die großen Dischinger Narren in der Saison 2015 von Prinzessin Sonja IV. und Prinz Andreas II. (Ehepaar Schober). Der

Gardetänzen der drei Garden zeigten sich auch die beiden Tanzmariechen Annika und Svenja in Bestform. Ebenfalls zum traditionellen Teil gehören der Fanfarenzug, die Hofnarren und der Elferrat. Komplettiert wird der Verein durch die 60-köpfige Maskengruppe „d' Eisbühlgoischdr“, die den FVD hauptsächlich auf der Straße vertreten. Nicht zu vergessen sind außerdem die vielen Helfer hinter und vor der Bühne, ohne die eine gelungene Faschingsaison überhaupt nicht vorstellbar wäre.



Showtanz-Akrobatikgruppe „Dance Twisters“

Gäste als niedlich gekleidete Zimmermädchen mit Staubwedel und Putztüchern bestückt, die Kleine Garde transportierte als Hotelpagen die Koffer der Hotelbesucher, die Prinzengarde absolvierte als Business-Women ein Meeting im Konferenzraum des Schlosshotels und die Jungs und Mädels der Showtanz-Akrobatikgruppe „Dance Twisters“ legten als coole Rockband einen gelungenen Auftritt hin.

kleine Hofstaat wurde von Prinzessin Lara I. (Mas Casellas) und Prinz Jonas I. (Müller) angeführt. Neben den tollen

Traditionell startete die Saison mit dem Eröffnungsballett Anfang Januar, bei dem nicht nur das komplette Programm zum ersten Mal präsentiert, sondern auch die Prinzenpaare inthronisiert wurden. Fasching in besonderem Ambiente war dann beim Gala-Ball mit der BSH-Big-Band geboten. Beim Kinderball gab es viel Spiel und Spaß für den närrischen Nachwuchs. Tolle Stimmung herrschte auch beim Seniorenball, der wieder in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Di-

Neben dem Showblock lässt sich in Dischingen der traditionelle Teil der Faschingsbälle finden, in denen die Prinzenpaare und die Gardetänze bestaunt werden können. Regiert wurden



Prinzengarde des Faschingsvereins Dischingen



schingen veranstaltet wurde. Sehr gut besucht war auch der Fastnachts-Gottesdienst. Neu in der Saison 2015 war die Veranstaltung „Narren in Tracht“, bei der in Dirndl und Lederhose bis in die frühen Morgenstunden zünftig gefeiert wurde. Außerdem gab es viele Gastauftritte von befreundeten Vereinen, unter anderem der Narrenzunft Neresheim, den Schlossfinken Höchstädt, den Faschingsfreunden Kösing sowie verschiedenen Guggamusik-Gruppen. Einen wirklich beeindruckenden Auftritt legten unsere Freunde der Paartalia Aichach bei unserem zweiten Ball hin. Die Stimmung an diesem Abend war ausgelassen, dass das Publikum vom gesamten Programm so begeistert war, dass es zum Schlussapplaus auf den Tischen stand.



Kleine Garde beim Fasnachtsgottesdienst in der katholischen Kirche in Dischingen

auf das Dischinger Rathaus zu, der traditionell am Rußigen Freitag erfolgt. Dort bringen die Prinzenpaare bis zum

im Schlosshotel zu bewahren und mußte neben Betten beziehen auch Wäsche waschen. Leider war er diesen Aufgaben trotz Helfer nicht gewachsen.



Elferrat beim traditionellen Faschingsumzug durch Dischingens Straßen

Der absolute Höhepunkt der Saison war wie immer der traditionelle Faschingsumzug am Faschingssonntag mit über 100 Fußgruppen, Festwagen, Musikkapellen, Vereinen und vielen Faschingsgesellschaften, zu dem wir ca. 8000 Besucher auf dem gastlichen Härtsfeld begrüßen konnten. Im Anschluss an den Faschingsumzug fand die legendäre Mega-Fete im großen Faschingszelt in der Dorfmitte statt, wo so richtig der Punk abging und der Faschingssonntag einen unvergesslichen Abschluss fand.

Neben den „Heimspielen“ absolvierten wir auch zahlreiche Auftritte bei auswärtigen Veranstaltungen und nahmen an vielen Faschingsumzügen in Nah und Fern teil. Lustig ging es auch beim Sturm

Aschermittwoch endgültig die Macht über die Gemeinde an sich und Bürgermeister Alfons Jakl musste sich auch diesmal geschlagen geben. Passend zum Motto, hatte er sich als Zimmermädchen

In einer würdevollen Zeremonie wurde der Fasching 2015 beim Kehraus am Faschingsdienstag zu Grabe getragen und eine supertolle Saison beendet.

*(Lena Faber,
Schrift- und Geschäftsführerin)*



Aktiver Hofstaat des Faschingsvereins Dischingen



Beim Deisenhauser Carneval Club ging es rund

Zur Saisoneroöffnung am 11.11. war beim Deisenhauser Carneval Club (DCC) klar, dass trotz der kurzen Saison wieder viele Termine geplant sind. Die Garde trainierte schon seit Sommer fleißig, der Kinderhofstaat wurde neu organisiert, das Kinderprinzenpaar Annalena I. und Martin I. vorgestellt. Nur eines fehlte noch: das Erwachsenen-Prinzenpaar. Viel wurde gemunkelt und spekuliert: „Ein Prinz ist vorhanden, aber ohne Prinzessin“. Aber auch: „Das Prinzenpaar von 2014 wird nochmal amtieren“, war zu hören. Doch kurz vor dem Jahreswechsel stand fest, der DCC hat ein Prinzenpaar. Prinzessin Leni I. und Prinz Richard I. werden durch die Faschingsaison führen.

Bereits am 11. Januar 2015 war der erste Auftritt der Garde auf dem Gardetreffen. Bei den beiden Kinderbällen im Vereinsheim Breitenenthal unter Leitung von Präsident Thomas Rothermel und Hofdame Melanie Tahedl unterhielt der Kinderhofstaat angeführt vom Kinderprinzenpaar das junge Publikum. Als Besonderheit wurden bei beiden Veranstaltungen von örtlichen Firmen gesponsorte WM-Bälle an die Kinder verlost.

Neu beim DCC war die Jugend-Party. Diese wurde von den Kids der CCD-Jugendgruppe organisiert. Die zahlreichen Gäste zwischen 12 und 15 Jahren wurden

bestens unterhalten. Der DJ spielte jeden Musikwunsch zum Tanzen. Auch für Verpflegung haben die Jugendlichen bestens gesorgt. Es gab selbstgemachte Cocktails, Kartoffel-Twister und Schokofrüchte.

Die Jugendgruppe des Deisenhauser Carneval Club unter Leitung von Andrea Maier wurde im Jahr 2014 neu gegründet. Die Kids ab 12 Jahren treffen sich einmal im Monat und engagieren sich für den Verein. Aber auch Ausflüge, z.B. zur Kegelbahn, oder Basteln für Mutter- und Vatertag, standen auf dem Programm. Höhepunkt war das Organisieren der Jugend-Color-Party.



Hip-Hop-Tanz der Teenies

Der Deisenhauser Carneval Club stellte aber auch wieder zwei Abendveranstaltungen auf die Beine - die Prunksitzung und den Rosenmontagsball. An beiden Bällen wurde wie bereits im vergangenen Jahr an die größte Besuchergruppe ein 50-Liter-Bierfass überreicht. Aber



Kinderprinzenpaar Martin I. und Annalena I.
Prinzenpaar Leni I. und Richard I.

auch Gastauftritte und Auftritte der Guggenmusik waren wieder ein großes Highlight. Natürlich standen auch alle Tänze der DCC-Gruppen auf dem Programm. Die Kindergarde und der Kindershowtanz waren im Dschungel unterwegs und entdeckten dort zahlreiche wilde Tiere. Die Teenies glänzten mit einem fetzigen Hip-Hop-Tanz und das Männerballett zeigte wie gewohnt sein Können. Aber auch Einlagen und Sketche wurden auf der Bühne zum Besten gegeben.

Natürlich hatte der DCC auch wieder einige Fremdauftritte und marschierte an zwei Faschingsumzügen mit. Die Vorstandschaft des DCC bedankt sich bei allen Helfern, Trainern, Tänzern und Aktiven für die gelungene Faschingsaison und den tollen Einsatz.

(Text: Tanja Schulz / Fotos: DCC)



Hofstaat Deisenhauser Carneval Club 2015



Narneusia Showtanzgruppe

Nachwuchsförderung wird bei der Narneusia Neusäß besonders groß geschrieben. Deshalb treten die 36 Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren auch mit einer ebenso aufwändigen Show vor das Publikum wie die Großen. „Helden unserer Kindheit – Narneusia Kindergeschichten“ war das Motto 2015. Sie flimmerten durch alle Kinderzimmer und verzauberten mit ihren spannenden Geschichten sogar die Erwachsenen. Die Helden unserer Kindheit: Pippi Langstrumpf, Peter Pan und Pumuckl. Wer erinnert sich nicht an die Abenteuer von Wicki und den starken Männern, King Loui und Balu aus dem Dschungelbuch oder Märchen wie Schneewittchen und die 7 Zwerge? Aber auch aktuelle Kinderhelden wie Harry Potter oder Katniss aus „Tribute von Panem“ begeisterten bei der Narneusia-Kinder- und Jugendshow die Zuschauer. Angeführt wurden sie vom Kinderprinzenpaar Prinz Stefan I. (als Peter Pan) und Prinzessin Sarah I. (als Tinkerbell).



Segel setzten und die Zuschauer auf eine abenteuerliche und spannende Reise über die sieben Weltmeere führten. Ungezähmte Piraten tanzten zu wilden Choreografien durch die Tavernen von Tortuga. Es wurde gesungen, gelacht und der Rum floss in Strömen. Betören-

das männliche Publikum in ihren Bann. Gestrandet auf einer tropischen Insel zwischen bunten Schmetterlingen und farbenprächtigen Papageien fanden Piraten-Kapitän Nick und seine wilde Piraten-Meute ihren Schatz: die exotische Insel-Schönheit Viktoria. Zu karibischen



Kinderprinzenpaar Stefan I. und Sarah I.



Prinzenpaar Viktoria I. und Nick I.

Nach einem Jahr kreativer Pause durfte sich das Publikum auch wieder auf eine spektakuläre Show der großen Narneusia-Showtanzgruppe freuen. Nachdem im letzten Jahr Kinder und Jugend den Verein ganz alleine auf den Ballveranstaltungen repräsentiert hatten, zeigte man sich in Neusäß besonders stolz, das Publikum in der Saison 2015 wieder mit gewohnter Qualität begeistern zu können. „Piraten der Karibik“ war das Motto, bei dem 15 Tänzerinnen und 6 Tänzer die

de Meerjungfrauen räkeltten sich in einer versunkenen Unterwasserwelt und zogen mit ihrem Sirenen gesang besonders

Klängen feierte die Narneusia angeführt von ihrem Prinzenpaar Nick I. und Viktoria I. ausgelassen bis zum Sonnenuntergang.



Rottachgilde Kempten - Erfolg fällt nicht vom Himmel

Um das zu erreichen, braucht man viele Hände im Hintergrund. Wenn der Fasching vorbei ist, kann man die ersten Früchte ernten - so war es auch bei unserem Umzug. Der Sonnengott tat sein Übriges und die Zuschauer waren voll zufrieden. Säumten doch Zigtausende den Straßenrand. Viele tolle Faschingswagen, bunte Musiker und Fußgruppen begeisterten und unterhielten die Zuschauer mit ihren Einlagen.

Eine Gruppe der Lebenshilfe hob sich besonders heraus, die mit ca. 100 Pierrots teilnahm. Menschen, die nicht so begünstigt sind im Leben, haben genauso das Recht, mit Spaß und Freude an solch einem Event teilzunehmen. „Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich so vie-



len Menschen Freude schenken kann“, so die Worte von Präsidentin Esther De Rossi. Diese Gruppe war voller Begei-

sterung dabei und es wäre schön, wenn sie im nächsten Jahr wieder mit von der Partie wäre.

Termine BSF / BDK

- 9.10.2015 Herbstpräsidialtagung Süd Oy Kurhaus
- 16.10.2015 Herbstpräsidialtagung Nord Welden Holzwinkelhalle
- 6.11.2015 Ordensverl. „Staufer-Löwen in Gold“ Lauingen Rathaus
- 21.11.2015 Tanzturnier Jugend Unterechingen Brühlhalle
- 22.11.2015 Tanzturnier Junioren Unterechingen Brühlhalle
- 14./15.1.2016 Fernsehaufzeichnung „Schwaben weissblau“ Memmingen Stadthalle
- 16./17.1.2016 BSF-Narrentage mit Narrensprung Neresheim
- 22.1.2016 Ausstrahlung „Schwaben weissblau“ Bayer. Fernsehen
- 24.1.2016 BSF-Kinderprinzenpaartreffen Neresheim Härtsfeldhalle
- 24.1.2016 ADR-Narrensprung
- 16.4.2016 BSF-Jahreshaupttagung mit Neuwahlen Mindelheim Form



BSF-Jugend besucht Berlin

Die BSF-Jugend war beim Empfang der Familienministerin mit der Hofnarrengruppe der FG Finndonia und dem Kinderprinzenpaar der Hollaria Augsburg vertreten.

Bundesjugendministerin Manuela Schwesig hatte am 3. Februar 2015 eine Delegation der Jugend des Bund Deutscher Karneval in ihrem Berliner Dienstsitz empfangen. Kinderprinzenpaare aus ganz Deutschland überreichten der Bundesministerin Karnevalsorden aus ihrer Heimat.

Mit einem bunten Programm aus Tanz, Büttenrede und Gesang sorgten die fröhlich kostümierten Kinder für Stimmung im Bundesfamilienministerium.

„Karneval heißt: offen sein, fröhlich sein, auf Menschen zugehen“, sagte Manuela Schwesig bei ihrer Begrüßung über die närrische Zeit, die mit der Weiberfastnacht ihren Höhepunkt erreicht. Eine Zeit, in der viel gelacht wird - vor allem miteinander.

Die Bundesjugendministerin lobte aber auch das gesellschaftliche Engagement der Karnevalsjugend. Unter dem Stichwort „Wir mischen uns ein“ zeigt die Karnevalsjugend, dass sie sich auch politisch engagiert. In der Stadt-, Landes- und Bundespolitik, aber auch in Europa will sie jungen Menschen eine Stimme geben und durch Spaß und Lachen vereinen. Manuela Schwesig: „Karneval ist auch Jugendarbeit. Ich finde es gut, wenn



Jugendliche sich einmischen, wenn sie selbst etwas organisieren und wenn sie Spaß dabei haben.“ Das Fazit der Kinder nach der Fahrt war eindeutig: „Berlin war und ist eine Reise wert“.



Am Gumpigen Donnerstag zu Besuch in Staatskanzlei und Landtag



Zu diesem Besuch in den Kuppelsaal der Staatskanzlei waren auch wieder die drei weiteren BDK-Verbände aus dem Freistaat Bayern, der Fastnacht-Verband Franken, der Landesverband Oberbayern und die Vereinigung Ostbayerischer Faschingsvereine, eingeladen. Der Bayerisch-Schwäbische Fastnachtsverband präsentierte sich in seiner Buntheit und Facettenvielfalt, so wie unsere Heimat schon vor ca. 250 Jahren ein bunter, politisch gemischter Fleckerlteppich war.

Die Guggamusik der Weissahoarer Gigalesbronzer eröffnete in ihren bayerischen, weiß-blauen Kostümen mit Löwenköpfen pünktlich um 11 Uhr lautstark

Der Donnerstag vor Fastnachtssonntag, der im närrischen Rheinland als Weiberfastnacht bezeichnet wird, hat in süddeutschen Regionen entsprechend Dialekt und Fastnachtsbräuchen die unterschiedlichsten Namen, wie Gumpiger, Glumperter, Schmotziger, Schmalziger oder auch Unsinniger Donnerstag. An diesem Tag ist es zwischenzeitlich schon Tradition, dass Schwabens Narrenvertreter einen Besuch in der bayerischen Landeshauptstadt machen, um bei Ministerpräsident Horst Seehofer in der Bayer. Staatskanzlei und anschließend bei Landtagspräsidentin Barbara Stamm im Maximilianeum ihre Aufwartung zu machen.



das närrische Spektakel. Aus diesem Lärm war zu schließen, dass dem kalten Winter der Marsch geblasen wird und der Frühling bald Einzug hält. Hästräger unserer schwäbisch-alemannischen Fastnacht bereicherten das farbenprächtige Bild. Vertreten waren die Narrenzünfte aus Weissenhorn mit Eschagoare und Höllavieh, aus Oberelchingen mit Bobbele und Därlesbärbla sowie aus Unterechingen mit Lehmwualer. Nicht fehlen durfte unsere Verbandssymbolfigur, der „Schwäbische Hanswurscht“. Der bayerische Fasching wurde vertreten durch die charmanten Laudonia-Tollitäten Prinz René I. und Prinzessin Julia I., angeführt von ihrem Präsidenten Richard Kitzinger.





Mit Stolz präsentierten BSF-Präsident Eugen Müller und BSF-Vizepräsident Bernd Bitterle diese Konstellation von Fasenacht und Fasching Ministerpräsident Horst Seehofer, welcher begeistert war.

Großes Lob zollte der bayerische Ministerpräsident auch der enormen Jugendarbeit und der fastnachtlichen Brauchtumpflege. Für die närrischen Besucher war es sehr erfreulich festzustellen, dass seitens der Politiker im Freistaat Bayern respektable Anerkennung für unser gemeinsames Engagement in Sachen Fastnacht und Fasching gezeigt wird.

Anschließend waren wir gerne noch zu Gast im Bayerischen Landtag bei Präsidentin Barbara Stamm. Die derzeit be-

liebteste Politikerin Bayerns ist nicht nur eine Freundin der fränkischen Fastnacht, sondern hat auch ein Herz für die schwäbische Fasenacht und den Fasching in Bayern. Wir schätzen es sehr, dass es Politiker gibt, die wissen, welches wichtige, uralte Kulturgut - die Fastnacht, den Fasching, den Karneval - wir vertreten. Nicht umsonst wurde Barbara Stamm aufgrund ihrer Verdienste für das Deutsche Fastnachtmuseum in Kitzingen, für welches sie sich großartig engagiert hat, zum BDK-Ehrenmitglied ernannt. (em)



Spendenaktion beim Carnevals-Club Harthausen

Auch im zweiten Jahr seiner Amtszeit zeigte CCH-Präsident Christian Held, dass er das Flaggschiff weiter auf Kurs hält und alle mit anpacken. Er ließ es sich nicht nehmen, beim Hexenball das Publikum in einem Gewand aus „Tausend und einer Nacht“ mit seiner Darbietung von der „Zuckerpuppe“ zu begeistern. An der Prunksitzung rief er ganz spontan dazu auf, im nächsten Jahr auf Grund des 44-jährigen Bestehens des CCH ein Männerballett ins Leben zu rufen. Man kann schon heute gespannt sein, was in der Jubiläumssaison für Überraschungen geboten werden.



Den tollen Zusammenhalt innerhalb des Vereins konnte man auch bei allen Veranstaltungen und Auftritten beobachten. Die Musiker des Fanfarenzuges unterstützen die Tänzerinnen und Tänzer lautstark, wenn diese das Publikum in das Land der Pyramiden entführen.

Ebenso war es umgekehrt, wenn der Fanfarenzug die Anwesenden zum Klatschen und Feiern mitriss und zum Free-style ansetzte, stürmten alle anderen auf die Bühne, um zu tanzen.

Dieser Zusammenhalt machte auch folgendes möglich: Die Vorbereitungen des Carnevals-Club Harthausen für die Saison 2014/15 liefen auf Hochtouren, als ein Bericht über Annalena Hartmann im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Annalena ist langjähriges Mitglied beim CCH und hat früher selbst aktiv in der Kindergarde getanzt. Sie war mit sehr viel Freude und Engagement dabei, bis bei ihr eine Muskeldystrophie festgestellt wurde und sie daraufhin gezwungen war, mit dem Tanzen aufzuhören. Mittlerweile ist Annalena 21 Jahre alt und sitzt im Rollstuhl. Sie versucht, ihr Leben so selbständig wie möglich zu organisieren. Eine große Hilfe wäre hierbei ein Assistenzhund, der ihr zur Seite steht und sie im täglichen Leben unterstützt. Die Finanzierung eines solchen Hundes ist allerdings sehr teuer und die Kosten werden nicht von der Krankenkasse übernommen. Durch diesen Bericht kam die Vorstandschaft des CCH auf die Idee,



Annalena bei ihrem Traum von einem Assistenzhund zu unterstützen. Es wurde viel diskutiert und die Lösung war, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen. Bei jeder Eigenveranstaltung wurde ein Sparschwein an der Kasse aufgestellt. Präsident Christian Held erklärte im Laufe der Veranstaltung, welche Bewandnis es damit hat und bat um Spenden für den guten Zweck. Im Laufe der Saison wurde das Sparschwein zur Freude der CCH-Mitglieder immer voller und schwerer, da es allen am Herzen lag, Annalena zu unterstützen. Am Faschingsdienstag beim Kehraus wurde das Spendenschwein geschlachtet und das gesammelte Geld gezählt. Dank der zahlreichen Spenden der Ballbesucher kam ein stattlicher Betrag von 927 € zusammen, der vom CCH auf 1.000 € aufgerundet wurde. Zur Freude aller übergab Christian Held, zusammen

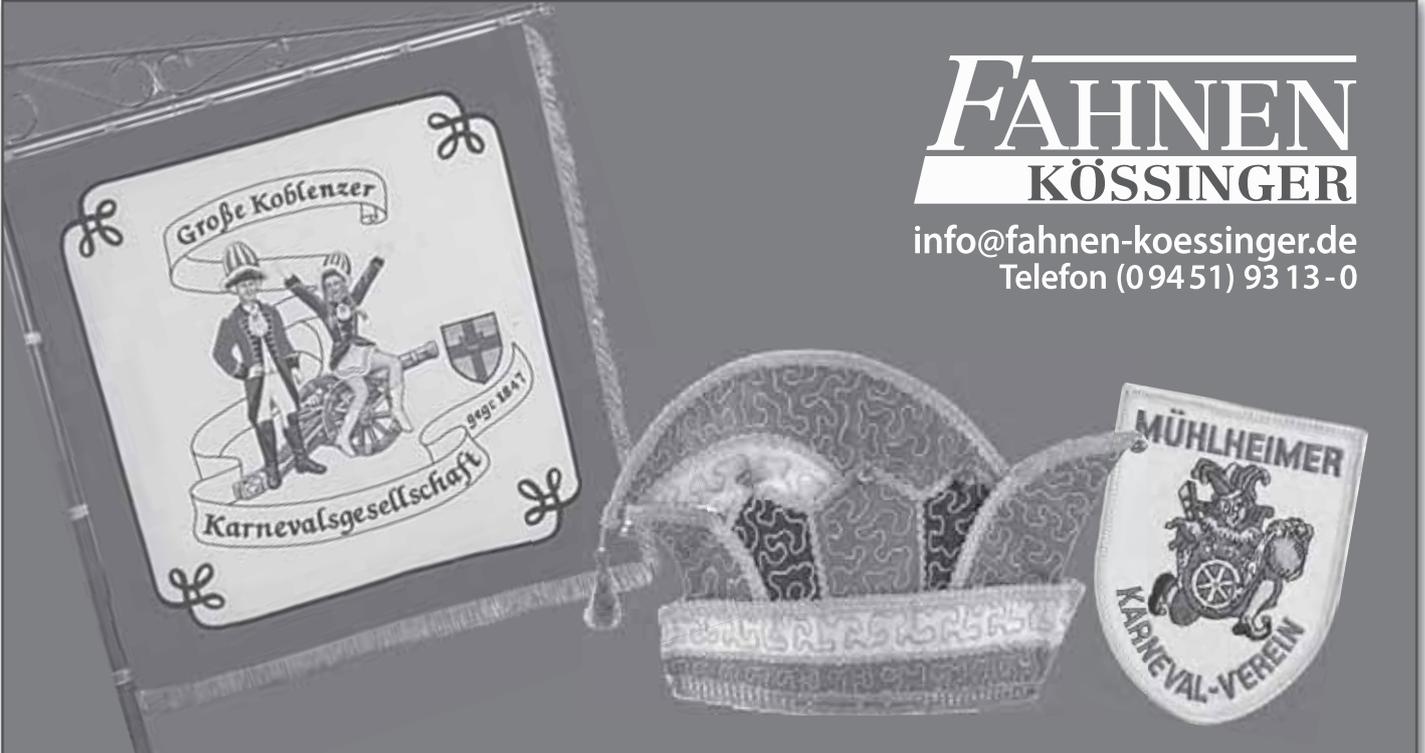


mit Susanne Wiedenmann, auf der Bühne die Spende an Annalena Hartmann, die zusammen mit ihrem Assistenzhund Lynn gekommen war.



Der Regionalverband Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine e.V. bedankt sich recht herzlich bei allen Sponsoren und Inserenten für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Narrenspiegels und empfiehlt allen Mitgliedsvereinen, die inserierenden Firmen zu berücksichtigen.





**FAHNEN
KÖSSINGER**

info@fahnen-koessinger.de
Telefon (09451) 93 13-0

Vereins- und Festbedarf
www.fahnen-koessinger.de

REU METALLWARENFABRIK
FRITZ REU GMBH & CO

Gmünder Straße 28-32
D-73540 Heubach
☎ (T) +49 (0) 7173 188-0
✉ info@fritz-reu.de
🌐 www.fritz-reu.de

KARNEVALS- / UND FASCHINGSORDEN



MEDAILLEN - MÜNZEN - WERTMARKEN - SONDERANFERTIGUNGEN - SOUVENIRS
ABZEICHEN - GOLD-/ UND SILBERBARREN - ORDEN - EHRENPREISE - AUTOPLAKETTEN

NZ Kemptner Waldweible zu Besuch im Elsass

Krönender Abschluss zur Fasnet 2015

Wenn bei uns am Aschermittwoch die „fünfte Jahreszeit“ endet, dann geht es in anderen Regionen erst richtig los. Auf Einladung des Club Carnevalesque Bouc Bleu Bischheim-Schiltigheim zog es uns am Wochenende 21./22. März 2015 zusammen mit den Freunden der NZ „Butterweible“ Wiggensbach ins Elsass. Voll bepackt starteten wir am Samstagmittag mit dem Bus von Kempten nach Schiltigheim. Mit stimmungsvoller Musik und einer gut gelaunten Truppe verging die 6-stündige Fahrt wie im Flug.



ein farbenprächtiger Umzug unter blauem Himmel. An dem ca. 4 km langen Umzug durch die benachbarten Städte Hoenheim, Bischheim und Schiltigheim nahmen zahlreiche Musikvereine, Guggenmusiker, Hästräger und Karnevalsvereine teil. Durch die für uns ungeahnte Zuschauerermenge (ca. 80.000), welche begeistert beim Umzug mit fieberte, verging dieser leider viel zu schnell. Selbst wenn der Umzug zum Stehen kam, bereiteten uns die Zuschauer durch die vielen „Foto-Sessions“ große Freude. Sogar unser „gemei-

An der Turnhalle in Schiltigheim, welche unser Nachtquartier war, wurden wir herzlich in Empfang genommen. Nach dem die Betten gerichtet waren, ging es gleich weiter zur Prunksitzung in die Festhalle. Gruppen und Vereine aus den verschiedensten Regionen präsentierten sich in den unterschiedlichsten Facetten auf der Bühne, welche nur so zum Jubeln und Tanzen einluden.



Nach einem typisch französischen Frühstück mit Croissants folgte am Sonntag



nes“ Streugut (Hobelspäne), kam bei den Zuschauern jeden Alters gut an.

Nach diesem wunderschönen Umzug mussten wir allerdings schon wieder die Heimreise antreten. Selbst Tage danach sprachen wir noch über den unerwartet erlebnisreichen Fasnetsabschluss, welcher unvergessen bleiben wird. Die Kemptner Waldweible freuen sich schon auf ein Wiedersehen, vielleicht sogar gleich nächstes Jahr.



Fastnachtsgeschichte untermalt mit heiteren „Fastnachtsgschichtla“

Der künstlerische Leiter des Deutschen FastnachtMuseums Kitzingen, Hans Driesel, hielt am 07. März 2015 im Hotel Zur Post in Leipheim einen 4 ½-stündigen, hochinteressanten Fachvortrag unter dem Motto „Es tut halt sauwohl keinen Verstand zu haben“. Beinhaltet hat dieses Thema die Narrengeschichte, untermalt und aufgelockert mit heiteren und humorvollen Narrengeschichten.

Der Referent erläuterte den Ursprung und die Wurzeln unseres fastnachtlichen Brauchtums. Er ging dabei auch auf die regional teils unterschiedliche Dauer der Fastnacht und der Bauernfastnacht ein, die ihre Wurzeln im Konzil von Nicäa 325 und in der Synode von Benevent 1091 hat. Wir feiern seit dem Mittelalter ein Schwellenfest, denn Fastnacht und die Fastenzeit sind mit dem Osterfest und dadurch mit dem Frühlingsvollmond verbunden. Außerdem erläuterte Driesel den körperlich und geistig behinderten Narr des Mittelalters, der dann im Hofnarr, dem Berater des Königs an europäischen Fürstenhöfen, in ganz anderer Art seine Fortsetzung fand. Es entwickelten sich daraus der Till und andere typische Narrenfiguren. Der Redner erklärte die Narrenzahl 11, die symbolische Zahl der Ungläubigen, welche nichts mit der Zahl 10, den 10 Geboten, und der Zahl 12, den 12 Aposteln, zu tun haben wollen.



Hans Driesel zum Thema „Es tut halt sauwohl keinen Verstand zu haben“

Driesel zitierte humorvolle und interessante Zeilen von Sebastian Brandt (1457 – 1521) aus dessen „Narrenschiff“, das nach Narragonien fährt, wobei es sich um eine Moralsatire des Spätmittelalters handelt. Er ging auch auf den ersten Nürnberger Schembartlauf ein, der eigentlich den ersten Fastnachtsumzug darstellt. Über den Humanisten und Theologen Erasmus von Rotterdam wusste er, dass dieser oft über die menschlichen Torheiten und Narrheiten berichtete. Der Pfarrer und Prediger Abraham a Sancta Clara hat seine Kanzel in der Kirche auch öfters als Bütt genutzt. Driesel hob die Unterschiede der alemannischen Fasnacht und des Karnevals hervor, wobei jedoch beide die gleichen Wurzeln haben. Letzterer hat sich in den höfischen und bürgerlichen Karneval ge-

wandelt, was auch mit der militärischen Besetzung des Rheinlands durch die Preußen und Frankreich zusammenhing.

Weiteres Thema war, was Satire sein darf und wie weit sie gehen kann? Verbunden mit dieser Thematik war natürlich auch die Narrenfreiheit. Darf Satire alles? Sehr wichtig sind dabei natürlich auch die Reaktionen des Publikums!

Hans Driesel wurde vom Verband Deutsche Sprache e.V. für das humorvolle Vermitteln ehrwürdiger Klassiker mit dem Sprachpreis ausgezeichnet. 2013 erhielt er für sein kulturelles Schaffen, das auch Fastnacht umfasst, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik. (em)



Teilnehmer des Seminars in Leipheim



Narrenschiff



BDK-Schulungen

Kurz nach Faschingsende ging es am 11. April 2015 schon wieder weiter. Vom BSF-Tanzausschuss wurden eine BDK-Grundschulung Schautanz sowie eine BDK-Schulung Garde Fortgeschrittene organisiert, welche parallel liefen.



Für die Teilnehmer Schautanz begann der Tag pünktlich um 9 Uhr mit vier Stunden Theorie. Sabine Greger vom BDK-Schulungsteam war hierfür zuständig.



sie eine Garde trainieren sollten und wie ausgeklügelte Choreographien zustande kommen. Nach der gemeinsamen Mittagspause durften auch die Teilnehmer der Grundschulung Schautanz die erlern-

Gegen 18 Uhr war der Tag beendet und man konnte in viele glückliche Gesichter blicken. Beim Abschied hörte man von vielen Seiten: „Tschüss - bis zum nächsten Mal.“ (Uli Rahm)



Die Schulung Garde Fortgeschrittene startete sofort mit der Praxis. Sieben Stunden Schritte, Choreographien, Schwierigkeiten und natürlich am Anfang Dehnen, Aufwärmen und Schwitzen. Hierfür zeigte sich Peter Scheufler als Dozent zuständig. Mit viel Liebe zum Detail zeigte er den jungen Trainern, wie

te Theorie in die Praxis umsetzen. Iris Leichauer übernahm diese Aufgabe mit Bravour. Nicht nur verschiedene Schritt- oder Tanzarten wurden trainiert, sondern auch wie man sich auf der Bühne bewegt. Laufen wie ein Modell war zum Beispiel eine der vielen Übungen, um sich bestmöglich zu präsentieren.



Bäumenheimer Showtanznacht



Jury: Petra Männer - Marco Ficciello - Alexander Schoofs-Carell - Barbara Moll

Lichterloh wäre die Schmutterhalle in Flammen gestanden, wenn sich bei Bäumenheims gigantischer Tanzshow der Funke auf der Bühne im wahrsten Sinne des Wortes entzündet hätte. Die 15 Faschingsgesellschaften entfachten auch bildhaft ein Feuerwerk. Während der Siegerehrung erreichte der Jubel der etwa 800 Zuschauer den Höhepunkt: Besucher, die auf den Stühlen standen oder auf dem Boden saßen, weil sie keinen Sitzplatz fanden, ehrten die Akteure mit Ovationen. Als Sieger verkündete Moderator Holger Bügelsteiber „Hallo Wach“ aus Dillingen-Donauaalthem. Diese brachen in Jubel aus, weil sie jeweils getrennt vom Publikum und den vier Wertungsrichtern der Jury auf Platz 1 gepunktet wurden. Wie schafften es die Wertungsrichter, während dieser Emotionen einen kühlen Kopf zu bewahren?

Durch Szenen wie diese fiel es dem Laien schwer, ein objektives Urteil zu fällen. Als Avatar verkleidet machte sich die Männershowtanzgruppe aus Neuburg auf den Weg nach Pandora, die IF Donauwörth als Ägypter verkleidet. Wer sollte diesen Auftritt steigern? Die New Dancia aus Holzheim legte die Messlatte noch etwas höher. Ihre Geschichte von Charlie Chaplin setzen sie in Tanztechnik und Schrittkombinationen optimal um.

Deswegen „geht Platz zwei nach Holzheim“, verkündete Holger Bügelsteiber. Aber gegen die „Hallo Wach“ waren sie chancenlos. Dieser Meinung war nicht nur die Jury.

So mancher ältere Zuschauer dürfte sich an seine Jugend erinnert haben. Das Thema zum Film „Eis am Stiel“ präsentierten die Aktiven aus Donauaalthem in Perfektion. Kostüme, Ausstrahlung, verschiedene Tanzformationen und der gesamte Eindruck – es passte alles. Aus diesem Grund entschied die Jury, für diese Darbietung den ersten Platz zu vergeben. Wobei die Beurteilung der Auftritte wegen des hohen Niveaus schwerer gewesen sein dürfte. Aber die vier Wertungsrichter sind schließlich Profis. Die Lebensläufe von Alexander Schoofs-Carell, Marco Ficciello, Barbara Moll und Petra Männer sind geprägt von Tanz und Musik. Sie sind Experten, „wir machen das öfter und sind immer neutral“, sagte Schoofs-Carell. Konzentriert verfolgten sie jeden Tanz, ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen und füllten jedes Wertungsblatt mit den neun verschiedenen Kriterien aus. Anders verhielten sich im Gegensatz dazu die Zuschauer. Sie puschten ihre Favoriten durch Klatschen und Anfeuerungsrufe. Anschließend fällten sie ihr Urteil durch jeweils

drei Kreuze auf ihrer Eintrittskarte, die gleichzeitig als Stimmzettel galt. Den Höhepunkt fand die Showtanznacht nach Mitternacht. Die 218 Tänzer liefen einer nach dem anderen über die Bühne, winkten zum Abschied und bedankten sich bei ihrem Publikum für den Applaus an diesem Abend der großen Gefühle, den der Carneval-Club Bäumenheim so gut organisierte.

Teilgenommen haben: Undercover Dance Company Burgau, Faschingsfreunde Mertingen, Carneval-Club Harthausen, Dance On Eichstätt, Blue Diamonds Faschingsfreunde Genderkingen, Magic Diamonds Mering (Publikum 2.), Flames Faschingsgesellschaft Wemding, 1. Garde Mittelstetter Faschingsclub, Tilly Girls & Boys Faschingsclub Rain, Männershowtanzgruppe Burgfunken Neuburg (Publikum 3.), TSC New Dancia Holzheim (Jury 2.), Cats Blaumeisen Huisheim, Hallo Wach Dillingen-Donauaalthem (Publikum und Jury 1.), IF Donauwörth (Jury 3.), Victory Burgau.

Der Carneval-Club Bäumenheim bedankt sich bei allen teilnehmenden Gruppen und hofft auf ein Wiedersehen bei der 9. Bäumenheimer Showtanznacht am 16. April 2016.



Siegerehrung Jury



Siegerehrung Publikum



Steuerwechsel auf dem Narrenschiff bei der 35. BSF-Jahreshaupttagung in Burgau

BSF-Gründungspräsident Eugen Müller übergibt das Ruder an Vizepräsident Christoph Spies

Die 35. Jahreshaupttagung des Regionalverbandes Bayerisch-Schwäbischer Faschnachtsvereine am 18. April 2015 in der Kapuzinerhalle in Burgau war geprägt von der Verabschiedung des BSF-Gründungspräsidenten Eugen Müller. Ausrichter der Tagung war die Faschingsgesellschaft Burgavia Burgau, welcher hierfür herzlicher Dank gilt. Bereits vormittags wurde eine interessante Stadtführung durch die Markgrafenstadt Burgau angeboten.

Zur Tagung am Nachmittag konnte Verbandspräsident Eugen Müller neben



BDK-Präsident Volker Wagner zur Verabschiedung von Eugen Müller

Nach kurzer Vorstellung vor der Delegiertenversammlung wurden gemäß Verbandssatzung nachstehende Vereine einstimmig als neue Mitglieder aufgenommen: Narrenzunft Wuchzenhofen, NZ Butterweible Wiggensbach, NZ Deifelhexa Memmingerberg und FV Flake Biessenhofen.

Den BSF-Mitgliedsvereinen wurde mit Einladung zur Jahreshaupttagung mitgeteilt, dass BSF-Präsident Eugen Müller nach 35 Jahren aufgrund Krankheit sein Amt niederlegt. Deshalb war die Wahl eines neuen Präsidenten durchzuführen. Für das Amt des Präsidenten schlug das Präsidium Christoph Spies vor, der den

BDK-Präsident Volker Wagner auch 1. Bürgermeister Konrad Barm, Landrat Hubert Hafner, Staatsminister a.D. Josef Miller, Hefari-Präsident Ferdi Segmüller sowie viele weitere Freunde des fastnachtlichen Brauchtums begrüßen.

Die Tätigkeitsberichte aus der Vorstandschaft, der Jugendleitung, dem Zunftrat, dem Tanzausschuss, dem Ordensrat, dem Medienausschuss sowie der Kassenbericht belegten, dass im vergangenen Jahr zahlreiche, erfolgreiche Aktivitäten durchgeführt wurden. Auch die Berichte der verschiedenen Ausschüsse waren vor allem vom Dank an den scheidenden Präsidenten geprägt.



Heiter nahmen Magda und Eugen Müller den Dank und die Abschiedsworte des neuen BSF-Präsidenten Christoph Spies entgegen







Standing Ovations für den ersten BSF-Ehrenpräsidenten Eugen Müller

Fasching im Blut hat. Bereits sein Großvater und sein Vater waren Präsidenten der Faschingsgilde Mindelonia Mindelheim, deren Präsident auch Christoph Spies selbst 16 Jahre war. Seit 2001 ist er Mitglied im BSF-Präsidium und seit 2007 BSF-Vizepräsident. Die Versammlung wählte Christoph Spies einstimmig zum neuen BSF-Präsidenten.

Herzlicher Dank galt auch seiner Ehefrau Magda, welche ihn stets tatkräftig unterstützt hat.

Am Ende der Jahreshaupttagung überreichte Burgavia-Präsident Mike Tögel die BSF-Tagungswanderfahne an Mindelonia-Präsident Florian Kastenmeier. Dieser lud zur nächsten BSF-Jahreshaupttagung am 16. April 2016 in Mindelheim ein.

BDK-Präsident Volker Wagner brachte zum Ausdruck, dass mit BSF-Präsident Eugen Müller für ihn ein Freund geht, der deutlich gemacht hat, dass Fasching und Fastnacht nicht nur aus dem Rheinland kommen. Mit 35 Dienstjahren ist Eugen Müller der dienstälteste Verbandspräsident in Deutschland. Auch der BDK hat ihm viel zu verdanken. Er ist eine Persönlichkeit im BDK und hat sich um Fastnacht, Fasching, Karneval mehr als verdient gemacht.



Übergabe der BSF-Tagungswanderfahne an Mindelonia-Präsident Florian Kastenmeier durch Burgavia-Präsident Mike Tögel



Antrittsrede des neuen BSF-Präsidenten Christoph Spies



Laudatio von Staatsminister a.D. Josef Miller

In seiner Antrittsrede versprach Präsident Spies: „Der Lotse geht von Bord. Er brachte das schwäbische Narrenschiff in Fahrt und ich werde versuchen, es auf Kurs zu halten.“ Eugen Müller war Gründer und Motor des BSF und hielt das Verbandsschiff 35 Jahre lang auf Kurs. Die Laudationen der Ehrengäste wurden von minutenlangen Standing Ovations begleitet. Sichtlich bewegt nahm Eugen Müller die einstimmige Ernennung zum ersten BSF-Ehrenpräsidenten entgegen.

Staatsminister a.D. Josef Miller äußerte, dass für Eugen Müller Fastnacht mehr als eine heitere Angelegenheit ist, sie ist sein Lebenswerk. Er hat ein über 600 Jahre altes Kulturerbe gepflegt und für kommende Generationen gesichert und alte, in Vergessenheit geratene Fastnachtsbräuche aufgespürt und wieder eingeführt. Was er sich in den Kopf gesetzt hat, hat er auch erreicht. Das zeigt u.a. die von ihm initiierte BR-Fernsehsitzung „Schwabens weissblau – hurra und helau“.

Im Anschluss an die Versammlung fand ein gemütlicher, bunter Abend in der Kapuzinerhalle statt, der von Mike Tögel und Christoph Spies souverän moderiert wurde. Dank gilt den mitwirkenden Vereinen: der Ballustika Balzhausen, die in eine glitzernden Eiswelt einlud, dem Carnivals-Club Harthausen, der ins Land der Pharaonen entführte, der Burgavia Burgau, welche farbenprächtig das Musical „König der Löwen“ präsentierte, der Zaisonnaria Zaisertshofen, die mit „Tarzan“ ein phantastisches, originelles Urwaldambiente bot, der Knoronia Knöringen, die bunten, feurigen Samba Brazil zeigte und mit ihrem Männerballett, den „Firegirls“, bei einer „Reise um die Welt“ die Lacher auf ihrer Seite hatte. (sr)



Bei der Haldenwanger Gaudi wird nicht nur getanzt, sondern auch ...

Minigolf

Auf nach Ichenhausen zum schönen Minigolfplatz bei strahlendem Sonnenschein. Wer schafft die 18 Löcher mit den wenigsten Schlägen? Das war diesmal nicht die Frage, sondern dass alle zusammen Spaß haben, stand im Vordergrund. So war es egal, ob es einer direkt schaffte oder doch einen oder zwei Schläge mehr brauchte. Wer sich ärgerte, wurde schnell von Mitstreitern beruhigt: Ist doch nur ein Spiel! So ging es mit guter Laune weiter. Zum Abschluss gab es nach der Anstrengung ein Eis zur Stärkung. Zufriedene Gesichter, lachende Augen und das müssen wir nochmal machen, war die Abschlussansage von allen.



Jugend der Haldenwanger Gaudi beim Minigolfen

Kinderschminken und Popcorn bei der WM

Zum Public Viewing wurde wieder ins umgebaute Lagerhaus eingeladen. Doch was machen die Kinder, bis das Spiel beginnt? Die Jugend hatte sofort einen Einfall: Kinderschminken und Popcorn. So wurden aus den Kindern vor dem Anstoß und während der Deutschlandspiele plötzlich Schmetterlinge, Blumen, Superhelden und vieles mehr. Doch Vorsicht: ein kleiner Teufel machte direkt Kurs auf das Popcorn. Wir konnten ihn jedoch überlisten und das Popcorn verteidigen. Dabei zeigte sich, dass nicht nur den Kindern das Popcorn schmeckte, sondern auch den großen Fans. Wer kann an Popcorn-Duft vorbei gehen ohne etwas zu nehmen? Fazit: beim nächsten

Public Viewing wird wieder Kinderschminken und Popcorn angeboten.

Aktion 2015 der BDK-Jugend „Wir mischen uns ein“

Diese Aktion steht dafür, dass die Jugend Gehör bekommt, was durch den Pin der BDK-Jugend verdeutlicht wird. Diesen haben wir an Gemeinderäte, Elferräte, Besucher unseres Kinderballs und alle, die uns unterstützen wollen, weitergeben. Denn nur, wenn wir die Möglichkeit haben, an den einzelnen Veranstaltungen teilzunehmen, kann sich unser Jugendvorstand einbringen. Wer noch einen Pin haben möchte, kann uns gerne kontaktieren.

NEG-Jugend „Pins für Europa“

Alle Pins und Orden werden an den neuen EU-Kommissar für Jugend, Tivor Navracics (Ungarn), übergeben, um zu zeigen, wie bunt und groß die NÄrrische Europäische Jugend ist. Das ließen wir uns nicht zweimal sagen und schickten unseren Jahresorden, den Pin der Gaudi, einen Button unseres Prinzenpaares sowie zwei Pins unserer NZ Furzafang'r mit ihren Einzelfiguren „d'Hex von Gaisberg“ und „d'r Zeisenheiser“. So wird auch bei der EU deutlich, dass wir eine ganz große Familie sind.

Ehrung des „BDK-Mensch des Jahres 2014“ und Rathaussturm

Dieser Preis zeichnet jährlich besonders engagierte Freundinnen und Freunde aus, die sich freiwillig um die Zukunft der



NEG-Pin für Europa



Übergabe der Urkunde „BDK-Mensch des Jahres 2014“ an Präsident Rudi Wolf

Jugend in Vereinen und im Bund Deutscher Karneval bemühen. Wir freuen uns riesig, diese Urkunde unserem Präsidenten Rudi Wolf beim Rathaussturm in Haldenwang überreicht zu haben. Denn ohne ihn gäbe es keine eigenständige Jugend bei der Haldenwanger Gaudi. Bei Problemen hilft er auch immer wieder gerne.



Bürgermeister Holzinger wird geteert und gefedert

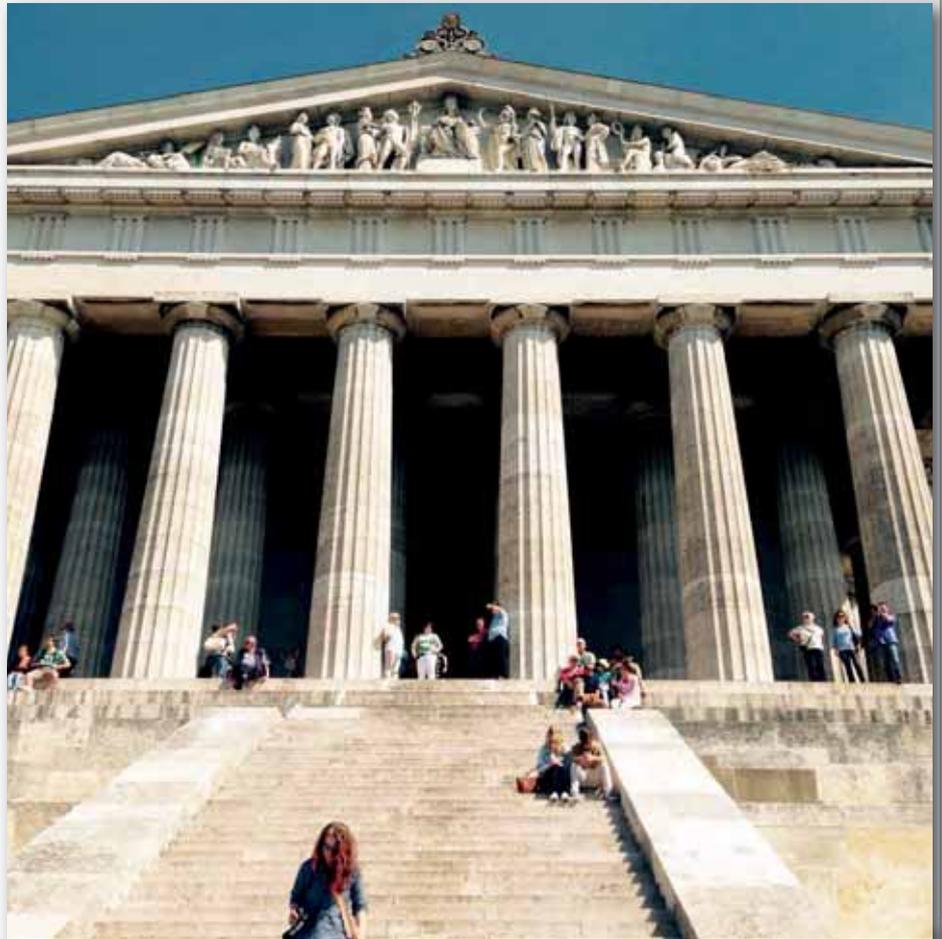
Beim Rathaussturm wurde nicht nur den Narren der Schlüssel übergeben, sondern auch die Strafe für Bürgermeister Holzinger und Komplizin vollzogen. Es war die Aufgabe der Kinder, sie in Mumien zu verwandeln und wie es früher üblich war, zu teeren und zu federn.

(Michaela Berlin, Jugendleitung)



12. BDK-Südkonvent beim Landesverband Ostbayern

Vom 15. - 17. Mai 2015 fanden sich die Präsidien und Jugendleiter/innen der BDK-Südverbände in Bad Gögging im Hotel Monarch ein, um ihre jährlichen Arbeitssitzungen abzuhalten. Der LV Ostbayern, vertreten durch Hans Frischholz, hatte eingeladen und dieses Wochenende mustergültig vorbereitet. Am Samstag hatten die Konvent-Teilnehmer/innen ein anspruchsvolles Tagungsprogramm zu absolvieren. Die Leitung der Sitzung wurde von BDK-Vizepräsident Süd Bernhard Schlereth übernommen und vorbildlich geführt. Die Tagesordnung hatte es mit 13 Punkten in sich und musste in einen straffen Zeitplan gezwängt werden. Aus den verschiedenen Verbänden wurden von den Präsidenten Berichte vorgetragen und Volker Wagner informierte über Aktuelles aus dem BDK.



Die Jugendleitung führte mit uns ein interessantes Arbeitsgespräch, um die Problemstellungen innerhalb der Jugendarbeit darzustellen. Wichtige Themen waren: „Ich mische mich ein“, Jugend und Musik, Inklusion und Datenschutz im Verein. Es entwickelte sich eine rege Diskussion, welche zum Ziel hatte, die Jugendarbeit zu verbessern und auf Problematiken hinzuweisen. Allen Beteiligten innerhalb der Vereine sollte klar sein, dass Jugendarbeit sehr wichtig ist und ständig gefördert werden muss. Großer Dank gilt allen BDK-/BSF-Verantwortlichen für ihr unermüdliches Engagement.

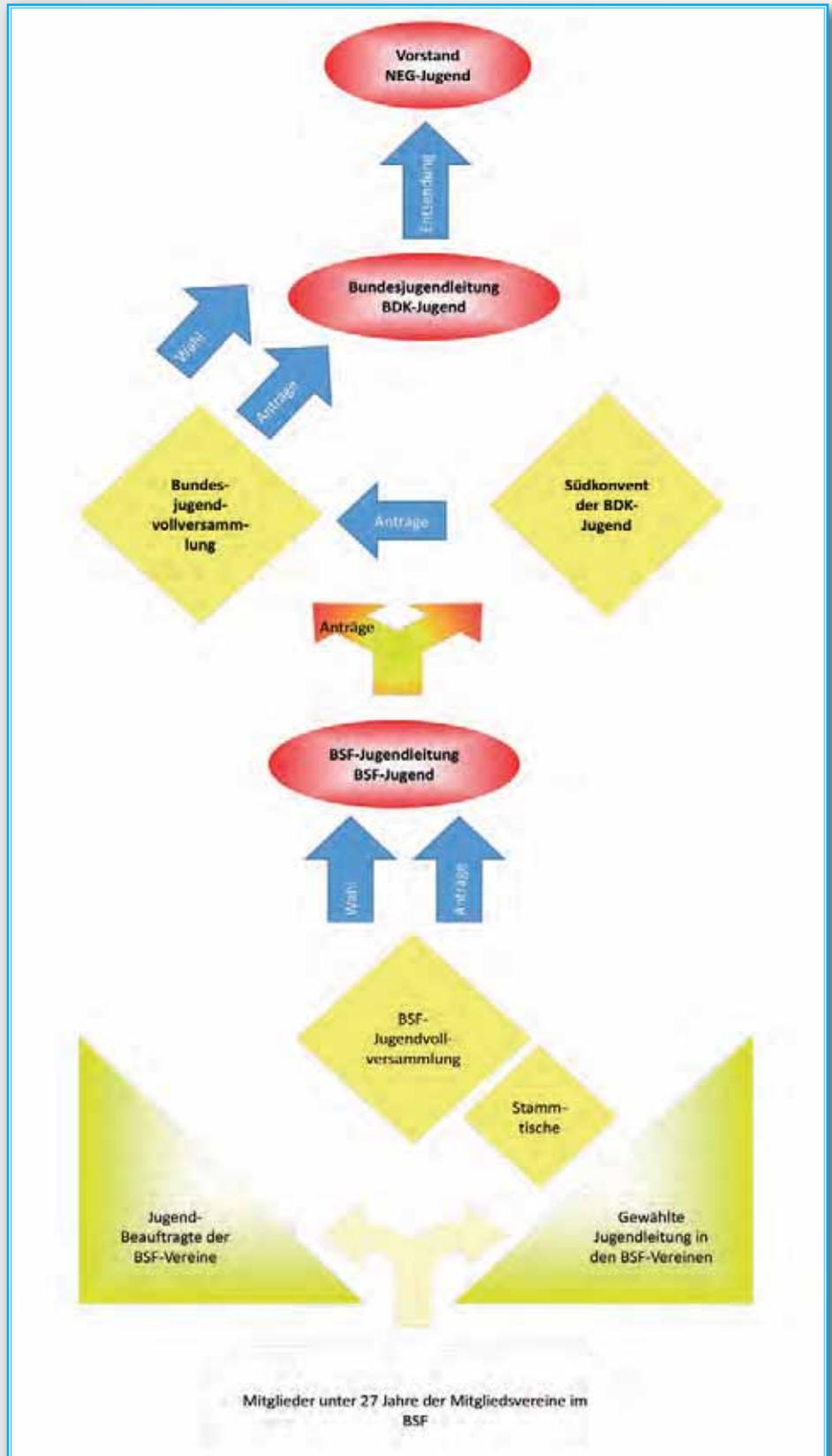
Die imposante Schifffahrt auf der „Kristallkönigin Wallhalla“ und der anschließende Spaziergang durch die Altstadt von Regensburg werden den Teilnehmer/innen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Die Besichtigung und Führung durch die Bierwelt Kuchlbauers und das Hundertwasserhaus war ebenfalls sehr beeindruckend. Ein gemeinsames Abendessen rundete die gelungene Tagung ab. Für kurzweilige und exzellente Unterhaltung sorgte auch die vom LV Ostbayern dargebotene Einlage. Dankeschön nochmals an Hans Frischholz und seine Helfer für die sehr gute Organisation des Südkonvents in Bad Gögging. (chs)



BSF-Jugend in der BDK-Jugend - 3 Schwaben im Bund bzw. sind bunt

Schwabenfrei war die BDK-Jugend ja noch nie. Petra Müller (Sonthofen), unsere frühere Regionaljugendleiterin, führt seit 2009 auch die Bundesjugend. Bei der letzten Bundesjugendvollversammlung im Juni 2015 in Saarlouis wurde die Schwabenmenge signifikant erhöht. Carina Bonauer (Sonthofen) und Knut Berlin (Haldenwang) sind nach ihrer teilweise schon jahrelangen Arbeitskreis-Tätigkeit auch in dieses Gremium gewählt worden. Carina Bonauer wird die Kassiererin der BDK-Jugend unter anderem bei Fördergeldanträgen und bei der Beantragung von KJP-Mitteln unterstützen. Außerdem gehört sie dem JuLeiCa-Schulungsteam an. Knut Berlin, nebenbei noch stellvertretender BSF-Jugendleiter und Schriftführer bei der Haldenwanger Gaudi, wird sich weiterhin im Arbeitskreis „Medien“ engagieren und jetzt neu als Vertreter der BDK-Jugend in der NEG-Jugend den Kontakt zur Närrischen Europäischen Jugend halten. Zusammen mit Petra Müller gehört er auch diesem Gremium an.

Ihr könnt sehen, wie vielfältig die Betätigungsfelder auf dem Gebiet der Jugendarbeit in unserem Brauchtum sind und somit auch, wie bunt wir sind. Womit wir bei der aktuellen Jahresaktion der BDK-Jugend „wir sind bunt“ angekommen sind. Auf der Internetseite, der Facebook-Fanpage, google+ und bei twitter werden in den nächsten Wochen immer wieder Aktionen, Teilnahmemöglichkeiten und Wissenswertes vorgestellt. Es wird auch wieder neue Pins geben, mit denen Ihr Eure Aktiven belohnen und Eure Aktionen finanziell unterstützen könnt. Mit „wir sind bunt“ wird die Vielfalt und die Verschiedenheit in Fastnacht, Fasching, Karneval und Fasnet in den Vordergrund gestellt. Menschen mit und ohne Behinderung, egal, welcher Religion und aus welchem Land, feiern gemeinsam in den Vereinen ein uraltes Brauchtum und die Jugend steht dafür, dass dieses Brauchtum auch in 100 Jahren noch frisch und neu ist und vor allem allen Spaß macht.



Was bringt uns die BDK-Jugend eigentlich?

Sie ist unser Vertretungsorgan auf Bundesebene. Nicht nur bei der letztjährigen Jahresaktion „Wir mischen uns ein“ mischt sich die BDK-Jugend ein, sondern gleich von Anfang an und in Zukunft. Schulbusse brauchen eine gefühlte Ewigkeit, Leistungsdruck nicht nur in weiterführenden Schulen, Anerkennung des Ehrenamtes, mehr Geld für Projekte, eine vernünftige, brauchbare und anerkannte Ausbildung für Jugendleiter und eine internationale Vernetzung. Für Eure Themen spricht die BDK-Jugend zum Beispiel mit der Bundesfamilienministerin in Berlin, gut verpackt in einem karnevalistischen Programm, das nur von jungen Aktiven bestritten wird. Prinzen und Prinzessinnen, Tanzmariechen, Hästräger, Showtänze, Büttensprecher und eine Tanzgruppe mit Kindern

im Rolli und ohne. Dieses Jahr waren die Hollaria Augsburg und die Finndonia Finningen mit von der Partie. Triste, muffige Ämter waren gestern, bunt ist heute. Wenn wir von Inklusion sprechen, ist dies ein Thema, welches bei uns im Karneval, Fasching und Fasnet ganz normal und eigentlich nichts Besonderes ist. Die BDK-Jugend hat mit der Lebenshilfe einen Kooperationsvertrag geschlossen. Gemeinsam feiern, Vereinsaktivitäten nutzen und dabei kompetente Ansprechpartner haben. Auch hier sind wir bunt und vielfältig. Für alle JugendleiterInnen und solche, die es werden wollen, bietet die BDK-Jugend JuLeiCa-Schulungen an, den Führerschein als JugendleiterIn.

Wie kann ich die Arbeit unterstützen?

Neben den Gremien in der verbandlichen Struktur, könnt Ihr Euch auch in vielen Arbeitskreisen betätigen und selbst

JuLeiCa-Referenten werden. Schaut unter www.bdk-jugend.de oder fragt bei uns nach. In Euren Vereinen könnt Ihr wertvolle Arbeit leisten. Jugendverbände sind in Jugendringen organisiert. Wir unterstützen bei der Gründung einer eigenständigen Jugend in Euren Vereinen, welche Mitglied im Kreis- bzw. Stadtjugendring werden kann. So erhaltet Ihr Unterstützung bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und Ihr stärkt unsere Position im Bezirksjugendring. Das fördert auch die Position der BDK-Jugend im Deutschen Bundesjugendring. Schon allein durch eine aktive, ganzjährige Jugendarbeit im Verein mischt Ihr Euch ein, sagt Eure Meinung und zeigt, wie bunt und modern unser Brauchtum ist. Danke, dass Ihr dabei seid!

(Knut Berlin)

Wissenskasten

Die Jugendarbeit ist aktuell im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) wie folgt gesetzlich verankert: § 1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Jugendverbände sind Zusammenschlüsse, in denen jede(r) Mitglied werden darf und die Jugendliche zu politischen, weltanschaulichen, religiösen oder sonstigen Zwecken vereinen. Meist steht jedem Jugendverband ein Erwachsenenverband zur Seite, wie in Eurem Verein. In Jugendverbänden wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet, eine eigenständige Jugend.

Im Bezirksjugendring haben sich die schwäbischen Jugendverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, in der sie sich gegenseitig unterstützen. Der Kreisjugendring Günzburg definiert dessen Aufgaben so: „Als „Anwalt“ der schwäbischen Jugend nimmt er in deren Sinne Einfluss auf die öffentliche und politische Meinungsbildung. Er betreibt, begleitet, fördert und koordiniert im umfassenden Sinne Jugendarbeit. Innerhalb des Bezirksjugendrings können alle Mitglieder über dessen Gremien – Bezirksjugendringausschuss und Vorstand – zur Willensbildung beitragen.“

Aus öffentlichen Mitteln wird das gesamte Spektrum der Jugendarbeit in Bayern gefördert: Einrichtungen der Jugendarbeit, Fachpersonal, Aus- und Fortbildung von Mitarbeitern, Projekte usw. Die Städte und Gemeinden fördern die Jugendarbeit recht unterschiedlich. Es gibt nur in wenigen Kommunen spezielle Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit. Wenn es Richtlinien gibt, dann zur Förderung der Vereinsarbeit, welche dann jedoch die Förderung der Jugendarbeit beinhalten. Der Landkreis stellt dem Kreisjugendring Mittel zur Förderung der Jugendarbeit zur Verfügung. Der Kreisjugendring gewährt Zuschüsse zur Förderung der Jugendarbeit aus den für diesen Zweck bereitgestellten Mitteln des Landkreises. Die Fördermittel können nur von den als förderungswürdig anerkannten Jugendgemeinschaften beantragt werden. In der Regel sind diese Verbände als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Euer Verein wird dies, wenn er dem zuständigen Jugendring beiträgt.

Weitere Informationen findet Ihr bei Euren Kreis-/Stadtjugendringen, dem Bezirksjugendring Schwaben, dem Bayerischen Jugendring, dem Bundesjugendring, der BDK- und BSF-Jugend.

Die JuLeiCa bürgt für Qualität: Jede(r) JuLeiCa-InhaberIn hat eine Ausbildung nach festgeschriebenen Standards absolviert: Mindestens 40 Stunden haben sich alle mit Gruppenpädagogik, Aufsichtspflicht, Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Methoden der Jugendarbeit und vielen anderen Themenbereichen beschäftigt. Die Eltern können ihr Kind beruhigt an den verschiedenen Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen lassen, wenn die BetreuerInnen die JuLeiCa besitzen (schlicht: die Ergänzung zur Trainerausbildung beim Tanzausschuss). Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die für einen Träger der Jugendhilfe tätig sind (also Euer Verein im Jugendring), können die JuLeiCa beantragen, wenn sie mindestens 16 Jahre alt sind und die Teilnahme an einer den Richtlinien entsprechenden Ausbildung nachweisen können. Diese Ausbildung gibt es bei der BDK-Jugend, weil es bei uns Unterschiede zu anderen Verbänden gibt (wie z.B. die Frage, wer wie lange, wo auftreten darf?).



„Sichere Orte schaffen“ - mit Prävention gegen sexuelle Gewalt

Die Diskussionen sind verebbt. Das erweiterte Führungszeugnis hat einen Anstoß gegeben. Wird überhaupt noch über Maßnahmen gesprochen? Von der BSF-Jugend wurden Workshops angeboten, die leider nicht wahrgenommen wurden. Lag es daran, dass es sich zu kompliziert anhörte, wurde sich anderweitig informiert oder beiseite geschoben, weil sich keiner bereit erklärte, sich um dieses Thema zu kümmern?

Wir wollen die Angst nehmen und zeigen, dass es sich um kein einfaches Thema handelt. Aber wenn die grundlegenden Regeln beachtet werden, seid ihr auf dem richtigen Weg. Man muss sich vor Augen halten, dass man einen Tanz oder Text auch nicht an einem Tag lernen kann. Die Prävention ist eine immer wieder neu zu erlebende Lernphase, bis sie ins Blut übergeht. Hat man einen Ansatz gefunden und baut diesen immer weiter aus, wird die Thematik nach außen getragen und ist gleichzeitig Werbung für den Verein. Hier verschließt man nicht die Augen, hier sind eure Kinder und alle gut aufgehoben.

Es ist falsch zu denken, einer wird es schon machen. Wenn es nicht jeder nach außen lebt, bringt es wenig. Da die Diskussionen über das erweiterte Führungszeugnis einen Anstoß gegeben haben, greifen wir das auf. Jeder, der mit Kindern und Jugendlichen zusammenkommt, trainiert, Aufsicht hat oder andere immer wiederkehrende Aktivitäten ausübt, muss ein Führungszeugnis vorlegen. Eine Notwendigkeit, die man macht, um Ruhe zu haben. Viele sagen, das bringt nichts. Wer meldet sich bei einem

Verein, wenn ein Eintrag im Führungszeugnis steht? Dazu kann man nur sagen, mehr als man denkt! Diese erste kleine Hürde sollte nicht unterschätzt werden. Solche Personen versuchen sich auch in andere Bereiche einzubringen, wo dem ersten Anschein nach niemand etwas mit Kindern zu tun hat. Doch ist es wirklich so? Gibt es nicht doch die Möglichkeit, durch Manipulation bei einem Training „vorbeizuschauen“? Man hatte vielleicht in diesem Moment etwas anderes für den Verein zu tun.

Was muss man als Verantwortlicher unternehmen, wenn ein Eintrag im Führungszeugnis steht oder wenn man von jemandem weiß, der verurteilt wurde, aber der Verein das erweiterte Führungszeugnis nicht fordert?

Es ist ein kleiner Schock, wenn ein Führungszeugnis vorgelegt wird, in das etwas eingetragen ist. Dies muss in der Akte vermerkt werden. Dem Beteiligten wird nur Auskunft darüber gegeben, dass man den Vorstand informiert. Auf keine weiteren Diskussionen einlassen! Das Führungszeugnis zurückgeben und den Krisenplan beachten.

Als erstes muss unterbunden werden, dass der/die Mitarbeiter/in weiterhin seine Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen ausüben kann, auch wenn er der einzige Betreuer/Trainer ist. Es gibt kein Überlegen, ob er noch die nächste Gruppenstunde leiten soll oder nicht. Der Verein hat die Sorgfaltspflicht und muss gewährleisten, dass kein Kind/Jugendlicher zu Schaden kommt.

Wir wissen, wie schwer es ist, geeignete Personen zu finden. Aber steht das über dem Wohl der anvertrauten Kinder/Jugendlichen? Bestimmt nicht. Man kann von Glück sagen, dass der/die Mitarbeiter/in noch keinen Versuch gestartet hat, die Kinder/Jugendlichen zu manipulieren. Laut Gesetz darf die Person nicht mehr beschäftigt werden. Dabei zeigt es sich, dass das erweiterte Führungszeugnis nur ein Teil der Prävention ist.

Weitere Bausteine der Prävention sind:

Verfahren bei verschiedenen Gewaltarten - Gibt es mehr als die Vergewaltigung? (aber sicher!) - Was versteht man unter Grenzverletzung? - Sexuelle Übergriffe mit und ohne Gewalt?

Sich nicht vom Täter manipulieren lassen - Kennt ihr die Täterstrategien?

Strategie-Struktur-Kultur im Verein - Welche sind das? - Was ist das überhaupt?

Die BSF-Jugend versucht das Thema in die Vereine zu bringen. Doch es ist nicht einfach zu wissen, was gebraucht wird. Teilt uns bitte mit, worüber ihr weitere Informationen wünscht (z.B. Organisation: Struktur-Kultur-Strategie, Gewaltarten, Täterstrategien, Krisenmanagement, Kindern/Jugendlichen mit Spielen aufzeigen, wo andere Grenzen haben und die eigenen liegen, Kinder/Jugendliche eigene Tabus aufschreiben lassen). Nur aufgrund solcher Infos aus den Mitgliedsvereinen kann die BSF-Jugend entsprechende Workshops anbieten (E-Mail an jugendleiter@bsf-jugend.de).

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei unseren treuen fördernden BSF-Mitgliedern herzlich bedanken:

Firma Reu, Heubach
Herbert Pressl, Vöhringen
Luigi und Brigitte Pordenon, Gerlafingen/Schweiz
Manfred Beck, Schaan/Liechtenstein
Armin Teichmann, Lauingen



Schwäbischer Bezirkstag zollt fastnachtlicher Brauchtumsarbeit im BSF-Verband großes Lob



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert lud Eugen Müller aufgrund seines Ausscheidens nach 35 Jahren als Präsident des Bayerisch-Schwäbischen Fastnachtsverbandes nach Augsburg ein, um ihm für sein Engagement zu danken. Bei dieser Gelegenheit sollte der langjährige BSF-Präsident dem anwesenden Kultur- und Europaausschuss des Bezirks Schwaben die vom Verband geleistete fastnachtliche Brauchtumsarbeit vorstellen.

Mit bildlicher Darstellung informierte Eugen Müller, dass die Wurzeln der Fastnacht, des Faschings, des Karnevals mit dem Kirchenzyklus der Fastenzeit und dadurch mit Ostern und dem Frühlingsvollmond zusammenhängen und ein Schwellenfest darstellen. Durch Initiative des Verbandes haben zahlreiche Mitgliedsvereine alte, in Vergessenheit geratene Fastnachtsbräuche, wieder eingeführt, z.B. Häs-Abstauben, Narrenbaumstellen, Kinderbrotspeisung, Rathaus- und Schulstürmung, Aufsagen von Fastnachtsverslein beim Maschkerergehen von Haus zu Haus als alter Heische-Brauch, Faschingsbeerdigung, Funkenfeuer und Scheibenschlagen.

So wie vor 250 Jahren unser heutiger Bezirk Schwaben ein bunter politischer Fleckerlteppich war, genauso vielseitig und farbenprächtig ist heute unsere

Fastnacht, unser Fasching zwischen Iller und Lech, Allgäu und Ries. Ein über 600 Jahre altes Kulturgut, das im Mittelalter durch Fastnachtsverbote belegt ist, wird durch die Mitgliedsvereine gepflegt und gelebt. Die derzeit 139 BSF-Vereine setzen sich zusammen aus 65 % Faschingsgesellschaften und 35 % Narrenzünften. Etwa 40 % unserer Mitgliedsvereine pflegen freundschaftliche Kontakte zu fastnachtlichen Vereinigungen in Frankreich, Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Niederlande und bringen dadurch einen wichtigen Beitrag zum friedvollen Europa der Zukunft.

Mit eine wichtige Aufgabe und Verpflichtung sieht der Verband in der ganzjährigen Kinder- und Jugendarbeit. Dafür hat er im Jahre 1999 die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe erhalten und ist seit dieser Zeit Mitglied im Schwäbischen Bezirksjugendring.

Die Zuhörer im Schwäbischen Bezirkstag waren von der Arbeit und den Erfolgen des BSF-Verbandes begeistert. Das fastnachtliche Kulturgut findet beim Bezirk Schwaben großen Stellenwert und ent-

sprechende Unterstützung, wofür Eugen Müller besten Dank aussprach.

Jürgen Reichert dankte im Namen des Schwäbischen Bezirkstags dem heutigen BSF-Ehrenpräsidenten Eugen Müller für sein langjähriges Engagement, der dafür schon am 30. Januar 1997 mit der „Sieben-Schwaben-Medaille“ geehrt und ausgezeichnet wurde. Der Bezirkstagspräsident sprach auch besonders Magda Müller seinen Dank aus, die ihrem Gatten als Ehefrau stets verständnisvoll zur Seite stand. (em)



Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert dankt Eugen und Magda Müller für ihr langjähriges Engagement für die schwäbische Fastnacht



Gratulation zum 75. Geburtstag von BSF-Ehrenpräsident Eugen Müller



Am 2. Juni 2015 feierte BSF-Ehrenpräsident Eugen Müller im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag.

Auch der Bayerisch-Schwäbische Fastnachtsverband gratuliert herzlich und wünscht seinem Ehrenpräsidenten noch viele sonnige Jahre bei guter Gesundheit sowie weiterhin fröhliche und kameradschaftliche Stunden mit seinem BSF-Verband. (sr)



Geistererwecken und Faschingsumzug in Engetried

Der kleine Ort Engetried liegt im schönen Günztal im Allgäu, hat etwa 650 Einwohner und gehört zu der Einheitsgemeinde Markt Rettenbach. Die Mitgliederzahl des Engetrieder Faschingsvereins beläuft sich auf 500.

Alle zwei Jahre, in jedem geraden Jahr wird die Zeremonie des „Geistererweckens am einzigartigen Narrenbaum“ veranstaltet, nächstens am 08. Januar 2016. Beim „Geistererwecken“ wird die Geschichte vom „Geigenmann und seinen Engetrieder Waldgeistern“ als Live-Showeinlage aufgeführt.

Die Engetrieder Maskengruppe „Waldgeister“ nimmt außerdem an Umzügen im ganzen Unterallgäu teil. Sie begeistert mit ihren selbst geschnitzten Masken und ihrem Häs die faszinierten Zuschauer. Ein weiteres Highlight ist der selbstgebaute „Ratschenwagen“, der mit seinem Radau viele hundert Meter weit zu hören ist. Die „Waldgeister“ wurden 1995 aus einer vorangegangenen Idee begeistert von Günther Eberlein übernommen. Seit dem schnitzt jeder Engetrieder Hästräger aus einem vollen Block Linde unter Anleitung von Günther Eberlein seine Maske selbst in mühevoller Kleinarbeit. Auch das Häs wird von jedem Einzelnen selbst gestaltet und genäht. Zunftmeister Christian Fiebig und sein



Maskengruppe „Waldgeister“

„Co“ Bernhard Prexl sind die Ansprechpartner in allen Belangen der Zunft. Inzwischen erwachen alle zwei Jahre an die 50 Waldgeister - Tendenz stark steigend.

Desweiteren wird in Engetried am Faschingssonntag, 07. Februar 2016, und am Faschingsdienstag, 09. Februar 2016, der weithin bekannte Faschingsumzug durchgeführt, welcher mit dem Schlachtruf „Was isch schee? - D’Fiaß

in d’Heh“ schon über 30.000 Zuschauer begeisterte. Radio- und Fernsehsender waren bereits zu Gast, um den Umzug zu übertragen. Die Besonderheiten des Engetrieder Umzugs sind die großartigen Motivwagen und der Ideenreichtum der einzelnen Gruppen. Man muss weit reisen, um einen Umzug zu finden, der an Ideenvielfalt, Aufwand, Farbenpracht und Abwechslung dem Engetrieder Faschingsumzug gleich kommt.



Mystischer Narrenbaum



„Ratschenwagen“





DIE GEIGERMAHD.....

EIN UNSCHEINBARES NATURSTÜCK, ANGRENZEND AN EIN KLEINES DORF NAMENS „ENGETRIED“.

DIESES STÜCKCHEN NATUR IST SEID DER ENTSTEHUNG, STÄNDIG IN BEWEGUNG

MYSTISCHE WALDWESEN SIND DORT GEFANGEN, DIE DURCH VERSCHIEBUNGEN VERSUCHEN, SICH TAG FÜR TAG AUS IHREM BANN ZU BEFREIEN.....

LEIDER ERFOLGLOS BIS ZUR 5TEN JAHRESZEIT,

EIN MAGISCHER HÜTER, UND ALLJÄHRLICHER BEFREIER DER WÄLDISCHEN GEISTER ERSCHEINT, HALB MENSCH, HALB WALDWESEN DER GEIGERMA

STETS ZUR 13TEN VOLLMONDNACHT, KOMMT AUS DEM SÜDEN DES GÜNZTALS EINE RASANTE WOLKENARTIGE UND AUFBÄUMENDE NEBELFRONT, DÜSTER UND UNHEIMLICH BEDECKT SIE DAS GANZE TAL MIT EINER DUNKLEN SCHAURIGKEIT.

UND WIE AUS DEM NICHTS, ERHEBT SICH AUS DEM NEBEL EINE SELTSAME SKULPTUR, UND AN DER SPITZE DIESER ERSCHEINUNG TAUMELT DER „HÜTER ÜBER DIE WALDGEISTER DER GEIGERMAH“, UND SPRICHT MIT MAGISCHER STIMME

GLOCKÄ-RÄTSCHÄ-SCHNAUFÄ.....ERWACHET IHR WALDGEISCHTER HAUFÄ

PLÖTZLICH DURCHDRINGT ZAUBERHAFT UND RYTHMISCH EINE STIMMUNG DIESE NEBELWAND, KÖNNT IHR ES SPÜREN WIE VON MINUTE ZU MINUTE DIE BEWEGUNGEN IN DER GEIGERMAH IMMER STÄRKER WERDEN, JA WIE DIE WESEN MIT KNISTERN AUS IHREN HÖHLEN KRIECHEN, MIT RASCHELN AUS IHREN WIPFELN KLETTERN, ZISCHEND AUS DEN BÜSCHEN SPRIESSEN, UND WIE SIE MIT PLÄTSCHERN DEN NAHE LIEGENDEN GEWÄSSERN ENTSTEIGEN.

JA WIE GEBANNT, WANDELN DIESE SCHATTENWESEN, UND NÄHERN SICH AUS JEDER ECKE IHREM HÜTER, SCHRITT FÜR SCHRITT AUS ZAUBERHAND DES GEIGERMA ´S GEFORMT, NEHMEN DIESE FESTE GESTALTEN AN.

TRANCEARTIG BEGINNEN SIE SICH ZU BEWEGEN UND ZU TANZEN, MIT FREUDE AUF DIE ZEIT IN DER SIE SICH FREI BEWEGEN DÜRFEN, UM IHREN HÜTER VEREHREN ZU KÖNNEN.

BIS DIE BEFREITE JAHRESZEIT WIEDER IHR ENDE NIMMT, DENN DANN VERSCHWINDEN DIESE WESEN MIT IHREM GEIGERMA SO MYSTISCH WIE SIE AUCH ERSCHIENEN SIND. IN DER HOFFNUNG BIS ZUR NÄCHSTEN 5TEN GEZEIT WIEDER VON IHREM HÜTER ERWECKT ZU WERDEN.....



Der Hofnarr - schon im Mittelalter Berater von Fürsten und Königen



Narrenrelief an der Freitreppe
des Nördlinger Rathauses

Dass Narren keineswegs immer nur als komische Figuren galten und dabei über ihre Mitmenschen spotten durften, sondern oft die Funktion eines Mahners und Warners zu einem vernünftigen und maßvollen Leben übernahmen, lehrt die Geschichte der Hofnarren des Mittelalters. So blühte im 14. Jahrhundert in ganz Europa das Hofnarrentum auf.

Der Hofnarr im Mittelalter erschien meistens mit einer angeschnittenen Eselsohrenkappe, bei der am mittleren Zipfel ein Glöckchen hing. Dazu trug er Schellenbänder um die Oberschenkel, die Knie und die Waden und außerdem Schnabelschuhe. Die Narrenkleidung bestand aus einem eng anliegenden, kontrastreichen Gewand, bei dem die Farben rot und gelb vorherrschten. Später wurden auch die Farben der jeweiligen Herrscher mit eingebunden. Am Gürtel der Narren befand sich ein großer Geldbeutel - ganz in Übereinstimmung mit der Ansicht, dass es eine große Torheit sei, am Geld zu hängen. Die Marotte - eine grobe Keule mit dem Narrenkopf, im Gegensatz zum Herrscherzepter der Fürsten, war ein sehr wichtiges Utensil der Hofnarrenzeit an den Fürstenthümern.

fast immer einen festen Bestandteil des Hofstaates der Mächtigen bildete. Dabei lag der ursprüngliche Sinn nicht etwa in der Unterhaltung, sondern sollte die Herrscher durch die Gegenwart des Hofnarren stets an ihre eigene menschliche Begrenztheit und an die Vergänglichkeit des Glücks erinnern. Erst in der Renaissance spielte der Hofnarr die Rolle als Unterhaltungskünstler. Es gab den Gellnarr, den Fressnarr, den Schalcksnarr und den Stocknarr.

Bei vielen Gelegenheiten wurde oft der Rat des Hofnarren eingeholt, wie hier im Bild bei der Hochzeitsgesellschaft, wo der kahlgeschorene Narr mit seiner Marotte entsprechende Ratschläge gibt. War der Nichtnormale erst einmal in diese Rolle geschlüpft, brauchte er sich um seine Zukunft nicht mehr zu sorgen. Ihren Herren gegenüber durften sich die Hofnarren ungestraft Kühnheiten erlauben, die andere Mitglieder des Hofstaates Kopf und



Schalcksnarr mit Spiegel und Marotte

Kragen gekostet hätten, denn die Hofnarren hatten die sogenannte „Narrenfreiheit“. Deshalb war ein besonderes Attribut der Narren auch der Spiegel.



Höfischer Hochzeitszug mit Narr

Wer in den Narrenspiegel schaute, konnte vieles erkennen.

So ist auch heute noch in der „Bütt“, wie früher bei den Hofnarren, die Möglichkeit gegeben, manche Dinge mit entsprechendem Geschick vorzutragen, jedoch nie unterhalb der Gürtellinie und ohne dass der Betroffene beleidigt sein muss. (em)



Das Hofnarrentum war eine ideengeschichtlich klar begründete Institution, die im Spätmittelalter

Ulmer Fischerstechen - ein fastnachtlicher Brauch aus dem Spätmittelalter



Fischerstechen vor dem Ulmer Münster

Das heutzutage im Vierjahres-Turnus stattfindende Ulmer Fischerstechen, ein einmaliger Zunftbrauch auf der Donau, dürfte ins 15. Jahrhundert zurückreichen. So haben einer launigen Lokalsage nach zwei Ulmer Fischer namens Käbbohrer und Molfenter ein Ritterturnier beobachtet, welches die in Ulm ansässigen Mönche des Klosters Reichenau veranstaltet haben. Dies war bereits schon eine Persiflage auf das zu Ende gehende Rittertum. Die beiden Betrachter kamen zu dem Ergebnis, dass sie auch so ein Turnier durchführen könnten. Doch in Ermangelung von Rössern veranstalteten die Fischer zur Fastnachtszeit ein Turnier und gingen mit Lanzen in ihren weiß-schwarzen Zillen (Boote - auch Ulmer Schachteln genannt) auf der Donau

gegeneinander los. Damit ist das Ulmer Fischerstechen in das damals vor allem zur Fastnachtszeit recht lebhaft betriebene Gesellenbrauchtum einzureihen. Angeblich hat König Albrecht II. im Jahre 1438 den Ulmer Fischern das Privileg des Stechens erteilt. Die ersten Zeugnisse über diesen Ulmer Brauch sind aus dem 16. Jahrhundert, wo der Rat am 20. Februar 1545 einen Antrag auf das Fischerstechen ablehnte.

Traditionsreiche Mitwirkende bei den 18 Stecherpaaren sind zwei Schalksnarren mit Schellen und Fuchsschwänzen, die sich immer neue Späße einfallen lassen und zu den ältesten Stecherfiguren gehören. Diese eröffnen das Stechen auf der Donau mit dem Narrenmarsch, gespielt von den Tambours. Weiter sind mit dabei die Weißfischer, gekleidet in Uniform, wobei zwei rote Schärpen ihre Brust kreuzen und sie tragen einen randlosen grünen Filzzylinder. Dies war die Handwerkstracht der früheren Jahrhunderte. Weiter gehören mit dazu Bauer und Bäuerin, das Stecherpaar der ersten Stunde, bei anderen Fischerstechen werden sie Hänsel und Gretel genannt.

Es fährt je ein Boot (Zille) vom Ulmer und vom Neu-Ulmer Ufer ab. Diese Boote sind 10 Meter lang und 1 Meter breit. Die Lanzenstecher stehen am hinteren Ende des Bootes auf einem Standplatz. Drei Fahrer bewegen das Boot, der Vordere und der Hintere steuern, während der mittlere Mitstreiter für die nötige Geschwindigkeit sorgt. Die gegeneinander fahrenden, kostümierten Stecher



Tanzpaar

stellen Figuren dar, in denen sich die Geschichte des Ulmer Fischerstechens und die Lebensart verschiedener Epochen widerspiegeln. Es erfordert große Geschicklichkeit und viel Kraft, sich über Wasser zu halten und nicht in die Donau zu fallen.

Nachdem die Ulmer kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg aufgehört hatten, Fastnacht zu feiern, nötigte der Rat die Fischergesellen nach jenen schrecklichen Wirren, dieses Stechen in die wärmere Jahreszeit zu verlegen. So findet dieser Brauch nun immer in Verbindung mit dem „Ulmer Schwörmontag“ und dem „Nabada“ im Juli statt.

Ulm, die ehemalige freie Reichstadt am linken Donauufer, feiert gemeinsam mit Neu-Ulm am rechten Donauufer, das bis zu 1802 zu Ulm gehörte, dann aber durch Napoleon zu Bayern kam, dieses Fest mit historischen Gewändern und Tänzen sowie einem Umzug der Fischer- und Schifferzunft.

Tausende Zuschauer sind jährlich immer wieder davon begeistert. (em)



Historische Tanzgruppe beim Fischertanz



Stechen auf der Donau



Oberstdorfer „Wilde Mändle-Tanz“ - der älteste Kulttanz



Verbreitet waren die „Wilden Mändle“ - verbunden mit vielen Sagen - früher über das ganze Alpengebiet, von Hochsavoiens bis zur Tatra, von den Dolomiten bis zum Harz und dem Thüringer Wald. Seiner Überlieferung nach geht dieser Brauch

auf die keltische Zeit vor über 2.000 Jahren zurück. Nur noch in Oberstdorf, im Schutze der Gebirgstäler, hat sich der Tanz bis heute erhalten und wird dort alle fünf Jahre aufgeführt. Die erste komplette Beschreibung des „Wilden Mändle-Tanzes“ findet sich in der von Abt Columban verfassten Vita 615 nach Christus. Ein solcher Tanz wurde 1393 erwähnt, anlässlich der dritten Hochzeit einer der Hofdamen der Königin im Hotel Saint Paul in Paris. „Wilde Mändle-Tänze“ gab es auch bereits 1515 am englischen Königshof unter Heinrich VIII.

Die „Wilden Mändle“ trugen, ohne behaart zu sein, entweder ein eng anliegendes, mit Zotteln genähtes Gewand oder nur einen Laubkranz um die Lenden und den Kopf oder auch einen Blütenkranz mit Früchten im Haar. So wird 1539 aus Nürnberg berichtet, dass beim letzten Schembart Albert Scheurl einen Zug wohlgezierter „Wilde Mändle und Fräulein“ führte. Diese wurden nun immer mehr in Fastnachtsspiele eingebaut und der „Wilde Mändle-Tanz“ voll ins Fastnachtstreiben integriert.



Die Gewänder der Oberstdorfer „Wilden Mändle“ sind aus Tannenbart genäht. Das ist eine Moosflechte, die nur an Tannen oder Fichten in höheren Gebirgslagen (ca. 1.400-1.900 Meter) vorkommt.

Bedeckt ist der ganze Mann bis auf die Augen. Auf dem Kopf trägt er einen Kranz aus Stechholderblättern (Stechpalmen), um die Hüfte einen Gürtel aus geflochtenen jungen Tannenzweigen. 1793 holte Kurfürst Clemens Wenceslaus von Trier und Bischof von Augsburg die „Wilden Mändle“ an seinen Hof, um sie den hohen Gästen als „Komedy der 12 Wildern-Mann“ vorzuführen. Die Musik zum „Wilden Mändle-Tanz“ wurde in früherer Zeit mit Trommeln, Schwegelpfeifen und sonstigen Schlaginstrumenten in einem höchst eigenartigen Allegro und Andante überliefert. Erst 1811 hat der Oberstdorfer Schullehrer Josef Anton Bach diese urtümliche Musik in Noten gesetzt. Eigenartig ist auch die Bewegung der Tänzer, die in kraftvollen, rhythmischen Sprüngen über die Bühne hüpfen, zuerst geheimnisvoll erscheinen und wieder verschwinden, sich dann in 17 verschiedenen Tanzszenen als Huldigungs- und Fruchtbarkeitstanz demonstrieren.

1811 wurde der „Wilde Mändle-Tanz“ eigens für Kurfürst Wenceslaus, zugleich Bischof von Augsburg, bei seinem Besuch in Oberdorf bei Hindelang im Ostrachtal durch mit Tannenbart verummte Männer aus Oberstdorf aufgeführt. Ebenso wurde dieser Tanz zu Ehren von Prinz Luitpold von Bayern in den Jahren 1853, 1855 und 1856 vorgeführt. Im Jahre 1859 wurde der „Wilde Mändle-Tanz“ als Maskenzug in die Fasnacht gebracht, wie es an vielen Orten üblich war. Dazu schrieb der Chronist einige Jahre später, dass sich dieser Faschnachts-Maskenzug nicht halten konnte, da der Tanz zu ernsthaft sei und sich überall Mummenschanz anderer Art großer Beliebtheit erfreue. Der Chronist dazu wörtlich: „Nicht so in Oberstdorf“.

Zwar wollte man den Oberstdorfern in der Zeit nach der sogenannten Aufklärung weis machen, dass der „Wilde Mändle-Tanz“ sich bestenfalls im Rahmen eines Faschingsumzuges sehen durfte. Diese Auffassung hat wohl auch in den Köpfen einiger gebildeter Oberstdorfer Eingang gefunden. Denn in dem Bericht des Jahres 1859 ist nachzulesen, dass der „Wilde Mändle-Tanz“ zu



öffentlicher Lustbarkeit in der Fasnacht aufgeführt wurde, wie es heißt, als eine Art Ballett in der naturwüchsigsten Weise. Allerdings, ob Kult oder Faschingsrummel, die Oberstdorfer hielten zäh und mit bekannter Oberstdorfer „Gschtargrindigkeit“ an den gewohnten Formen des Tanzes fest. Überliefert ist der Text des „Wilden Mändle-Liedes“, der in den letzten zweihundert Jahren mehrmals geändert wurde, jedoch seit etwa 100 Jahren unverändert geblieben ist. (em)



*In uns'rer Berge Gipfelwald,
in grauer Nacht versteckt,
da ist der Wilden Aufenthalt,
bis sie der Bergegeist weckt.
Bei seines Hornes erstem Schrei'n,
bei hellem Pfeifenklang,
enteilen wir dem Felsgestein,
zum frohen Rundgesang.*

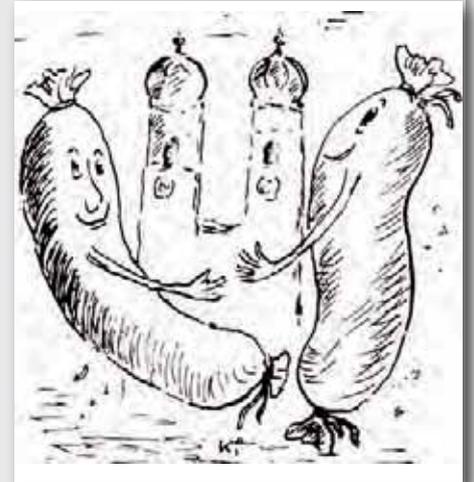
*Dem Alpenlande bringen wir,
den rauhen Kraftgesang,
und unser Lebensgang,
vereilt in Kling und Klang,
im rauhen Kraftgesang.*



Die Münchner Weißwurst - ein mitternächtliches Schmankerl im bayerischen Fasching



Februar fiel, war der Moser-Sepp, Wirt vom „Ewigen Licht“ am Marienplatz, mit seinem Metzgerburschen im Schlachthaus, wenn man den notdürftig beleuchteten, engen Kellerraum so nennen konnte, mit dem Wurstmachen beschäftigt. Es hieß gehörig Bratwürste vorzusehen, denn am Faschingssonntag hatte man mit einer überfüllten Wirtsstube zu rechnen. Darum hatte der Wirt eine gewaltige Menge Brät (fein zerkleinerte und gewürzte Fleischmasse) hergestellt, um dieses in Därme einzufüllen.



Bei vielen Faschingsbällen und Narrensitzungen werden zu mitternächtlicher Stunde Weißwürste mit Brezn als besondere Gaumenfreude serviert.

Doch bei zahlreichen Faschingsfreunden ist die Entstehung dieser Weißwürste unbekannt. Nachstehender Bericht soll Aufschluss darüber geben, dass diese Weißwürste sogar während des närrischen Faschings in unserer bayerischen Landeshauptstadt München entstanden sind.

Am frühen Morgen des Faschingssonntags 1857, der in jenem Jahr auf den 22.

Als man aber mit Hilfe der Wurstspritze an diese Arbeit ging, zeigte sich, dass die bereitliegenden Därme für Bratwürste viel zu weit waren. In Anbetracht der Dringlichkeit füllte man das Brät, welches noch kräftig mit Kardamom und Muskatblüte gewürzt wurde, trotzdem in die zu großen Därme. Da man Angst hatte, dass diese auf dem Rost oder in der Pfanne platzen könnten, legte der Moser-Sepp sie für zehn Minuten in siedendes Wasser.

Als dann die „Missratenen“ zu Tisch gebracht wurden, löste diese Wurstneuheit bei den Frühschoppen-Gästen statt einem „Donnerwetter“ große Begeisterung und Lob aus. Es muss ein herrliches Katerfrühstück gewesen sein, das den

närrischen Nachtschwärmern an jenem Faschingsmorgen vorgesetzt wurde. So wurde im Fasching 1857 die Weißwurst geboren und trat einen triumphalen Siegeszug an.

Nach überliefertem Originalrezept enthält diese Wurstspezialität mageres Kalbfleisch, kernigen Speck, eine individuelle Würzung und frische Zitrone. Dazu kommt noch Petersilie, die man die „Seele der Weißwurst“ nennt. Doch erst die groben, saftigen „Bröckerl“, das sogenannte „Häutlwerk“, machen die Weißwurst zu einem wahren „Schmankerl“.

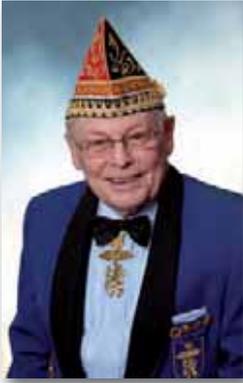


Die Wurst wird frisch im heißen Wasser serviert und sollte dann unbedingt auch richtig gegessen werden. Erlaubt sind beispielsweise der Längs- oder Querschnitt, das Abbeißen und die klassische Art, das „Auszuzln“. Nie sollte man sie mit irgendwelchen Beilagen, wie Kartoffelsalat oder gar Pommes Frites, essen.

Vor dem „Zwölf-Uhr-Läuten“ mit einer Maß Bier, dazu eine „Brezn“ oder ein „Loabl“ und natürlich nur mit süßem Senf schmeckt die Weißwurst am besten oder natürlich um Mitternacht zu einer zünftigen Faschingsfete.

Dazu wünschen wir allen Närrinnen und Narren guten Appetit. (em)





Günter Hauck ist am 21. Februar 2015 verstorben. Er hat über Jahrzehnte die Fasnacht in der Pfalz und in Baden mitgestaltet, geprägt und mit vollster Überzeugung gelebt. Er gehörte 35 Jahre dem Präsidium der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine an (1980 – 2003 Vizepräsident Pfalz, 2003 – 2009 Präsident, seit 2009 Ehrenpräsident). Trotz schwerer Erkrankungen hat ihn der Lebensmut nie verlassen. Mit unbändigem Engagement, Willenskraft und Zielstärke setzte er sich für den Erhalt, die Pflege und Weiterentwicklung des fastnachtlichen Brauchtums ein. Günter Hauck, der über 60 Jahre auf der karnevalistischen Bühne stand, wurde mit den höchsten Auszeichnungen des Bundes Deutscher Karneval und der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine geehrt.



Alexandra Möble ist am 28. März 2015 ganz plötzlich und völlig unerwartet im Alter von 41 Jahren verstorben. Sie war viele Jahre die bewährte und sehr beliebte Leiterin des Freien Günzburger Fanfarenzuges bzw. der Günzburger Blechbätscher. Ihr Verein verabschiedete sich von ihr mit den Worten: „Von Dir haben wir erfahren, was es heißt würdig, lebensfroh, mutig und humorvoll durchs Leben zu gehen.“



Michael Eberhard kam am 24. April 2015 im Alter von erst 23 Jahren bei einem Motorradunfall ums Leben. Der lebensfrohe und lustige Faschingsnarr tanzte seit 6 Jahren bei den Laugnataler Faschingskrachern. Noch in der Saison 2014/15 regierte er gemeinsam mit seiner Freundin Jasmin als Prinzenpaar unter dem Motto „Crazy Club Night“ und begeisterte das Publikum mit seiner sympathischen und herzlichen Art. Nur neun Wochen nach Faschingsende wurde er plötzlich und unerwartet auf tragische Art aus dem Leben gerissen. Die Laugnataler Faschingskracher und insbesondere die Aktiven trauern um den stets gutgelaunten und liebenswerten Tänzer, der mit Herzblut und voller Elan vor und hinter der Bühne alles für den Fasching und die Garde gab.



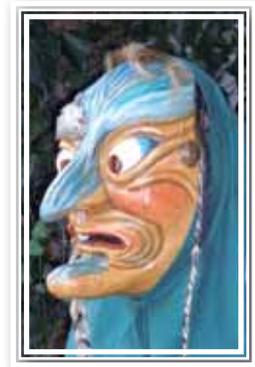
Guy Fischer verstarb am 28. Juni 2015 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren. Er war viele Jahre der bewährte Schatzmeister in der Vorstandschaft des Club Carnelesque „Bouc Bleu“ aus Bischheim-Schiltigheim im Elsass. Außerdem war er begeisterter Musiker bei der Fischer-Kapelle und rühriges, aktives Mitglied bei der Elsässer Trachtengruppe „Merlettes“. Viele aus unserem Verband haben Guy die vergangenen drei Jahrzehnte schätzen und lieben gelernt.

Wir trauern um diese lieben Freunde und werden sie in ehrendem Gedenken bewahren!

BSF - NARRENTAGE



16. und 17. Januar 2016



in

Neresheim

Samstag 17.00 Uhr Narrenbaumstellen auf dem Marienplatz
18.00 Uhr Gemeinsamer Narrenmarsch zur Härtsfeldhalle
18.30 Uhr Brauchtumsabend (Aufführungen der Zünfte)
Närrische Nacht im Narrendorf

Sonntag 8.00 – 12.00 Uhr Frühstück mit anschließendem Narrenfrühschoppen
in der Härtsfeldhalle mit DJ Fuente
10.00 Uhr Narrenmesse in der Stadtpfarrkirche beim Marienplatz
11.00 Uhr Zunftmeisterempfang im Rathaus
ab 12.00 Uhr Umzugsaufstellung im Dossinger Weg
13.13 Uhr **Narrensprung** durch die Altstadt
nach dem Umzug närrisches Treiben im Narrendorf und im Zelt

Kontakt Zunftmeisterin

Dagmar Schwenk
Tel. 07326/5407 – schwenk.d@web.de
www.narrenzunft-neresheim.de



Narrenzunft Neresheim



Unser Sortiment wird Sie begeistern!

Faschingsstoffe in allen Variationen

UNSER SERVICE:

Top-Fachberatung
Gardinen Aufmaß vor Ort
perfekter Nähservice
fachgerechte Dekomontage
Nähkurse
Workshops



UNSER SORTIMENT:

Kleiderstoffe
Fasnet-Stoffe
Kinderstoffe
Nähzubehör
my boshi Wolle
Dekostoffe
Polsterstoffe, Kunstleder
Tischdeckenstoffe
Flächenvorhänge
Sonnenschutz / Plissée
große Kurzwarenabteilung
große Strickwollabteilung



AUGSBURGER RESTEHAUS **AR** **RESTE MAIER**

Vorderer Lech 39 | 86150 Augsburg | Tel: 0821 519019

www.reste-meier.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9:30 - 18:30 Uhr | Sa: 9:30-16:00 Uhr